

ANDREAS GEISEL

Artenschutz
stoppt Bauprojekte

SIGRID NIKUTTA

Erster digitaler Güterzug

SEBASTIAN JUNGHÄNEL

Lichtenberg baut!

A stylized city skyline with several buildings of varying heights and colors (grey, red, and blue) rising from a thick layer of white, fluffy clouds against a dark blue sky background.

BERLINER LUFTSCHLÖSSER?

WOHNUNGSNEUBAU
AUF DEM PRÜFSTAND

OTIS

Otis setzt Standards bei Hygiene-Must-haves

Unsere Hygiene-Lösungen schützen Fahrgäste in Aufzügen und auf Fahrtreppen vor Krankheitserregern in der Luft und auf Oberflächen. Dazu gehören Luftreinigungssysteme, LED-Technologien und berührungslose Taster.

Weitere Informationen unter: www.otis-hygiene.de



Liebe Leserinnen und Leser,

der deutsche Kulturphilosoph Johann Gottfried von Herder stellte schon Ende des 18. Jahrhunderts fest: „Wie Menschen denken und leben, so bauen und wohnen sie“. So gesehen ist noch viel Luft nach oben, denn es ist DAS Thema für die kommenden Jahre in Berlin: der Wohnungsneubau mit allem, was an Komplexitäten und Versäumnissen dranhängt, gilt als wesentlicher Gradmesser für den Erfolg der neuen Landesregierung. Viele (Wahl-)Versprechungen sind einzulösen. Sind die gesetzten politischen Neubauziele unter den herrschenden Rahmenbedingungen zu schaffen? Wir haben mit Bausenator Geisel und einigen Akteuren des neuen Bündnisses für Wohnungsneubau über die herausfordernde Ausgangslage gesprochen.

Noch mehr Neues aus der Immobilienwirtschaft gibt es im Rahmen unseres MIPIM Spezial zu lesen. Ab dem 15. März wollen die großen Player der Branche endlich wieder persönlich und vor Ort auf der Leitmesse in Cannes die aktuellen Themen, wie nachhaltiges Bauen und CO₂-neutrale Energiekonzepte präsentieren, auch Berlin wird mit einem Stand und verschiedenen Panels präsent sein.

Sigrid Nikutta ist eine erfahrene und höchst erfolgreiche Managerin, die das Wachstum des Güterverkehrs als wesentlichen Erfolgsfaktor für das Erreichen der gesetzten Klimaziele sieht. Mit welchen Innovationen die Vorständin Güterverkehr der Deutschen Bahn AG diese – letztendlich nur gemeinschaftlich europäisch zu lösende – Kraftanstrengung umsetzen will, verrät sie uns im exklusiven Interview.

Ich wünsche Ihnen wie immer eine anregende Lektüre und einen Frühling voller Aufbruchstimmung.

Alle Informationen und täglich aktualisierte Termine aus Politik und Wirtschaft erhalten Sie wie immer auf unserer Website: www.berlinboxx.de.

Herzlichst,
Ihre

Dr. Angela Wiechula

WIRTSCHAFTSSTANDORT AKTUELL

Berliner Tourismus optimistisch



Die Berliner Tourismusbranche zeigt sich trotz Corona optimistisch: Sie geht 2022 von einer allgemeinen Erholung der Wirtschaft aus. Zu Ostern hält die Berliner Tourismusgesellschaft es für wahrscheinlich, dass ein Umsatz von 75 bis 80 Prozent des Vor-Corona-Jahres 2019 erreicht wird. Allerdings kämpft die Branche mit einem schwerwiegenden Problem, dem Fachkräftemangel. Wie auch in anderen Arbeitsbereichen hat die Pandemie Spuren hinterlassen. Viele Mitarbeitende sind in andere Branchen gewechselt. Ob sie nach Corona wieder an ihre alten Arbeitsplätze zurückkehren, ist ungewiss.

Fashion Week kehrt nach Berlin zurück

Zu aller Überraschung fand die Fashion Week im vergangenen Jahr in Frankfurt am Main statt. Doch Modebegeisterte wissen: Berlin ist der Vorreiter, was ausgefallene Styles angeht. Nun holt der Berliner Senat Veranstaltungen der Premium Group zurück nach Berlin. Das Unternehmen ist einer der wichtigsten Messeveranstalter der deutschen Modebranche und größter Player für Advanced Contemporary Fashion. Mit der Rückkehr der Premium Group hat die Hauptstadt einen wichtigen Berlin Partner zurück ins Boot geholt – ein ermutigendes Signal für den Mode- und Messestandort Berlin.

Kreative Unternehmen profitieren von Corona-Konsumtrend

Die Berliner Konjunktur leidet erheblich unter den Folgen der Corona-Pandemie. Besonders Lieferengpässe erschweren die Produktion, etwa 13 Prozent der Unternehmen mussten schon Aufträge deswegen ablehnen. Medien-, Software-, Games- und IT-Firmen profitieren dagegen von dem Corona-Konsumtrend. Der Geschäftsklimaindex in der Berliner Digital- und Kreativbranche liegt insgesamt wieder auf dem Vor-Corona-Niveau. Die Unternehmer*innen der Branche haben den Coronablues bei den Menschen für sich genutzt. Neben ihren bisherigen Angeboten haben sie neue Geschäftsmodelle eingeführt, die den besonderen Bedürfnissen des Coronaalltags angepasst sind.

Mehr über neue Entwicklungen und Ansiedlungen in Berlin unter:
www.projektzukunft.berlin.de

Foto: Marcus Spisley/Pexels.com

Editorial	Seite 3
Wirtschaftsstandort aktuell	Seite 4
Berlin – Stadt der Start-ups	Seite 6
POLITIK	
Imagewandel: Marzahn-Hellersdorf	Seite 8
Bauprojektstopp wegen Artenschutz	Seite 14
TITEL	
Berliner Luftschlösser?	
Wohnungsneubau auf dem Prüfstand	Seite 16
Wiederbelebung der Wohnungsbauförderung	Seite 34
WIRTSCHAFT	
Dr. Sigrig Nikutta: DB Cargo wird grüner	Seite 36
Bekannte Gesichter bei der ISTAF Indoor	Seite 42
Jekaterina Cechini: So bleibt die BVG modern	Seite 44
Ludger Inholte im Gespräch	Seite 54
BERLINboxx intern: Neuer Chefredakteur	Seite 58
ARCHITEKTUR & STADTENTWICKLUNG	
MIPIM Spezial	
Immobilien-Leitmesse in Cannes	Seite 60
Urbane Quartiersentwicklungen	Seite 64
Otis: Mehr Hygiene durch LED	Seite 66
Hoffnungsträger	
Hohenschönhausen-Lichtenberg	Seite 68
Gesundheitsimmobilien mit Wachstumsrekord	Seite 70
WO MANAGER RELAXEN	
Schroffe Schönheit in Island	Seite 72
BRANDENBURG	
Die feine Alternative zum BER	Seite 74
Lebenswertes Wohnen in Bernau	Seite 76
Brandenburg News	Seite 79
Termine	Seite 80
Impressum	Seite 95
Zu guter Letzt: prämiert/blamiert	Seite 96



INNOVATIVER GRÜNDERGEIST IN DER HAUPTSTADT

Nirgendwo in Deutschland floriert die Start-up-Szene mehr und auch innerhalb Europas zählt Berlin trotz großer Konkurrenz zu den bedeutendsten Start-up-Hochburgen. Denn fast jeden Tag wird hier ein Jungunternehmen gegründet, das sich mit neuartigen Ideen auf dem Markt beweisen will. Sei es in den Bereichen Software, Dienstleistungen oder Mobilität, es ist alles dabei. Die BERLINboxx hat sich die Szene genauer angeschaut und stellt in jeder Ausgabe drei Start-ups vor, die aktuell besonders auf sich aufmerksam machen.



MEVOLUTE

*Seminare und Trainings kosten Unternehmen viel Geld – und bringen nicht selten mehr Stress als Nutzen. Denn sie müssen in den straffen Terminkalender der Mitarbeiter*innen passen und in den Arbeitsalltag eingebettet werden. Die Software von mevolute bietet eine kostengünstigere und zugleich effektivere Lösung. Die Onlinekurse beruhen auf der Synergie von natürlichem Lernen und Technologie.*

mevolute.com/de/home-2



CODARY

Ohne Smartphone geht für Kinder und Jugendliche heute nichts mehr in Freizeit und Schule. Bei der Programmierung der (Spiele)Apps müssen die meisten passen. Erst 2023 wollen sechs Bundesländer Informatik als Pflichtfach an den Schulen einführen. Schneller ist der digitale Bildungsanbieter codary. Im Videochat erlernen Kinder zwischen sieben und 16 Jahren in Kleingruppen spielerisch Programmiersprachen wie Python. Dafür erhielt codary den Sonderpreis des Innovationspreises Berlin Brandenburg 2021. codary.org

PLUSDENTAL

Unsichtbar, einfach und preiswert – die Zahnschienen von PlusDental schenken jedem ein schönes Lächeln. Der Testsieger hat sich bei mehr als 50.000 PatientInnen bewährt. Online können in über 100 Zahnarztpraxen Termine gebucht werden. Co-CEO Eva-Maria Meijnen will andere Frauen ermutigen, sich in die Tech-Branche zu trauen.

plusdental.de



Marzahn-Hellersdorf

IMAGEWANDEL VOLLZOGEN

*Unsere Tour durch die zwölf Großstädte Berlins führt uns in dieser Ausgabe durch den Bezirk Marzahn-Hellersdorf, welcher zuletzt durch das enorme soziale Engagement der Bürger*innen aufgefallen ist. Was macht den Bezirk besonders? Wofür steht er? Welche lokalen Unternehmen stärken den Standort und was bietet der sozial und wirtschaftlich aufsteigende Bezirk? Welche politischen Visionen hat der neugewählte Bezirksbürgermeister?*

SOZIALER ZUSAMMENHALT IN DER STADTENTWICKLUNG

Seit der Verschmelzung von Marzahn und Hellersdorf im Jahr 2001 umfasst der Bezirk Marzahn-Hellersdorf rund 6.185 Hektar und belegt damit flächenmäßig Platz sieben der Berliner Bezirke. Er ist unterteilt in Biesdorf, Hellersdorf, Kaulsdorf, Marzahn und Mahlsdorf. Zurzeit leben ca. 270.000 Einwohner*innen (Stand: 31.12.2020) in ca. 132.750 Wohnungen. Der Bezirk ist bekannt für seine familienfreundliche Umgebung: viele preiswerte Wohnungen, ein dichtes Netz von Kitas, Schulen, Einkaufs- und Erholungsmöglich-

keiten. Zudem gehört mit 18 Prozent auch ein großes Stück Grün- und Freifläche dazu. Marzahn-Hellersdorf zählt damit zu einem der grünsten Bezirke Berlins.

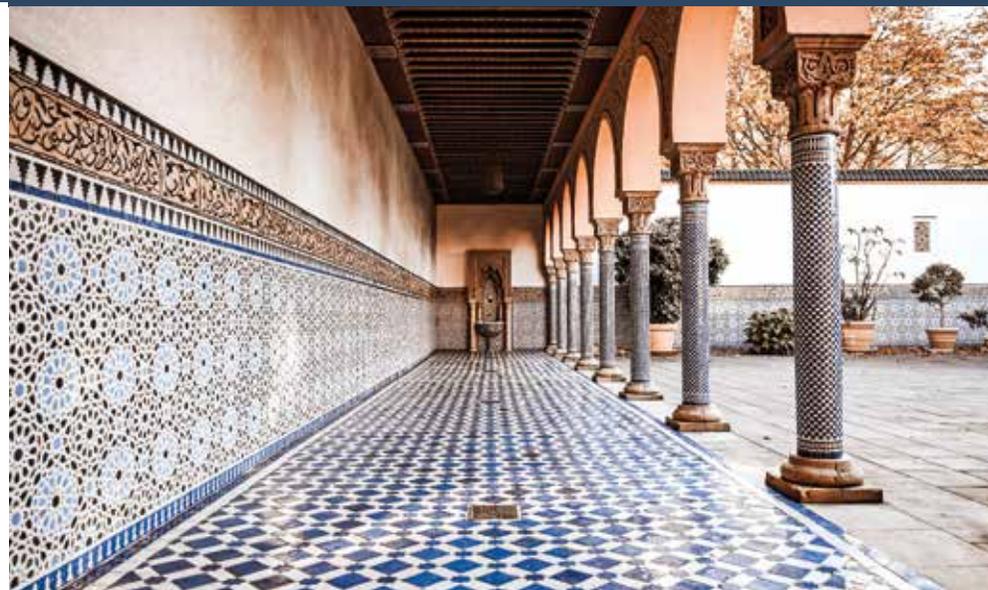
Die Marzahn-Hellersdorfer sind vor allem für ihr Engagement innerhalb ihrer Gemeinde bekannt. Sie liefern konstant Modernisierungs- und Verbesserungsideen und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung. Gerade Schulen und Freizeiteinrichtungen sind dabei im Fokus der Bürger*innen. Seit den späten Neunzigern erhielt der Bezirk für dieses Engagement diverse Auszeichnungen und Preise, so etwa 1996 die Auszeichnung „Zukunftsbeständige Stadt“. Im Jahr 2000 nahm er im Rahmen des Hellersdorf-Projekts auf der EXPO den Preis für das Nutzungskonzept zum „Stadtumbau Ost“ im Bundeswettbewerb entgegen.

AUFSTIEG ALS UNTERNEHMERSTADT

Noch vor 30 Jahren war Marzahn-Hellersdorf als Standort vieler unattraktiver Plattenbauten bekannt. Infolge der großen



Die eineinhalb Kilometer lange Hochseilbahn Marzahns bietet spektakuläre Aussichten



Eine botanische Weltreise ist durch die Gärten der Welt möglich

Wohnungsnot nach dem zweiten Weltkrieg wurde in der DDR im großen Stil industriell gefertigter Wohnungsbau errichtet. Es galt die Devise, schnell und praktisch- die Attraktivität der Bauten stand im Hinter-

grund. Mit dem Ende der DDR ging zusätzlich ein großer Abbau von Arbeitsplätzen einher. Lange Zeit galt Marzahn-Hellersdorf wegen seiner ‚Skyline‘ in Kombination mit dem schlechten Arbeitsmarkt als



WEITERE INFORMATIONEN

Bezirksbürgermeister Gordon Lemm (SPD)

- > Geboren am 24. Juli 1977 in Berlin, aufgewachsen in Marzahn
- > Studium der Geschichtswissenschaften, Politikwissenschaften und Philosophie an der Humboldt-Universität Berlin
- > 2006-16 Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Marzahn-Hellersdorf und persönlicher Referent des Bezirksbürgermeisters
- > Seit 2011 Vorsitzender der SPD-Fraktion in Marzahn-Hellersdorf
- > Neben seiner Tätigkeit als Bezirksbürgermeister ist er Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Personal, Wirtschaftsförderung, Finanzen, Sozialraumorientierte Planungscoordination und Zentrale Vergabestelle

unattraktiv. Seit dieser Zeit hat sich aber vieles getan, der Bezirk hat einen Imagewandel erfolgreich vollzogen. Mit der Errichtung des Unfallkrankenhauses Berlin im Jahr 1977 etwa konnte der Abbau der Arbeitsplätze ausgeglichen werden: mit einem Schlag gab es über 2000 neue Arbeitsplätze. Bis heute gilt das Unfallkrankenhaus als einer der wichtigsten und größten Arbeitgeber im Bezirk. Neben dem starken Gesundheitswesen siedelten sich in den letzten Jahren eine nicht unerhebliche Zahl an Unternehmen im Bezirk an, die die Infrastruktur ankurbeln. Das „EASTGATE Berlin“ zum Beispiel ist eines der größten und beliebtesten Einkaufszentren östlich des Brandenburger Tors. Pro Tag besuchen es bis zu 23.601 Einkäufer*innen. Ein weiterer Vorreiter

unter den Marzahn-Hellersdorfer Unternehmen ist das berlin eastside. In einem Zusammenschluss mit Lichtenberg agiert das Gewerbeareal als wichtige Einnahmequelle für den Bezirk. Auf ca. 1.200 Hektar Gewerbefläche verteilen sich 16 etablierte Gewerbebetriebe und rund 2.500 Unternehmen. Überwiegend sind hier produktionsorientierte Unternehmen angesiedelt.

Darüber hinaus ist Marzahn-Hellersdorf auch Heimat von nachhaltigen Unternehmen: Der CleanTech Business Park ist auf 90 Hektar Berlins größtes Industriegebiet für grüne Technologien. Er bietet zukunftsorientierten Unternehmen ideale Rahmenbedingungen, um nachhaltige Produkte und klimafreundliche Technologien weiterzuentwickeln. Die ‚Gärten der

Fotos: Kareen Kittelmann; Ben Schneider



18 Prozent von Marzahn-Hellersdorf sind Grünfläche

Welt‘ bringen ebenfalls große Einnahmen und viel kosmopolitisches Grün nach Marzahn-Hellersdorf. Seit der Eröffnung im Jahr 2017 gelten die Gärten mit aktuell ca. 800.000 Besuchern pro Jahr als Tourismusmagnet. Sie bieten den Besucher*innen eine botanische Reise durch die ganze Welt mitten in Berlin: China, Japan, Korea, Bali, der Orient und Teile Europas werden in den verschiedenen Gärten landschaftsarchitektonisch präsentiert.

SOZIALDEMOKRATISCH UND LINKS GEPRÄGTE POLITIK

Seit 2001 wurde der Bezirk abwechselnd von der SPD und der Linken regiert. Seit November 2021 ist mit Gordon Lemm wieder ein SPD-Bezirksbürgermeister im Amt. Der 44-Jährige wurde während der Sitzung der BVV mit 33 von 54 Stimmen ernannt, er wurde in einer Zählgemeinschaft aus SPD, Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Tierschutzpartei zum Bezirksregierenden gewählt. Gordon Lemm ist selbst im Bezirk

groß geworden und mit Leib und Seele Marzahn-Hellersdorfer. Seine Heimatliebe macht sich besonders in seinem Engagement bemerkbar: bereits seit Jahren ist er hier aktiv in der Politik unterwegs. Sei es als persönlicher Referent des Bezirksbürgermeisters oder als Vorsitzender der Bezirks-SPD. Seine gewinnende Art bringt ihm sowohl unter politischen Kolleg*innen als auch unter den Bürger*innen hohes Ansehen und Beliebtheit ein.

DIE BERLINBOXX HAT MIT DEM BEZIRKSBUERGERMEISTER ÜBER SEINEN HEIMATBEZIRK UND SEINE VISIONEN GESPROCHEN.

Welche drei Attribute beschreiben Marzahn-Hellersdorf in Ihren Augen am besten? Marzahn-Hellersdorf ist grün, ruhig und vor allem familienfreundlich.



*Der Cleantech Business Park
ist Heimat grüner Technologien*

Welche Ziele haben Sie sich für das erste Jahr im Amt gesetzt? Worauf werden Sie ein besonderes Augenmerk legen?

Aktuell haben wir im Bezirk ein Haushaltsloch in zweistelliger Millionenhöhe. Das wird eine der größten Herausforderungen in meinem ersten Jahr als Bezirksbürgermeister. Fest steht, dass es keine Einbußen beim Thema Familienunterstützung, Kinderschutz und Schulreinigung geben wird. Als ehemaliger Schul- und Jugendstadtrat liegen mir diese Themen immer noch sehr am Herzen. Zudem rollt eine Verrentungs- und Pensionierungswelle im öffentlichen Dienst auf uns zu. Hier müssen wir schneller beim Einstellungsverfahren werden und auch junge Menschen für einen Job im öffentlichen Dienst begeistern. Zudem muss das Thema Tier- und Umweltschutz mehr in das öffentliche Bewusstsein und auch in unserer Verwaltung ankommen. All diese Ziele habe ich mir für mein erstes Jahr im Amt gesetzt.

Welche Vision für den Bezirk haben Sie?

Ein großes Projekt und auch eine Herzensangelegenheit für mich ist das Kombibad für Marzahn-Hellersdorf. In den nächsten fünf Jahren wird viel Kraft, Anstrengung und Energie nötig sein, um dieses Ziel umzusetzen. Marzahn-Hellersdorf ist der einzige Bezirk in Berlin ohne eigenes Freibad, das muss sich ändern. Ich wünsche mir, dass wir es schaffen, Marzahn-Hellersdorf als einen Bezirk zu etablieren, bei dem die Menschen nicht sofort an Plattenbau, Hartz 4 oder Nazis denken. Zwei Drittel des Bezirkes bestehen aus Ein- und Mehrfamilienhäusern. Zudem haben wir eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten aller Berliner Bezirke. Die Menschen sollen gerne nach Marzahn-Hellersdorf kommen und sich auch bewusst dafür entscheiden, hier leben zu wollen. Diese Vision möchte ich verwirklichen. (bk)

Foto: WISTA, Plan GmbH

Stadt. Wärme. Wende.

Mit unserer Stadtwärme stellen wir für immer mehr Immobilien fossilfreie Wärme bereit.

Begleiten Sie uns auf unserem Weg.
www.waermewende.berlin

10.000 BAUPROJEKTE WEGEN ARTENSCHUTZES GESTOPPT

*Im Gespräch mit Andreas Geisel,
Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen*

Es ist das zentrale Thema der neuen Berliner Landesregierung: es muss gebaut werden und zwar schnell und sozialverträglich, soweit sind sich alle im Kabinett einig. Das im Koalitionsvertrag beschlossene neue Bündnis für Wohnungsbau soll es richten. Die BERLINboxx hat bei Bauselector Andreas Geisel nachgefragt, wie der Stand des Fortschritts ist.

Was ist aus Ihrer Sicht erforderlich, um das Bündnis für Wohnungsbau schnell erfolgreich zu machen?

Ein gemeinsames Verständnis, dass es allen nützt, wenn wir in Berlin den Wohnungsneubau wieder ankurbeln. Es geht darum, schnell und den heutigen Anforderungen genügend Wohnungen in der ganzen Stadt zu bauen. Und gleichzeitig die Mieten stabil zu halten. Das geht nur gemeinsam mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften, privaten Bauherren, dem Senat und den Bezirken.

Welche neuen Erkenntnisse haben Sie zu dem Umstand, dass in Berlin aktuell 60.000 Baugenehmigungen vorliegen, ohne dass diese in konkrete Bauprojekte münden?

Zwei Drittel der Projekte laufen. Das andere Drittel hat Probleme. Bei diesem einen Drittel ist die Hälfte der Projekte z. B. wegen des Artenschutzes gestoppt worden. Die andere Hälfte des einen Drittels wurde aus politischen Gründen angehalten. Zum Beispiel auf Wunsch der Bezirksverordnetenversammlungen nach Bürgerprotesten.

Wie viele der für 2022 geforderten 20.000 neuen Wohnungen sind bereits im Bau?

Leider verfügen wir noch nicht über die aktuellen Zahlen aus dem Jahr 2021. Ende 2020 waren 41.652 Wohnungen im Bau.

Im Mai 2020 wurde der umfangreiche „Stadtentwicklungsplan Wohnen 2030“ der damaligen Senatorin für Stadtent-



Andreas Geisel kennt sein Metier, war er doch schon von 2014 bis 2016 Senator für Stadtentwicklung und Umwelt

wicklung und Wohnen vorgestellt, in dem ausführlich neue Stadtquartiere und Wohnungsneubaupotenziale analysiert worden sind. Im Nachgang der Senatsklausur von Mitte Januar hieß es, dass eine neue Senatskommission ihre Arbeit aufnehmen werde, um eine Bestandsaufnahme aller aktuell geplanten Wohnungsbauvorhaben zu erarbeiten. Entspricht dieses Vorgehen Ihrem Ziel, zügig „vom Reden ins Handeln“ kommen?

Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. Der neue Senat hat sich auf den Bau von 200.000 neuen Wohnungen bis 2030 verständigt. Dazu sollen alle Flächen in der Stadt genutzt werden. Im Koalitionsvertrag ist auch die Elisabeth-Aue in Pankow wieder mit aufgenommen. Damit haben wir jetzt 17 neue Stadtquartiere in Planung und Realisierung. Dort sollen über 50.000 neue Wohnungen entstehen. Die Senatskommission wurde eingerichtet, um Knoten zu lösen, wenn ein Projekt, an welcher Stelle auch immer, hakt.

Wenig vorhandenes Bauland in Kombination mit deutlich gestiegenen Preisen und eine hohe Kapazitätsauslastung in der Baubranche ganz generell: welche politischen Konzepte verfolgen Sie, um unter diesen Rahmenbedingungen schnelles und sozialverträgliches Bauen zu ermöglichen?

Was unsere Stadt dringend braucht, ist bezahlbarer Wohnraum. Wenn wir potenziell Geld haben für die Förderung von 3500 Sozialwohnungen, aber nur 1000 Anträge auf Förderung bei uns eingehen, dann stimmt etwas nicht. Deswegen ändern wir jetzt die Förderkriterien für den sozialen Wohnungsbau. Dann müssen wir uns die verfügbaren Flächen sehr genau anschauen und prüfen, in welcher Dichte wir wo bauen können. Wir müssen aber auch klimagerecht bauen und den großen Wert, den Berlin hat, nämlich eine der grünen Städte Europas zu sein, erhalten. Flächen schonen hier, heißt dichter und höher bauen dort.



BERLINER LUFTSCHLÖSSER?

Foto: evening_tao/freepik.com

Berlin boomt, Berlin baut – doch viel zu wenig. Der Wohnungsbau hält seit langem nicht mehr Schritt mit der dynamischen Entwicklung der Stadt. Das lässt die Schere zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt immer weiter auseinandergehen. Der neue Berliner Senat hat nun ein Bündnis für Wohnungsbau geschmiedet. Gemeinsam mit der Bau- und Wohnungswirtschaft sollen Wege aus der Krise gefunden werden.

WOHNUNGSNEUBAU AUF DEM PRÜFSTAND

Berlin, eine Stadt im ständigen Wandel. „Wohin wächst Berlin?“ heißt eine aktuelle Studie der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung (FES). Sie versucht, Antworten auf die Frage zu geben, wie die gut 3,7 Millionen Berlinerinnen und Berliner zukünftig leben wollen und werden. „Abgesehen von der Pandemie geht die Studie auf die zentrale Dynamik ein, die Berlin seit Jahren prägt: das Wachstum der Stadt“, schreibt Felix Eikenberg, Leiter des Berliner FES-Büros, im Vorwort. Die Hauptstadt hat selten ein derartiges Wachstum erlebt wie in den zurückliegenden Jahren. Berlin ist hip. Und so zieht es Menschen aus aller Welt in die Spree-metropole. Im Zeitraum von 2010 bis 2030 werden es nahezu eine halbe Million sein. Das entspricht fast einem Siebtel der gegenwärtigen Einwohnerzahl.

Dieses rasante Wachstum ist Segen und Fluch zugleich. Es treibt die urbane Veränderung an – und verschärft damit ein Kernproblem der Metropolregion, den eklatanten Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Die Studie beschreibt zugleich, wie die objektive Wohnungsnot sich auf die subjektive

Befindlichkeit der Hauptstädter auswirkt. Bei Wohnungsbesichtigungen stehen schon mal hunderte Bewerber*innen stundenlang Schlange. Das bleibt nicht ohne Folgen für die allgemeine Stimmung in der Stadt. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Berlin im Glücksatlas auf dem letzten Platz gelandet ist. Bei dieser Untersuchung im Auftrag der Deutschen Post wurde bundesweit nach der Zufriedenheit der Menschen gefragt.

HOCHGESTECKTE NEUBAUZIELE: WUNSCH UND WIRKLICHKEIT

„Bezahlbarer Wohnraum ist das Themenfeld, das die Berliner*innen am meisten beschäftigt und bei dem sie den größten Handlungsbedarf seitens der Politik sehen“, fasst Eikenberg die Ergebnisse der FES-Erhebung zusammen. Was im Umkehrschluss bedeutet, dass die Landespolitik (zu) lange die Hände in Sachen Wohnungsbau untätig in den Schoß gelegt hat. Dabei hat es nicht an vollmundigen Absichtserklärungen gefehlt. So versicherte im Mai 2020 die damalige Senatorin für Stadtentwicklung

Foto/Visualisierung: Instone Real Estate Development GmbH



Die Region braucht mehr familienfreundliche Projekte wie die „Fontane Gärten“ in Potsdam-Bornstedt

und Wohnen, Katrin Lompscher, in einem Vorwort zum „Stadtentwicklungsplan Wohnen 2030“ mit dem Untertitel: „Neue Wohnungen für Berlin“, bezahlbare Wohnungen seien ihr „ganz besonders wichtig“. Deshalb habe sich der Senat das Ziel gesetzt, „dass allein 100.000 Wohnungen im gemeinwohl-

orientierten Sektor entstehen. Das ist die Hälfte des bis 2030 geplanten Neubaus.“ Konkret geplant sind 14 komplette neue Stadtquartiere zwischen Buch und Lichterfelde Süd, die Mehrzahl außerhalb des S-Bahn-Ringes. Ebenso viele bestehende Siedlungen sollen weiterentwickelt werden.



Nachverdichtung durch Dachgeschossausbau steht ebenfalls auf der Agenda

Zufall oder Absicht? Im Vorwort von Linken-Politikerin Lompscher fehlt jeder Hinweis, welche Bedeutung dabei der Bauwirtschaft zukommt. Von einer Partnerschaft mit privaten Investoren ganz zu schweigen. Der unbedarfte Leser muss oder soll zu dem Schluss kommen, die Politik schaffe im Alleingang bezahlbaren Wohnraum. Eine fatale Fehleinschätzung. Dazu ein Blick in die Statistik: Für 2020 melden die Berliner Bauaufsichtsbehörden 16.337 fertiggestellte Wohnungen, exakt 14 Prozent weniger als im Jahr zuvor. In allen Sparten sind Rückgänge zu verzeichnen. Bei der Fertigstellung von Bauvorhaben beträgt das Minus gegenüber dem Vorjahr rund 25 Prozent, bei den Neubauwohnungen rund 13 Prozent, bei Mehrfamilienhäusern sind es gut 11 Prozent weniger. Damit nicht genug, titelt die Pressemeldung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg „Zahl der fer-

tiggestellten Wohnungen in Berlin erstmals seit 2009 gesunken“.

Wohnungsbau auf Sparflamme also. Der Negativrekord zeugt vom politischen Versagen auf ganzer Linie. Denn es müssen nach Schätzungen von Wohnungsmarkexperten jährlich 20.000 Wohnungen gebaut werden, nur um den durch Zuzug nach Berlin entstehenden Bedarf zu befriedigen. Kritisch zieht der Berliner Tagesspiegel Bilanz: „Gescheitert war der Senat bereits zuvor an seinem Versprechen, in dieser Legislatur 30.000 bezahlbare städtische Wohnungen zu schaffen – realisiert werden stattdessen nur rund 20.000.“

WACHSENDE ANSPRÜCHE DER MIETER

Nachlassende Bautätigkeit ist jedoch nicht die einzige Ursache der Misere. Die Ansprüche an Ausstattung und Lage sind deutlich gestiegen. Wenn es um die eigene Wohnung geht, war dem Berliner schon immer das Beste gerade gut genug:

„Ja, das möchtest: Eine Villa im Grünen mit großer Terrasse, vorn die Ostsee, hinten die Friedrichstraße; mit schöner Aussicht, ländlich-mondän, vom Badezimmer ist die Zugspitze zu sehen – aber abends zum Kino hast du nicht weit. Das Ganze schlicht, voller Bescheidenheit: Neun Zimmer – nein, doch lieber zehn! Ein Dachgarten, wo die Eichen drauf stehen...“ spottete der Schriftsteller Kurt Tucholsky 1927.

Das ist satirisch zugespitzt, charakterisiert aber treffend die Erwartungshaltung vieler Wohnungssuchender. Dabei kommt der Appetit offensichtlich beim Essen. Zur Erinnerung: Im Wendejahr 1989 wurden 65 Prozent aller ostdeutschen Wohnungen mit Kohleöfen geheizt, jede vierte verfügte über keine eigene Toilette, 18 Prozent hatten kein Bad. Auch und gerade im Ostteil Berlins prägten verfallende Miethäuser das Bild ganzer Stadtquartiere. Viele Fassaden

trugen noch wie Narben Einschusslöcher aus den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs. Balkontüren waren buchstäblich mit Brettern vernagelt, weil die dazugehörigen Balkone nicht mehr vorhanden waren. „Ruinen schaffen ohne Waffen“ wurde zu einem geflügelten Wort im SED-Staat.

Nach dem Ende der DDR haben staatliche und private Wohnungsbaugesellschaften Abermilliarden in die Instandsetzung und Modernisierung des maroden Wohnungsbestands investiert. Dass heute ausgerechnet die SED-Erben von der Linken ein Grundrecht auf Wohnen postulieren, mutet vor diesem Hintergrund paradox an. Das Grundgesetz kennt ein solches Grundrecht nicht. Die Berliner Landesverfassung schon. Sie spricht jedem Menschen das Recht auf angemessenen Wohnraum zu.

Doch was ist angemessen? Es beginnt bei der Lage. Nicht alle Bezirke sind gleichermaßen gefragt. Mitte, Kreuzberg, Prenzlauer Berg und Friedrichshain, zunehmend

Wohnungsbestand in Berlin (Stand: 2020)



Foto: Jens-Robert Schulz/Pixelio.de

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg



Kinderlose Paare
bevorzugen
Wohnen in Kiezlage

auch Wedding und Nord-Neukölln gelten als angesagt. Randlagen wie Buckow oder Hakenfelde rangieren in der Gunst der Bewerber weit unten. Nur im äußersten Notfall wird der Radius bei der Wohnungssuche über den S-Bahn-Ring hinaus ausgedehnt. Das Interesse gerade der jungen Zuzügler konzentriert sich auf wenige innerstädtische Kieze. Da sich darunter viele Gut- und Besserverdiener befinden, wächst der Gentrifizierungsdruck auf alteingesessene Mieter. Ihnen bleibt bei einer Mieterhöhung oft nur der Umzug an den Stadtrand. Die luxusmodernisierte Drei-Zimmer-Wohnung mit Marmorbad im kaiserzeitlichen Stuck-Altbau ist zu einem Statussymbol junger, erfolgreicher Neu-Berliner geworden. Tucholsky lässt grüßen.

Hinzu kommen mangelnde Mobilität und Flexibilität. Oder böse formuliert: Der Leidensdruck muss erst noch steigen. „Die

Mieten sind offenbar im Bestand noch nicht so hoch, dass leerstehende Zimmer untervermietet werden müssten. Singles halten Einzimmerwohnungen für unzumutbar, Paare träumen von wenigstens vier bezahlbaren Zimmern, und Zweitwohnungen werden behalten. Die Witwe kann andererseits aus ihrer Fünfstückerwohnung nicht ausziehen, weil die Zweizimmerwohnung mindestens genauso teuer ist.“ So die nüchterne Analyse von Alexander Kraus, Berliner Landeschef beim Bund der Steuerzahler.

Wie wäre es, wenn sie etwas enger zusammenrücken würden? Diplom-Volkswirt Kraus schließt ein Rechenexempel an. Bei durchschnittlich zwei Personen pro Wohnung statt derzeit nur 1,87 Personen ließen sich über 250.000 Menschen zusätzlich in dem vorhandenen Wohnungsbestand Berlins unterbringen. Bei einer Belegung mit gut 2,3 Einwohnern je Wohnung hätten sogar insgesamt über 4,5 Millionen Menschen Platz. „Mit dann nur noch durchschnittlich knapp 32 Quadratmetern pro Person müsste man dann in Berlin allerdings so beengt leben,

Foto: Contempro/Pevels.com

wie noch im Jahr 2000 in den neuen Ländern und Berlin-Ost.“ Ob verzweifelte Wohnungssuchende das auch so sehen? Enge ist eben relativ.

Zumal Berlin mit einer durchschnittlichen Wohnungsgröße von 73 Quadratmetern (Stand: Ende 2020) bereits heute deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 92 Quadratmetern liegt. Ähnlich sieht es bei der Wohnfläche pro Kopf aus. Bundesweit sind es 47,7 Quadratmeter, in der Hauptstadt 39,6 Quadratmeter. Bei der Wohneigentumsquote schließlich bildet Berlin das Schlusslicht im Länderranking. Sie beträgt bundesweit etwa 46 Prozent, in Berlin dagegen nur knapp über 17 Prozent. Mit anderen Worten: Berlin war, ist und bleibt vermutlich auch in Zukunft eine Mieterstadt.

Andererseits muss die Frage erlaubt sein, ob es ein Recht auf eine top sanierte, bezahlbare Wohnung in Bestlage einer Weltmetropole gibt. Und dies auf Kosten der Allgemeinheit, weil der Mietpreis aus Steuermitteln subventioniert werden muss. Das führt zu der Rolle des Staates. CDU-Chef Kai Wegner ging unlängst mit der Landespolitik hart ins Gericht: „Mietendeckel, Enteignungsfantasien und eine überbordende Bürokratie haben den Wohnungsbau in Fesseln gelegt.“ Die Fundamentalkritik ist nicht unberechtigt. Durch die Verstaatlichung von Bestandswohnraum und die Deckelung der Miethöhe qua Gesetz entsteht keine einzige Wohnung zusätzlich.

HOLZWEG ENTEIGNUNG

Eine (teilweise) Enteignung wäre sogar in höchstem Maße kontraproduktiv. Kein Unternehmer würde unter diesen Umständen künftig auch nur einen Euro in den Bau neuer Wohnungen investieren. Auf das Land Berlin kämen Entschädigungszahlungen in Milliardenhöhe zu. Geld, das dann für den Wohnungsbau fehlt. Der Senat muss hier

einen Ritt auf der Rasierklinge vollführen: Er will sich es nicht mit den Wählern verscherzen – mehr als jeder zweite Berliner hat sich für die Enteignung privater Wohnungsunternehmen ausgesprochen. Auf der anderen Seite darf er private Investoren nicht verprellen.

Ohne sie bliebe es beim Bau von Luftschlossern – eine bittere Erkenntnis für das Rote Rathaus. Ein Blick auf den Wohnungsbestand verdeutlicht dies. Von den insgesamt 1,98 Millionen Wohneinheiten (Stand: Ende 2020) befinden sich rund 323.000 im Besitz landeseigener Wohnungsbaugesellschaften. Der weitaus größte Teil, nämlich gut 800.000, entfällt indes auf private Wohnungsunternehmen, Investoren und große Privateigentümer. Die 80 Wohnungsbaugenossenschaften an der Spree steuern 186.000 Wohnungen bei. Allein die größte unter ihnen, die Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg, hat 10.000 Wohnungen im Bestand.

Umso wichtiger war nach der Wahl zum Abgeordnetenhaus 2021 und der Senatsbildung ein klares Signal an die Bau- und Wohnungswirtschaft, dass das Rote Rathaus einen Kurswechsel vollzieht. „Rot-Grün-Rot muss sich nach der verfehlten Wohnungsbaupolitik in der vergangenen Legislaturperiode endlich klar zum Bauen bekennen“, schrieb die Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg dem neuen Senat ins Stammbuch. Der Fokussierung auf den Wohnungsbau müsse in den nächsten fünf Jahren höchste Priorität eingeräumt werden. Nur so könne der dringend benötigte Wohnraum geschaffen werden, betonte Dr. Manja Schreiner, Hauptgeschäftsführerin der Fachgemeinschaft Bau.

BAUSENATOR GEISEL SUCHT DIE KOOPERATION

Ihre Hoffnungen richten sich auf die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey,

vor allem aber Bausenator Andreas Geisel. Man sehe „einer konstruktiven und pragmatischen Zusammenarbeit“ entgegen, „um die zahlreichen Bauhemmnisse in Berlin gemeinsam abzubauen“. Geisel wiederum hat die Botschaft verstanden. Seine beiden Hauptziele: der Neubau von 20.000 Wohnungen jährlich und stabile Mieten. In einem bemerkenswert deutlichen Interview der Berliner Morgenpost rechnete der SPD-Politiker mit seinen (linken) Amtsvorgängern ab.

Eine Kostprobe: Die Zahlen der Clearingstelle, die schleppende Bauvorhaben beschleunigen soll, seien in seiner Amtszeit als Stadtentwicklungssenator von 2014 bis 2016 „steil nach oben gegangen“. Als die Linken das Ressort übernommen haben, seien sie wieder abgefallen. Seine Bemerkung, „man müsse jetzt aus den Planungen in die Handlung“ kommen, attestiert seinen Vorgängern wahlweise Untätigkeit oder Unvermögen. Geisel weiter: Es sei jetzt höchste Zeit, das Gegeneinander zu beenden. „Wir brauchen das Miteinander aller Akteure.“ Dazu zählten die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften, die Genossenschaften und eben auch die privaten Bauherren. Schließlich befänden sich 80 Prozent der Baufläche in Berlin in privatem Eigentum. „Das heißt, ohne Private geht es nicht“, unterstreicht Geisel.

Der Koalitionsvertrag gibt den Weg für die institutionalisierte Zusammenarbeit von Politik und Privatwirtschaft vor. „Gemeinsam mit den Akteuren“ solle ein Bündnis für Wohnungsbau und für bezahlbare Mieten gegründet werden, warb der Bausenator kurz nach dem Jahreswechsel. Wenige Wochen später erfolgte bereits die Gründung – und wurde von beiden Seiten freudig begrüßt. Senator Geisel sprach von Partizipation als wichtigem Element für Akzeptanz. „Es geht darum, schnell und den heutigen Anforderungen genügend



Franziska Giffey hat den Wohnungsneubau zur Cheffinnsache erklärt

Wohnungen in der ganzen Stadt zu bauen. Und gleichzeitig die Mieten stabil zu halten. Das geht nur gemeinsam mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften, privaten Bauherren, dem Senat und den Bezirken“, betonte er im Interview mit der BERLINboxx (S. 8/9). Die Fachgemeinschaft Bau sieht in der neuen Partnerschaftlichkeit den richtigen Ansatz für das Bündnis, „um die ambitionierten Wohnungsbauziele zu erreichen.“

In der Analyse der zentralen Aufgaben sind sich Dr. Manja Schreiner und Andreas Geisel weitgehend einig. Es gehe um die Verkürzung der Planungs- und Genehmigungsverfahren, die Vereinfachung des Vergaberechts und eine Reduzierung der Vorschriften, so die Hauptgeschäftsführerin der Fachgemeinschaft Bau. Geisel mahnte darüber hinaus mehr Tempo bei den Bezirksämtern an. Sie hätten zügig Planungsrecht zu schaffen und müssten

zeitnah Baugenehmigungen erteilen. Wenn man frage, „woran es gelegen hat, dass die Ziele in den vergangenen fünf Jahren nicht erreicht wurden, so lag das an den deutlich verlängerten Planungsprozessen“, monierte der SPD-Senator im Morgenpost-Interview. Auch seien Grundstücke „nicht in dem Maße übertragen worden, in dem das erforderlich war.“

Dabei stünden genügend Flächen zur Verfügung. Im Stadtentwicklungsplan Wohnen sind Flächen für circa 200.000 Wohnungen ausgewiesen – deutlich mehr Potenzial als andere Großstädte. Aber man müsse die Flächen auch entwickeln wollen, mahnt Gesobau-Chef Jörg Franzen an. Wie Geisel macht auch er die Bezirke ein Stück weit für die Misere verantwortlich. Es dauere viel zu lange, bis die Wohnungsbaugesellschaften Baurecht bekämen. „Die Prozesse bei den Ämtern müssen eben deutlich effizienter werden. Man sieht die Unterschiede beim

Vergleich mit anderen Kommunen, die bereits in Digitalisierung investiert haben“, pflichtet ihm Carsten Sellschopf bei, COO von Nord-Ost Instone Real Estate.

Ein (Negativ)Beispiel ist das Projekt Elisabeth-Aue in Pankow. Noch 2016 sahen die Planungen den Bau von 5.000 Wohnungen vor. Dann geriet der Verwaltungsmotor ins Stocken. Auf Nachfrage Geisels teilte ihm der Bezirk lakonisch mit, man könne sich 2.000 Wohnungen vorstellen. Vielleicht würden es aber auch nur 1.000. Geisels Geduld war damit erschöpft. „5.000 Wohnungen sind die Maßgabe“, lautet die klare Ansage. Jetzt müsse endlich Planungsrecht geschaffen werden.

Wie es in Zukunft besser laufen kann, beweist Instone schon heute. Das Unternehmen realisiert in der Region Berlin-Brandenburg zwei Projekte. „Das ist das Quartier „Friedenauer Höhe“ in zentraler Berliner Lage,

Foto: SPD Berlin, Jonas Hölthaus

in dem wir im Joint Venture mit der OFB rund 1.060 Wohnungen bis 2026 entwickeln. Dazu gehören aber auch die „Fontane Gärten“ in Potsdam-Bornstedt mit 108 Wohneinheiten. Damit sind wir natürlich gut beschäftigt, sind aber als deutschlandweit tätiger Wohnentwickler so aufgestellt, dass wir ohne Probleme auch weitere Projekte in Berlin-Brandenburg umsetzen könnten“, erläutert Sellschopf. Und fügt hinzu: „Letztendlich brauchen wir in Berlin ein investitionsfreundliches Klima, um der Stadt wieder mehr Dynamik zu geben.“

NEUSTART: BÜNDNIS FÜR WOHNUNGSBAU UND BEZAHLBARE MIETEN

Nicht immer stehen Unwille oder Unvermögen der beteiligten Behörden dem Wohnungsbau im Wege. Manchmal scheitern Projekte noch im Planungsstadium an überkommenen Bauvorschriften. So ist

Berlin berühmt für seine Traufhöhe von 22 Metern. Sie rührt aus der Kaiserzeit her, als die Feuerwehr über keine längeren Leitern verfügte. Höchste Zeit also, die Vorschriften aus dem 19. Jahrhundert der veränderten Realität anzupassen. Ähnliches gilt für die Abstandsflächen. Berlin ist eine der grünsten Metropolen in Europa. Wenn dies so bleiben soll, darf der Wohnungsbau nicht auf Kosten der Grünflächen gehen. Das hat zur Folge, dass in Zukunft verdichtetes Bauen kein Tabu mehr sein darf. In den Innenstadtlagen sind die Preise für Bauland um bis zu tausend Prozent gestiegen. Das schließt den Ankauf fremder Grundstücke durch städtische Wohnungsbaugesellschaften nahezu aus. Sie könnten stattdessen auf Grundstücken bauen, die ihnen schon gehören.

Bei seinem Bemühen, dem Berliner Wohnungsbau in einer konzertierten Aktion Beine zu machen, kann sich Bausenator Geisel der Unterstützung von Immobilien-



Carsten Sellschopf, COO Nord-Ost der Instone Real Estate Development GmbH, fordert effizientere Prozesse in den Ämtern

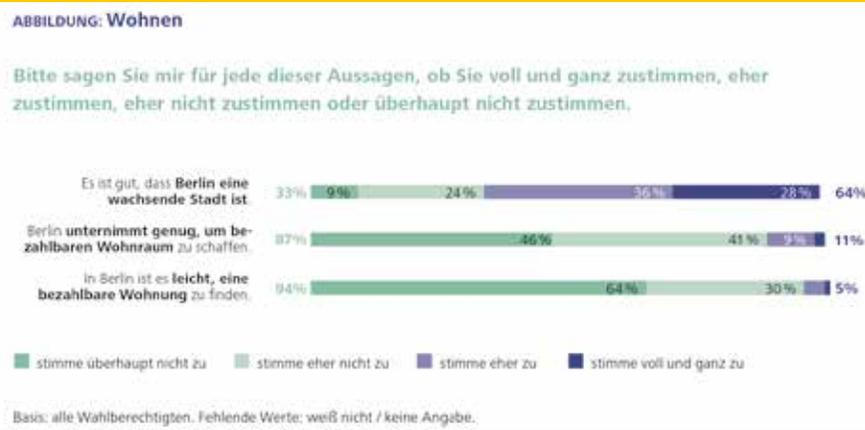
wirtschaft und Wohnungsunternehmen gewiss sein. „Das Bündnis für Wohnungsbau und bezahlbare Mieten ist eine sehr vielversprechende Absicht des Berliner Senats, den angespannten Wohnungsmarkt in Berlin in den Griff zu bekommen“, lobt etwa Stefanie Fensch, Sprecherin der ZIA-Region Ost. Die Immobilienwirtschaft stehe zum Dialog bereit. Der runde Tisch, bestehend aus Politik, Stadtgesellschaft und Immobilienwirtschaft, stelle hierfür ein geeignetes Instrument dar. Ihr Wort hat Gewicht, gilt doch der Zentrale Immobilien Ausschuss (ZIA) als Spitzenverband der Branche.

Die Immobilienexpertin hat konkrete Ratschläge für Geisel im Gepäck. Es komme jetzt auf „eine Beschleunigung bei der Ausweisung von passenden Grundstücken und Flächen zur Entwicklung von neuem und bezahlbarem Wohnraum“ an. Stefanie Fensch weiter: „Wenn am Ende die Zielmarke von 200.000 neuen Wohnungen bis 2030 mindestens in Sichtweite rücken soll, braucht es vereinfachte Bauvorschriften, stärkere digitale Schnittstellen in den Bauämtern

und schnellere Genehmigungsprozesse. Und zusätzlich den unbedingten Willen aller Beteiligten, dieses Ziel gemeinsam für Berlin zu erreichen.“

Am mangelnden Willen der Partner aus der Privatwirtschaft mangelt es jedenfalls nicht. Das macht auch Maren Kern vom Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) deutlich. Sie hält die Zielmarke von jährlich 20.000 neugebauten Wohnungen in Berlin für „sehr ambitioniert, aber richtig und realistisch.“ Und benennt mit Baukostenexplosion, Baulandknappheit und langen Planungs- und Genehmigungsverfahren auch die größten Hindernisse auf dem Weg dorthin.

Im Interview mit der BERLINboxx geht die BBU-Vorständin ins Detail. Wichtig sei eine personelle und vor allem auch digitale



Grafik/Quelle: Faus, J.; Faus, R.; Idstadt, L. (2021): Wohn wächst Berlin? Berlin: Ebert-Stiftung, Landesbüro Berlin. Foto: Inga Sommer



Auftaktsitzung des Bündnisses für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen



BBU-Chefin Maren Kern erwartet 2022 mehr als 10.000 fertiggestellte Mietwohnungen durch ihre Mitgliedsunternehmen

Verstärkung der Behörden. Außerdem müssen die Bauplanungsverfahren dringend vereinfacht werden. Ein Ansatzpunkt hierfür wäre bereits, „die Berliner Bauordnung nicht noch weiter zu verschärfen“. Die Topmanagerin denkt dabei an Dach- und Fassadenbegrünungen, die Erhöhung des Anteils barrierefreier Wohnungen und eine Entschlackung der Bauordnung von ohnehin geltendem Nebenrecht. „Kommunikativ wird es darum gehen, ein wachstums- und baufreundliches Klima in der Stadt zu stärken und dabei zu vermitteln: Entwicklung kommt allen zugute.“

Für mehr Tempo beim Bauen bräuchten die Mitgliedsunternehmen ihre Expertise ein. Dazu zählten Innovationen wie serielles Planen und Bauen, ebenso verstärktes Bauen mit Fertigteilen. „Der BBU fungiert dabei als Innovations-Turbo“, beschreibt sie den Part ihres Verbandes im Bündnis. Man habe Erfahrung als Netzwerkplattform für Digitalisierungstreiber und etablierte Wohnungsunternehmen. Auf das nicht immer spannungsfreie Verhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie angesprochen,

versichert Maren Kern: „Auch in der sozialen Wohnungswirtschaft Berlins stehen Klimaschutz und nachhaltiges Bauen schon lange weit oben auf der Agenda.“

Durch innovativen Neubau und hohe Modernisierungsinvestitionen lägen die CO₂-Emissionen der Bestände der Berliner BBU-Mitgliedsunternehmen heute rund 70 Prozent unter dem Wert von 1990. Klimaschutz sei nur dann nachhaltig, wenn er langfristig bezahlbar, effizient und wirtschaftlich tragbar ist. Wesentliches Ziel müsse daher die Reduzierung von Treibhausgasemissionen sein. Als Zielmarke der BBU-Mitgliedsunternehmen gibt Vorstandin Kern für 2022 die Fertigstellung von mehr als 10.000 Mietwohnungen in der Region an, das Gros davon in Berlin.

Etwas niedriger liegt die Latte bei den Neubauvorhaben. Die sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften (Degewo, Gesobau, WBM, HOWOGE, Stadt und Land, Gewobag) wollen nach Angaben der bbu in diesem Jahr mit dem Bau von rund 7.000 neuen Wohnungen beginnen. „Sofern

planungsrechtlich möglich und angesichts der steigenden Baukosten keine Ausschreibungen wiederholt werden müssen“, war beim BBU einschränkend zu hören. Die entscheidenden Faktoren seien Baulandmobilisierung, Bauakzeptanz und Baukostenentwicklung.

STEIGENDER KOSTENDRUCK

Stichwort Baukosten: Natürlich ist die Metropolregion nicht von der allgemeinen Entwicklung abgekoppelt. Die amtlichen Statistiker legten im Januar die aktuellen Daten vor. Demnach lagen die Preise für den Neubau von Wohngebäuden im November 2021 in Berlin im Schnitt um 13,9 Prozent, in Brandenburg sogar um 17,4 Prozent höher als ein Jahr zuvor. BBU-Chefin Maren Kern spricht von einer regelrechten „Preisexlosion beim Bau“. Deren Ursachen sind bekannt, bei den Maßnahmen zur Preisdämpfung halten sich Senat und Bauwirtschaft gleichermaßen bedeckt.

Klar ist, à la longue führt kein Weg an einer Absenkung der Baustandards vorbei.

Aber selbst hier sind die Möglichkeiten begrenzt. Abstriche bei den energetischen Standards lassen die gesetzlichen Vorgaben nur in Ausnahmefällen zu. Und auf Balkone zum Beispiel können und wollen die Wohnungsbaugesellschaften mit Blick auf die langfristige Vermietbarkeit nicht verzichten. Wie dann aber eine Absenkung der Standards aussehen könnte, das müsse von Projekt zu Projekt entschieden werden, hieß es in der Senatsbauverwaltung.

Die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften stehen auch aus einer anderen Richtung unter massivem (Kosten)Druck. Bei Neubauprojekten müssen mindestens die Hälfte der Wohnungen mietpreis- und belegungsgebunden für höchstens 6,70 Euro pro Quadratmeter an Menschen mit Wohnberechtigungsschein (WBS) vermietet werden. Von den vorhandenen Wohnungen gehen sogar 63 Prozent an WBS-berechtigte Haushalte. Von diesen 63 Prozent wiederum muss ein Viertel der Wohnungen an besondere Bedarfsgruppen, wie Wohnungslose oder Geflüchtete, vermietet werden.

Stefanie Frensch,
Sprecherin der ZIA
Region Ost, betont
die Dialogberei-
tschaft der Immo-
bilienwirtschaft



Co-Working und Co-Living schaffen neue Wohnformate

All das animiert private Investoren nicht gerade, Wohnraum in diesem Segment zu schaffen. Dazu ein Blick in die Statistik: Im vergangenen Jahr waren im Berliner Budget Mittel zur Finanzierung von 3.500 Sozialwohnungen eingestellt. Abgerufen wurden sie aber nur für etwas mehr als 1.000. „Und das waren auch nur die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften, die wir dazu gezwungen haben, die Förderung in Anspruch zu nehmen“, räumt SPD-Senator Geisel ein. Dies könne nicht so bleiben. Deshalb wolle er die Wohnungsbauförderung in der Hauptstadt überarbeiten, und zwar kurzfristig.

Das Problem dabei ist, die Förderung basiert auf der Kostenstruktur von 2018. Die Preissprünge der vergangenen drei Jahre sind folglich nicht berücksichtigt. Das macht das Ganze für Bauherren unattraktiv. Sie können entweder die niedrigen Baukosten,

die Voraussetzung für die Förderung sind, vorvornein nicht darstellen. Oder sie müssten das Defizit aus eigener Tasche beziehungsweise mit Fremdkapital ausgleichen. Entsprechend gering ist das Interesse an dieser Form staatlich gelenkten Wohnungsbaus. „Wir werden unsere Wohnungsbauförderung attraktiver machen müssen“, so Andreas Geisels Fazit.

Oft hilft ein Blick über den Tellerrand. In Hamburg und selbst im Nachbarland Brandenburg sind die aktuellen Kostenstrukturen bereits abgebildet. Berlin werde diesem Beispiel folgen, erklärt der Bausenator. Mit finanziellen Anreizen wie Eigenkapitalersatz oder einem teilweisen Tilgungsverzicht will er Bauherren die Inanspruchnahme der Fördermittel schmackhaft machen. Auf diese Weise könnten bezahlbare Wohnungen zu 6,70 Euro pro Quadratmeter entstehen, die Berlin so dringend brauche. Im neuen

Haushalt, der im Juni beschlossen werden soll, sind Fördermittel für 5.000 Sozialwohnungen pro Jahr eingeplant. „Ich werde dafür sorgen, dass das Geld auch abgerufen wird“, verspricht Geisel.

Dass die städtischen Wohnungsbauunternehmen unter diesen Umständen überhaupt noch bezahlbaren Wohnraum schaffen können, grenzt an ein Wunder. Ein solches kleines Wunder war Anfang Februar das Richtfest für weitere 448 von rund 1.500 Wohnungen im Quartier Stadtgut Hellersdorf. Auf einem Grundstück nördlich des Liberty-Parks entstehen insgesamt 13 Wohnhäuser mit 408 Wohnungen sowie ein Studierenden-Wohnhaus mit 40 Wohnungen für bis zu 84 junge Menschen. Beim Richtfest Seite an Seite: Bausenator Andreas Geisel, der Bezirksbürger-

meister von Marzahn-Hellersdorf, Gordon Lemm, sowie der Gesobau-Vorstandsvorsitzende Jörg Franzen. Das Bündnis für Wohnungsbau hat seine erste Bewährungsprobe bestanden.

NEUE WOHTRENDS

Apropos Studierenden-Wohnhaus: Berlin zählt zu Deutschlands begehrtesten Studienorten. An den Universitäten und Hochschulen sind derzeit fast 200.000 Studierende eingeschrieben – und die brauchen bezahlbare „Buden“. Das müssen nicht immer die eigenen vier Wände sein. Viele angehende Akademiker bevorzugen ein gemietetes Zimmer in einer Wohngemeinschaft. Das ist zumeist günstiger als eine kleine, eigene Wohnung. Die WG-tauglichen Altbauwohnungen konzentrieren sich

Fotos: Harry Schmitzger/Visual Tag (M)/Pexels.com



Mehr Richtfeste braucht die Stadt!

überdies auf die Innenstadtbezirke mit ihren attraktiven Kulturangeboten und einer hoher Kneipendichte. Im Idealfall lässt sich das persönlich Angenehme, nämlich eine günstige Miete, mit dem gesellschaftlich Nützlichen verbinden. In der alternden Stadt finden sich immer häufiger Angebote älterer Mieter, die gegen Unterstützung im Alltag Zimmer an Studenten abgeben.

Das Modell des altersgemischten Wohnens liegt voll im Trend. Einer älteren Studie des wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Beratungsunternehmens Empirica zufolge wünschen sich mehr als 600.000 Erwachsene in Deutschland für die eigene Zukunft das Leben in einem Mehrgenerationenhaus. Berlin kennt eine Vielzahl von Projekten, vom Beginenwerk Müggelhof in Friedrichshain, über die Alten-WG Cheruskerstraße am Schöneberger Gasometer, in der Senioren mit Wohngemeinschaften unter einem Dach leben, bis hin zum Wohn!Aktiv-Konzept der Gewobag für Menschen über 60, die selbstständig wohnen, aber in aktiver Gemeinschaft leben wollen. Über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt ist das

Mehrgenerationenhaus im Wrangelkiez. Es ist Teil des dortigen Familien- und Nachbarschaftszentrums.

Share Economy, Shared Working, Shared Living – in Zeiten mobilen Arbeitens entwickeln sich neue Wohnformen. Beim Co-Living stand das Konzept des Co-Working Pate, bei dem sich etablierte Büroarbeitende gemeinschaftliche genutzte Arbeitsflächen mit Startups teilen. Dabei handelt es sich in der Regel um Trendwohnungen in urbaner Lage. Und die hat ihren Preis. Wer es noch etwas exklusiver (und teurer) mag, wählt das Coliving Space mit Rundum-Sorglos-Paket. Dies deckt alle Kosten ab, inklusive Möblierung, Reinigungsservice und gegebenenfalls Nutzung des hauseigenen Fitness- und Wellnessbereichs.

MEHR HANDWERKER*INNEN BRAUCHT DAS LAND

Bauen geht nicht ohne Bauarbeiter*innen. Das klingt banal, bringt aber eines der drängendsten Probleme im Wohnungsbau auf den Punkt. Der bundesweite Mangel

Baufachkräfte
sind absolute
Mangelware



Fotos: GEOSBAU_JAG_Christoph_Schieder; Los Muertos Crew/Pexels.com

an Baufachkräften macht auch vor Berlin nicht halt. Seit Jahren können nur mit Mühe freie Lehrstellen im Bausektor besetzt werden. Allein zu Beginn des Lehrjahres im vergangenen Herbst waren in der Hauptstadtregion hunderte Ausbildungsplätze vakant. Bundesweit fehlten im Vorjahr in der gesamten Immobilienwirtschaft 36.000 Handwerker. Nicht eingerechnet ist dabei die energetische Gebäudesanierung. Besonders groß ist der Fehlbedarf in den Bereichen Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie der Bauelektrik. Laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit gehören zu den 15 Berufen mit den größten Engpässen fast ausschließlich Berufe aus dem Baugewerbe und den vorgelagerten Zulieferindustrien.

Hier ist der Berliner Senat gefordert. Berlin darf seine industrielle Basis und vor allem das (Bau)Handwerk nicht vernachlässigen. Das setzt eine Stärkung der beruflichen Bildung voraus. „Wir brauchen mehr Handwerker und weniger Maulwerker“, heißt es im Volksmund. Die Malocher auf dem Bau verdienen die gleiche Wertschätzung wie der Virologe an der Charité. Mit der Gründung des Bündnisses für Wohnungsbau und für bezahlbare Mieten ist der Grundstein gelegt. Es ist jetzt an Franziska Giffey und Andreas Geisel, die Partnerschaft zwischen Staat und Privatwirtschaft mit Leben zu füllen. Konfrontation statt Kooperation kann sich Berlin in der Wohnungspolitik nicht länger leisten. (evo)

WIEDERBELEBUNG DER WOHNUNGS- BAUFÖRDERUNG

VON THOMAS DOLL

*Wer zu Beginn und Mitte der 1990-er Jahre in Berlin wohnungswirtschaftliche Verantwortung getragen hat, wird sich erinnern: Berlin hatte nicht nur den einen klassischen ersten Förderweg, es gab einen genauso wichtigen zweiten Förderweg, und zeitweise eine vereinbarte Förderung, die für Einkommensempfänger*innen des klassischen Mittelstandes geschaffen wurde.*

Nun werden sich viele fragen, wo die mietpreisgedämpften Wohnungen für diese Lohn- und Gehaltsempfänger*innen geblieben sind? Plakativ spricht die Gesellschaft meist nur noch von arm und reich. Folglich gab es auch nur noch eine öffentliche Wohnungsbauförderung – fast immer für Menschen, die diese Förderung auch bitter nötig hatten. Die TREUCON-Gruppe selbst hat seit 1994 fast ausschließlich öffentlich-geförderten sozialen Wohnungsbau im Neubau errichtet – meistens für die städtischen Wohnungsbaugesellschaften in Berlin. Die neue Landesregierung und Andreas Geisel als verantwortlicher Senator haben angekündigt, die aus 2019 stammenden Förderungsinstrumente in

Zusammenarbeit mit der Investitionsbank Berlin gründlich zu überarbeiten.

Das ist richtig und statistisch eindeutig zu belegen. Nur ca. ein Fünftel der geplanten Wohnungen sind bewilligt worden. Ob das angedachte Wohnungsbündnis rasch wirken kann, bleibt abzuwarten. Wenn im Bündnis die privaten Projektentwickler und die Wohnungsbaugesellschaften die Neubaupläne von jährlich 20.000 Wohnungen schaffen sollen, geht dies nur mit einer überarbeiteten Förderung im I. Weg und der Einführung eines II. Weges – der Wiedereinführung einer Wohnungsbauförderung, die klar zum Ziel hat, mittlere Einkommen von hohen Neubaumieten zu entlasten. Für das Jahr 2022 rechnet der Rat der Immobilienweisen damit, dass in Berlin die Neubaumieten in der Erstvermietung um acht Prozent und die Bestandsmieten um sieben Prozent bei der Wiedervermietung steigen werden. Rechnet man die enorm gestiegenen Nebenkosten hinzu, wird der Faktor Wohnen ohne ein intelligentes Fördersystem für viele Menschen unbezahlbar. Nicht bezahlbare Wohnungen braucht auch niemand bauen – das ist die Nachricht an alle Akteure.

Foto: TREUCON Real Estate GmbH



*Beispiel für einen II. Förderweg.
Florapromenade 16,16a/Heynstr. 18 in Berlin-Pankow/Realisierung 1995 - 1997*

„EIN EINZIGER GÜTERZUG ERSETZT BIS ZU 52 LKW“

Im Gespräch mit Dr. Sigrid Nikutta,
Vorstandsvorsitzende der DB Cargo AG

Wer zehn Jahre die BVG vom Kopf auf die Füße gestellt hat, der kann irgendwie alles, haben viele in Berlin gesagt, als Sie vor zwei Jahren die Gütersparte der Deutschen Bahn übernommen haben und seitdem DB-Cargo-Vorständin sind. Wie geht es Ihnen?

Mir geht es sehr gut! Ich wusste ja, worauf ich mich einlasse und mir war klar, dass ich eine echt große Herausforderung vor mir haben werde. Aber eigentlich hat Deutschland diese Herkulesaufgabe vor sich und ich freue mich, dass ich hier am Schalthebel sitzen darf. Allerdings ist auch bei mir nicht immer alles geplant. Mit meinem Start im DB-Vorstand ging im Januar/Februar 2020 prompt auch die Coronakrise los. Das war vor allem im Jahr 2020 eine enorme Herausforderung. Gerade auch in der Wirtschaft – da standen plötzlich Bänder still, da wurden Grenzen geschlossen. Mittlerweile stellen wir fest, dass gerade die deutsche Wirtschaft sich in der Pandemie gut behauptet – und es zugleich in unserer Gesellschaft einen Bewusstseinswandel gegeben hat: Nachhaltiges Wirtschaften, die Verantwortung und der Blick

auf die kommenden Generationen, das alles ist durch die Pandemie noch mal stärker in den Fokus geraten. Und wir haben uns im Güterverkehr auf der Schiene sehr gut geschlagen. Wir nutzen die historische Chance, die wir mit dem Güterverkehr auf der Schiene haben. Jeder Güterzug erspart im Vergleich zum Straßentransport unserem Klima zwischen 80 und 100 Prozent CO₂. Ein einziger Güterzug ersetzt bis zu 52 LKW. DB Cargo hat als größte europäische Güterbahn eine wichtige Rolle in der Verkehrspolitik. Denn wir bieten allen Kunden aus Industrie und der Wirtschaft klimaneutrale Lieferketten an. Damit verkleinern wir den ökologischen Fußabdruck von Produkten des alltäglichen Konsums.

Kaum waren Sie bei der DB Cargo, war der Schienengüterverkehr plötzlich sogar in der TV-Werbung vor der Tagesschau und mit grünen Containern auf dem Potsdamer Platz zu sehen. Haben Sie die Erfolgsrezepte der BVG einfach zur DB mitgenommen? Es ist spannend, statt einem Nahverkehrs-Unternehmen, das zu Berlin gehört wie das Brandenburger Tor, nun die größte

Fotos: Dr. Sigrid Nikutta; Deutsche Bahn AG/Vollert Emerleben



Als BVG-Chefin bis Ende 2019 erfolgreich, hat Dr. Sigrid Nikutta von gelb auf rot gewechselt...



...um bei der Deutschen Bahn mit Cargo voll auf grün zu setzen

europäische Güterbahn zu managen. Wir haben mehr als 200 Wettbewerber in ganz Europa, wir haben mehr als 31.000 Mitarbeitende, die in 18 europäischen Ländern und in China rund 4,5 Milliarden Euro Umsatz erarbeiten. Dennoch hatte der

Schienengüterverkehr lange nicht die Rolle, die er verdient: „Güter gehören auf die Schiene“ – unser neuer Werbeslogan, der ist in Wahrheit uralte. Schon 1967 hat das damalige Verkehrsministerium Georg Leber gefordert. Getan hat sich wenig. Zwar sind



Der Berliner Westhafen verbindet Fluß, Straße und die Bahn. Sigrid Nikutta sieht mit der BEHALA und dem Land Berlin viel Potenzial für klimafreundliche Citylogistik

„Güter auf der Schiene“ unbestritten die klimaschonendste Transportart im Landverkehr. Aber leider ist das Rangieren und die Bildung von Zügen immer noch echte Handarbeit und somit zeitaufwendig. Allein bei der DB Cargo bilden wir rund 20.000 Güterzüge Woche für Woche, jeder Zug ist anders, muss von Hand zusammengestellt, gekuppelt werden und dann ein sorgfältiger Bremscheck durchgeführt werden. Hier werden wir künftig deutlich schneller, um mehr Verkehr auf die Schiene zu bringen – durch Digitalisierung und Automatisierung.

Darum haben Sie zum Jahresauftakt symbolträchtig mit dem neuen Bundesverkehrsminister Wissing am Westhafen einen Zug auf Reisen geschickt? Was ist das Besondere daran gewesen?

Tatsächlich – wir haben den ersten digitalen Güterzug zu einer Test- und Erprobungsreise durch ganz Europa geschickt. Gemeinsam mit meiner DB-Vorstandskollegin für Technik und Digitalisierung, Daniela Gerd tom Markotten, dem ersten Bahntermin des neuen Digital- und

Verkehrsministers Volker Wissing und dem deutschen Vertreter der EU-Kommission Jörg Wojahn haben wir von Berlin aus ein Startsignal für eine ganz neue Technologie im Güterverkehr gegeben. Automatische Kupplungen, digitale Steuerung in allen Güterwagen – das wird die Chance sein, damit mehr Wachstum auf der Schiene stattfinden kann. Einfach, weil unsere Abläufe dann schneller gehen, wir mit dem Zug am Ende sogar deutlich schneller fahren können. Das alles macht aber nur Sinn, wenn wir alle 450.000 Güterwagen in der EU auf diesen digitalen Standard umstellen. Zwei Drittel unserer Cargozüge rollen bei einer Zugfahrt über mindestens eine Landesgrenze.

Viele Journalist*innen waren bei diesem Termin im Januar ja erstaunt, dass am Berliner Westhafen, direkt am S-Bahn-Ring auch noch Güterzüge abgefertigt werden... Hat Güterverkehr auch etwas mit Berlin zu tun?

Petra Cardinal macht mit der Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft einen super Job. Bei der Behala gibt es Container-

Fotos: Deutsche Bahn AG/Volker Emselshen; Dr. Sigrid Nikutta



KURZ-CV DR. SIGRID NIKUTTA

Seit dem 1. Januar 2020 Vorstandsvorsitzende der DB Cargo AG und Konzernvorstand Güterverkehr der Deutschen Bahn AG. Nach ersten Erfahrungen im Management eines mittelständischen Unternehmens begann die promovierte Psychologin 1996 ihre Karriere bei der Deutschen Bahn und war dort in unterschiedlichen Funktionen tätig, u.a. als Personalleiterin, Vorstand Produktion bei der Tochter DB Cargo Polska. Im Oktober 2010 wechselte Nikutta als Vorstandsvorsitzende und Vorstand Betrieb zu den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG). Sie war dort die erste Frau an der Spitze und führte die BVG erstmals in die schwarzen Zahlen. Ende 2019 wurde sie in den Vorstand der Deutschen Bahn berufen und übernahm gleichzeitig den Vorstandsvorsitz der DB Cargo AG in Mainz.

terminals, dort sind Schiene, Straße und die Wasserstraße vernetzt! Und genau darum muss es gehen: Wir als DB Cargo brauchen noch mehr Partnerinnen und Partner – quasi „Anlaufstellen“, an denen wir mit dem Zug weit in Städte und auch direkt in Industrie- und Gewerbegebiete kommen. Rund 2000 Zugangspunkte zu Schienennetz, sogenannte Gleisanschlüsse, aber auch Terminals, Hafen oder Güterbahnhöfe gibt es in Deutschland. Das sind die Knoten für unser Umweltnetzwerk auf der Schiene. Die müssen wir weiter ausbauen. Und dann geht Bahnlogistik auch für eine Millionenstadt wie Berlin. Tatsächlich laufen hier im Hintergrund schon Planungen, wie wir mit vielen umweltbewussten Unternehmen in unserer Stadt auch Konsumgüter des täglichen Bedarfs klimafreundlich in die Hauptstadt bringen können.

Wieso glauben Sie, könnte bei der umweltfreundlichen Citylogistik jetzt auch der Güterverkehr auf der Schiene mit ins Spiel kommen?

Die Zeit ist reif. Wir alle sind Konsumentinnen und Konsumenten und haben es in

der Hand, wie unsere Waren transportiert werden. „Transportiert auf der umweltfreundlichen Schiene“ sollte – und das ist mein Ziel – auf den Waren stehen, die mit der Bahn transportiert werden. Dann hat Jede und Jeder von uns es in der Hand, etwas zur Reduzierung des „CO₂-Fußabdrucks“ und zur Entlastung unserer Städte und Straßen zu tun. (awi)



VON RECHTSANWALT
DR. BERTRAND
MALMENDIER

ABSCHAFFUNG DER EEG-UMLAGE

entrichtet und die Erlöse aus dem Weiterverkauf an die Verbraucher eingezahlt werden. Da es zu höheren Kosten bei der Erzeugung der erneuerbaren Energien kommt entsteht eine Differenz, die durch die EEG-Umlage an die Verbraucher weitergegeben wird. Somit soll Ökostrom nicht zu Verlusten bei den Erzeugern und Netzbetreibern führen und dessen Erzeugung weiter gefördert werden. Die Umlage ist ein Bestandteil des Strompreises und trägt zu dessen stetiger Erhöhung bei.

Politik verspricht Abschaffung

Nach derzeitiger Beschlusslage soll die EEG-Umlage zum 1. Januar 2023 abgeschafft werden und die dadurch entstehende finanzielle Lücke bei den Netzbetreibern aus dem Bundeshaushalt ausgeglichen werden. Dies soll zu einer Entlastung der Verbraucher führen. Jedoch würde eine Abschaffung den Anstieg der Strompreise nur für den Moment dämpfen und die Ersparnisse wären mit ca. 42 Euro jährlich für Single-Haushalte mit einem Verbrauch von 1900 Kilowattstunden und ca. 89 Euro für eine Familie, die 4000 Kilowattstunden verbraucht, eher überschaubar.

Es wird in der Politik ausgiebig über die Vor- und Nachteile der Abschaffung der EEG-Umlage diskutiert, grundsätzlich scheint aber Einigkeit über das Ziel zu bestehen, die Verbraucher von dieser finanziellen Belastung zu befreien.

Der Ausbau des Anteils sogenannter erneuerbarer Energien am Deutschen Strom-Mix spielt vor dem Hintergrund des Klimawandels eine große politische Rolle. Über die letzten Jahre ist dieser Anteil stetig angestiegen und machte im Jahr 2021 ca. 42% des Stromverbrauches in Deutschland aus. Die Kosten dieses Ausbaus wurden und werden bisher über die EEG-Umlage hauptsächlich von den Unternehmen und Bürgern getragen.

Stütze für Ökostrom

Die EEG-Umlage ist im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geregelt, das bestimmt, dass die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) Strom aus erneuerbaren Quellen zu einem Festpreis ins öffentliche Netz einbringen. Es wird ein sogenanntes EEG-Konto geführt, über das die Einspeisevergütungen

Foto: Malmendier Partners



ETL | ADVISION
Steuerberatung im Gesundheitswesen

DIGITAL DOC?

Den Arztpraxen in Deutschland droht der digitale Stillstand. Diese Diagnose stellt das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Civey in einer aktuellen, repräsentativen Umfrage für ETL ADVISION, Deutschlands größte Steuerberatungsgruppe im Gesundheitswesen. Für die Studie wurden 200 niedergelassene Ärzte befragt.

Die Ergebnisse zeigen eine starke Ambivalenz der Ärzteschaft bei digitalen Angeboten. So hält ein Drittel bereits Videosprechstunden ab, plant dies oder ist noch unentschlossen. Knapp 64 Prozent geben jedoch an, sie plant in den kommenden zwei Jahren keine Videosprechstunden. Gründe dafür sind zu hohe technische und bürokratische Hürden bei der Umsetzung digitaler Praxisangebote. Konkret werden von 30 Prozent der Ärzte Unklarheiten beim Datenschutz und zu langsame Internetverbindungen genannt. Vier von zehn Befragten begründen ihre

Foto: ETL ADVISION

Abneigung gegen Videosprechstunden mit einem zu geringen Honorar.

Digitalaverse Ärzte könnten die Rechnung ohne ihre Kunden gemacht haben. Deren Bedürfnisse verändern sich mit der fortschreitenden Digitalisierung. Die Studie weist auf Parallelen zum E-Commerce hin und spricht von einer „Amazonisierung“ der Patienten. „Digitalangebote und Erreichbarkeit zu quasi jeder Tageszeit werden in immer mehr Praxen umgesetzt und von Patienten geschätzt“, so Janine Peine, Studienautorin und ETL ADVISION-Expertin für das Gesundheitswesen. Aus Onlineshoppfern werden Onlinepatienten. „Profiteure werden die Mediziner sein, die veränderte Patientenbedürfnisse erkennen und darauf aktiv reagieren“, ist Peine überzeugt. Noch verkenne die Mehrheit der Ärzte das Potenzial für die eigene Praxis. Wer die Chancen erkenne, könne seine Praxis zukunftsorientiert aufstellen. (evo)

Spielbank Berlin

VERLÄSSLICHER PARTNER DES ISTAF INDOOR

Bereits seit 1921 veranstaltet die ISTAF Wettbewerbe, bei denen sich die besten Sportler*innen miteinander messen. An der 9. ISTAF Indoor Anfang Februar war es mit der Teilnahme von drei Olympiasiegern besonders spannend. Unterstützt wurde der Wettbewerb, wie bereits in den Vorjahren, von der Spielbank Berlin. Auch in 2022 war sie Hauptsponsor. Gerhard Wilhelm, Sprecher der Geschäftsführung der Spielbank Berlin, war vor Ort und überreichte der Siegerin im 60 Meter Hürdenlauf, Reetta Hurske aus Finnland, die begehrte Trophäe.

CORONAKONFORMER WETTBEWERB

ISTAF-Indoor-Chef Martin Seeber hatte aufgrund der Corona-Pandemie ein umfangreiches Sicherheits- und Hygienekonzept ausgearbeitet, um die Sportlerinnen und Sportler sowie weitere Anwesende zu schützen. Infolgedessen durften insgesamt 1.500 Leichtathletik-Fans bei der Veranstaltung vor Ort dabei sein. Alle anderen konnten das Spektakel live im Fernsehen oder online verfolgen.

OLYMPIASIEGER AUS TOKIO

Topathleten aus der ganzen Welt boten ein Leichtathletikspektakel mit herausragenden Leistungen. Die Kategorien variieren bei jeder Veranstaltung, dieses Jahr waren es Stabhochsprung, Weitsprung, Hürdenlauf und Sprint. Unter den Athleten fanden sich auch Tokio-Olympiasieger der Superlative wie Malaika Mihambo (Weitsprung), Armand Duplantis (Stabhochsprung) und Marcell Jacobs (60 Meter Sprint).

Ganz knapp verpasste Armand Duplantis einen neuen Weltrekord (6,19 m). Der weltbeste Stabhochspringer schenkte den 1.500 Gästen dennoch einen neuen Rekord: 6,03 Meter schaffte der junge Sportler. Der Top-Sprinter auf der Laufbahn war dieses Jahr Marcell Jacobs. Der 100-Meter-Olympiasieger aus Italien stürmte dem 60 Meterfeld voraus und siegte spielend in 6,51 Sekunden. Bei den Frauen zeigte Daryll Neita eine Gala-Vorstellung. Die Bronzemedailengewinnerin bei den Olympischen Spielen stürmte im Vorlauf (7,18 Sekunden) und im Finale (7,15 Sekunden) gleich zu zwei neuen Bestzeiten über 60 Meter. Haucheng



Stabhochsprung-Sieger Armand Duplantis strahlt zusammen mit Spielbank-Chef Gerhard Wilhelm um die Wette

Blumen und Siegerbären für Weitsprung-Siegerin Sagnia Khaddi



ging es im Finale über 60 Meter Hürden zu, zumindest bis kurz vor die Ziellinie. Nach der letzten Hürde setzte sich Aurel Manga leicht ab, der Franzose siegte in 7,62 Sekunden. Über 60 Meter Hürden blieb bei den Frauen Reeta Hurske aus Finnland als einzige Sprinterin unter acht Sekunden (7,99 Sekunden).

OPTIMISTISCHER AUSBLICK

Die Spielbank Berlin hat das traditionsreiche Leichtathletikfest in der Mercedes-Benz Arena auch in diesem Jahr als Hauptsponsor maßgeblich unterstützt. „ISTAF ist seit vielen Jahren ein wichtiges Zusammenkommen für Sporttreibende sowie Fans. Wir sind geehrt, eine so inspirierende Veranstaltung für Ausnahmesportlerinnen und -sportler fördern zu dürfen. Der Sport braucht jetzt erst recht eine Bühne! Wir freuen uns über die positive Resonanz sowohl aus Sportlerkreisen als auch vom Publikum. Gerade in

dieser coronabedingt schwierigen Phase für den Sport ist es wichtig, optimistisch in die Zukunft zu schauen. Wir freuen uns schon jetzt auf eine gute Zusammenarbeit mit der neuen Sportsenatorin Iris Spranger. Gemeinsam werden wir die Sportstadt Berlin weiter voranbringen“, so Gerhard Wilhelm. (bk)

„WIR BAUEN HÜRDEN AB, DEN ÖPNV ZU BENUTZEN“

Interview mit Jekaterina Cechini, Abteilungsleiterin für eCommerce und Vertriebsinnovationen bei der BVG

Mit Berlins Bussen und Bahnen sind seit Pandemiebeginn deutlich weniger Menschen unterwegs als vor Corona. Die Nachfrage lag am Jahresanfang 2022 bei 60 bis 70 Prozent dessen, was vor der Pandemie um diese Zeit üblich war. Mit welchen Konzepten die BVG Fahrgäste zurückgewinnen möchte, wollen wir von Jekaterina Cechini wissen, die seit 2016 bei der BVG Abteilungsleiterin für eCommerce und Vertriebsinnovationen ist.

Frau Cechini, die Zahl der Fahrgäste ist im Corona-Jahr 2020 eingebrochen in Berlin. Die Berliner Verkehrsbetriebe beförderten nur noch 729 Millionen Menschen, ein Drittel weniger als 2019, wo es noch mehr als 1,1 Milliarden waren. Wie wollen Sie Fahrgäste zurückgewinnen?

Unser Ziel ist es, noch mehr Menschen zum Umstieg vom eigenen PKW in geteilte Verkehre zu motivieren. Dazu zählt natürlich an erster Stelle der öffentliche Personennahverkehr. Um das zu erreichen, setzen wir im digitalen Vertrieb auf ver-

schiedene Bausteine: Wir bauen mithilfe einer nutzerzentrierten datenbasierten Entwicklung unserer digitalen Vertriebskanäle Hürden ab, den ÖPNV zu nutzen. Wir experimentieren mit neuen Tarifmodellen, um diese noch attraktiver und transparenter zu machen. Und schließlich investieren wir in skalierbare, zukunftsfähige Systeme, die den Service für unsere Kund*innen weiter verbessern.

*In der Pandemie haben mehrere tausend Berliner*innen ihr Abo gekündigt. Unter anderem auch deswegen, weil sie nun verstärkt im Homeoffice arbeiten und nicht mehr täglich an ihren Arbeitsplatz pendeln. Was gibt es für diese Gruppe für neue Ansätze?*

Hier sind sicherlich neue Tarifmodelle interessant, die es den Kund*innen ermöglichen, bedarfsgenau das richtige Ticket zu erwerben. Derzeit arbeiten wir an einem Pilottest, der In-out-Technologie erproben soll. Eine App soll dabei die Wahl des richtigen Tickets übernehmen.



*„Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Stattdessen geht es darum, Mehrwerte für die Kund*innen zu liefern“*

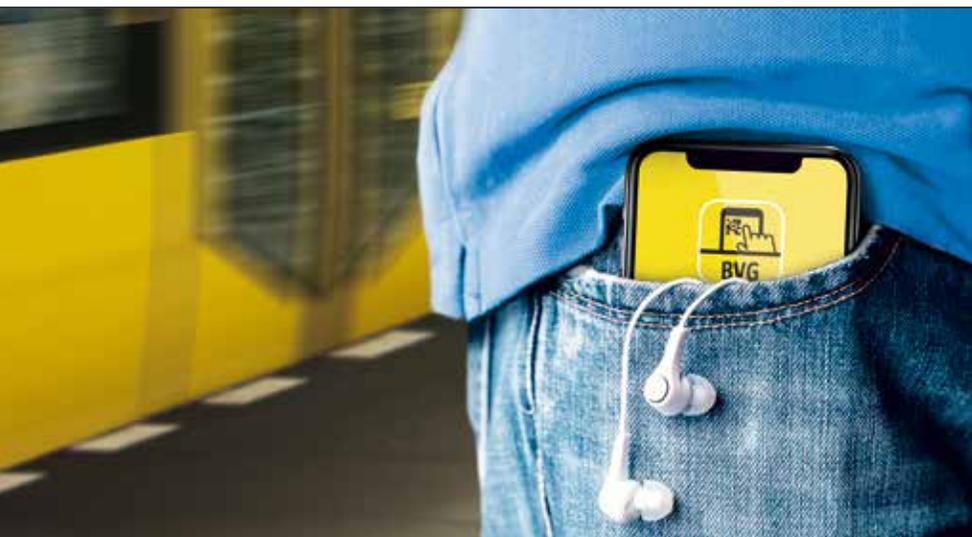
Die Grundidee ist, dass sich Fahrgäste bei der Nutzung eines Verkehrsmittels beim Einstieg über eine App einchecken und beim Ausstieg wieder auschecken. Auf dieser Basis wird das passende Ticket abgerechnet. Am Ende eines Tages wird in der ersten Ausbaustufe auf Basis des 24-Stunden-Tickets ein Bestpreis ermittelt. Im weiteren Verlauf des Pilottests soll dieser Bestpreis dann auf Monatsbasis angeboten werden, alles im Rahmen der bestehenden VBB-Tarife. Die Kund*innen können sich darauf verlassen, nie zu viel zu bezahlen. Grundsätzlich bleibt jedoch das Abo weiterhin das wichtigste Tarifprodukt für die BVG.

*Ab dem Frühling werden auch verstärkt wieder Berlin-Besucher*innen und Tourist*innen kommen, die manchmal an Sprachbarrieren oder der richtigen Ticket-Wahl scheitern. Welche Vereinfachungen bietet die BVG?*

Eine sehr einfache Variante als Tourist*in ein Ticket zu kaufen, ist mittels App Clips.

Auf den Tarifaushängen befindet sich ein Barcode, der mittels Smartphone abgescannt werden kann. Damit kann in wenigen Klicks und ohne Registrierung ein 24-Stunden-Ticket gekauft werden. Aktuell arbeiten wir an weiteren Kooperationen, mit denen wir vor allem Tourist*innen noch besser in unsere digitalen Vertriebskanäle leiten können. Zudem werden wir über Reiseportale zukünftig ÖPNV-Tickets für Tourist*innen gleich mit verkaufen, so dass sie sich frühzeitig an den ÖPNV binden und sie sich bei der Ankunft in Berlin keine Gedanken mehr über den Ticketkauf machen müssen.

*Zeitgemäße und zukunftsfähige Hintergrundsysteme erleichtern Kund*innen die BVG-Nutzung und tragen auch zur Entlastung Ihrer Strukturen bei. Welche digitalen Innovationen sind nennenswert?*



Flexibel unterwegs mit der BVG-App

Im Jahr 2021 wurde ein Abo-Selfservice auf unserer Website eingeführt. Damit können Kund*innen beispielsweise ein neues Abo abschließen, den Tarifbereich oder ihre Stammdaten ändern. Der dahinterliegende Prozess der weitergehenden Verarbeitung läuft automatisiert ab. Die Mitarbeitenden aus dem Backoffice müssen nur dann einspringen, wenn es sich um Sonderfälle handelt oder der Prozess stockt. Eine weitere Maßnahme zur Erhöhung des Kund*innenservices war die Einführung eines Chatbots. Dieser ist sowohl auf der Website als auch in den Apps implementiert und hilft unseren Nutzer*innen dabei, alle ihre Fragen rund um die ÖPNV-Nutzung zu beantworten. Die Website selbst haben wir ebenfalls im vergangenen Jahr komplett überarbeitet. Ein zentraler Schwerpunkt war ein aufgeräumtes Erscheinungsbild, eine klare Priorisierung der wichtigsten Inhalte und Funktionen sowie die Optimierung für die mobile Nutzung. Über zwei Drittel aller Websiteaufrufe erfolgen bereits über mobile Endgeräte. Dem wollten wir gerecht werden. Über die Website wurden letztes Jahr 222 Millionen Euro Einnahmen in Form von Abos

generiert. Pro Monat tummeln sich über 700 Tsd. aktive Nutzer*innen auf der Website. Leistungsfähige Hintergrundsysteme sind auch notwendig, um die stark steigende Nachfrage nach unseren digitalen Produkten jederzeit gut bedienen zu können. So sind z. B. die Umsätze in unseren Apps bereits jetzt um rund 30 Prozent gegenüber dem Vor-Corona-Niveau gestiegen. Und wir wollen diese in den folgenden Jahren noch deutlich steigern!

*Nicht alles, was Sie an Modernisierungen in der Vertriebslandschaft vornehmen, spüren Kund*innen oder Nutzer*innen unmittelbar...*

Das ist richtig. Aber viele Maßnahmen sind wichtig, um uns leistungsfähiger aufzustellen, die Performance zu verbessern, effektiver und effizienter zu werden oder Verordnungen und Gesetzen zu genügen. Indirekt wird natürlich auch der/die Nutzer*in von leistungsfähigen Services entlang der Customer Journey profitieren. Wir arbeiten beispielsweise an einem Firmenticketportal, in dem Firmenkund*innen und wir leichter die Firmenticketverträge verwalten können. (awi)

Foto: Gettyimages – Cicero Castro/EyeEm, ID: 100-0904628

DEEP TECH AWARDS VERLEIHEN PREISE AN UNTERNEHMEN UND START-UPS

Die Verleihung des Deep Tech Awards ist das jährliche Highlight der „Deep Tech Berlin“ Kampagne der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe. Seit 2015 wird er an Berliner Unternehmen und Start-ups der Deep-Tech-Branche verliehen. Die Preise des Deep Tech Awards in Höhe von jeweils 10.000 Euro pro Kategorie werden durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Landesinitiative Projekt Zukunft kofinanziert.

Mit dem Deep Tech Award 2022 will die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe die Innovationskraft von aufstrebenden Start-ups und etablierten Unternehmen würdigen und zusätzliche Aufmerksamkeit für Deep Tech-Lösungen und -Produkte „made in Berlin“ erzeugen. Die Deep

Tech Berlin Kampagne unterstützt die Gewinner*innen mit Interviews, Artikeln, Videos und Podcasts dabei, ihre Lösungen bekannter zu machen.

Prämiert werden sowohl anwendungsorientierte und erprobte Lösungen als auch Produkte auf Soft- und/oder Hardwarebasis, die sich durch einen hohen Innovationsgrad und ein großes Zukunftspotenzial auszeichnen. Unternehmen können sich mit ihren Produkten und Lösungen für eine der folgenden Kategorien bewerben: Blockchain, Internet of Things/Industrie 4.0, IT-Security, Künstliche Intelligenz und Social/Sustainable Tech.



DEEP TECH AWARD
2022

Du möchtest mit deiner Innovation in der Deep-Tech-Szene Berlins voll durchstarten? Dann bewirb dich jetzt!



PROJEKT ZUKUNFT



BERLIN



Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen!

Aziz Akseki
Agenturinhaber



Mukaddes Sahin
Leitung Office Management



Emre Akseki
Versicherungsfachmann
im Außendienst



Karolina Eron
Versicherungskauffrau, Kunden-
beraterin Schadenmanagement



Sascha Schwan
Selbständiger Versicherungs-
kaufmann im Außendienst



Eda Yapan
Versicherungskauffrau
im Außendienst



Enes Üstün
Versicherungsfachmann
im Außendienst



Serap Elevli
Agenturassistentin, Kunden-
beraterin im Innendienst



Ugurcan Yilmaz
Versicherungsfachmann
im Außendienst



Merve Köse
Versicherungskauffrau,
Kundenberaterin



Tarik Akan
Versicherungsfachmann
im Außendienst



Gamze Akin
Versicherungsfachfrau, Kunden-
beraterin Schadenmanagement



Aylin Turp
Agenturassistentin
Empfang

LVM-Versicherungsagentur
Aziz Akseki
NEU Residenzstraße 37-38
13409 Berlin
Telefon 030 49989430
akseki.lvm.de



Versicherungen, Vorsorge, Finanzen

Fairer Rundum-Versicherer für alle Fälle

Mit knapp 3,5 Milliarden Euro Beitragseinnahmen und mehr als 19 Milliarden Euro Kapitalanlagen ist die LVM ein starker, grundsolider Rundum-Versicherer für Privat- und Gewerbetunden.

Nach einer vernünftig abwägenden Risikoanalyse und entsprechend Ihrer individuellen Wünsche erhalten Sie bei uns den jeweils sinnvollen Versicherungsschutz sowie ergänzende Finanzdienstleistungen:

- Kraftfahrtversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Hausratversicherung
- Wohngebäudeversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Unfallversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Kranken- und Pflegeversicherung
- Altersvorsorge und Hinterbliebenenschutz
- Geldanlagen
- Bausparen
- Kredite
- Immobilienfinanzierung

Das kleine 3 mal 3 der Vorsorge und Finanzplanung

Eine Beratung mit dem **kostenlosen LVM-Kompass®** verschafft Ihnen sichere Orientierung und zeigt Ihnen für Ihre persönliche Situation den richtigen Weg – passend für Ihre Finanzlage und gemäß Ihren persönlichen Wünschen. Stecken Sie zusammen mit uns Ihren Kurs für eine bedarfsgerechte Vorsorge- und Vermögensplanung ab.

Betrachten Sie gemeinsam mit uns die 3 Themen vorausschauender Planung mit den jeweiligen Unterpunkten:

1. **Vorsorge**
 - Absicherung von Alter, Verdienstaufschlag, Hinterbliebenen
 - Gesundheit
 - Zukunftssicherung der Kinder

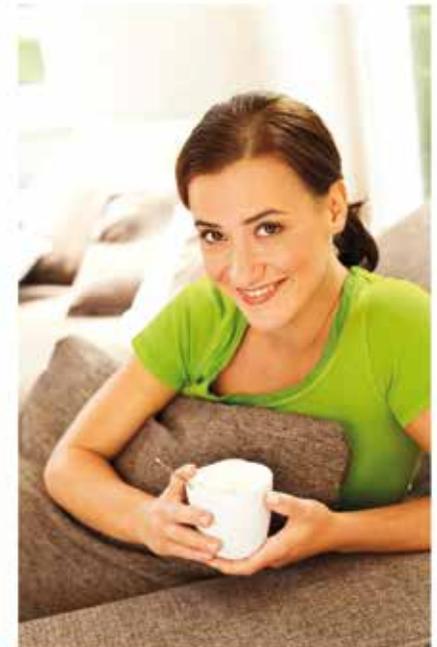
2. Besitz- und Vermögenssicherung

- Arbeit und Freizeit
- Haus und Wohnen
- Rund ums Kfz

3. Vermögensmanagement

- Sparen und Anlegen
- Auszahlen
- Finanzieren

Der LVM-Kompass® kostet Sie nur die Zeit für ein persönliches Gespräch. Sie gewinnen damit Sicherheit und erhalten Flexibilität für die Zukunft.



2022: DIE WICHTIGSTEN TRENDS FÜR UNTERNEHMER*INNEN

Von Thomas R. Killius

So gern wir „Schluss mit Corona!“ als Trend für 2022 ausrufen würden: Die Pandemie wird uns wohl noch eine Weile beschäftigen. Doch sollten wir darüber nicht vergessen, was uns noch begleiten wird. Hier stellen wir einen Auszug der wichtigsten Trends für 2022 vor.

1. KÜNFTIG ARBEITEN WIR „HYBRID“

Was bleibt, wenn Corona geht? Die Erkenntnis, dass sich viele Aufgaben gut im Homeoffice erledigen lassen. Und dass es überflüssig ist, täglich zu pendeln, um die E-Mails im Büro zu beantworten. Wie Umfragen zeigen, wünschen sich die meisten Angestellten eine Balance zwischen Homeoffice und Büropräsenz. Und werden sich andere Arbeitgeber suchen, falls sie mit diesem Wunsch auf Granit beißen. Arbeitgeber sollten sich daher auf „hybrides Arbeiten“ einstellen. Darin steckt eine ungeheure Chance für das Büro: weg von tristen Schreibtischinseln, hin zum kreativen Austausch.

2. ETAPPENSIEGE IM „WAR FOR TALENTS“

Immer mehr Unternehmen suchen zunehmend verzweifelt nach qualifizierten Mitarbeiter:innen. Darüber kann man lamentieren – oder etwas dagegen tun. Arbeitgeber erkennen, wie wichtig ein stimmiges und überzeugendes Employer Branding ist, um überhaupt auf dem Radar der umworbenen Kandidat:innen aufzutauchen. Der Weg dorthin beginnt mit einem selbstkritischen Blick in den Spiegel: „Was macht es attraktiv, bei uns zu arbeiten?“ Wer überzeugende Antworten findet, kann sein Employer Branding darauf aufbauen. Wer eher ernüchternde Antworten findet, hat zumindest erste Punkte, wo anzusetzen wäre, um es künftig besser zu machen. Und um so Etappensiege im „War for Talents“ zu landen.

3. KURZE WEGE STATT LIEFERENGPÄSSE

2021 hat gezeigt, wie anfällig globale Warenströme sind – gerade wenn sie nicht

digital statt auf Papier verschickt werden. Wenn Personalakten digital auf Stand gehalten werden, statt Aktenordner aufzublähen. Digitalisierung beginnt, wenn man sich traut, sich die Arbeit einfacher und bequemer zu machen.

strömen, weil sich ein Containerschiff oder eine Supermacht quer stellt. Das Jahr 2022 zeigt die Reaktion darauf: Deutsche Unternehmen sorgen für stabilere und belastbarere Lieferketten. Im Herbst 2021 sagten 63 Prozent der für die „Mittelstand im Mittelpunkt“-Studie befragten Unternehmen, sie wollen ihre Lieferketten künftig besser schützen. Bei den großen Industriebranchen sagen dies sogar drei Viertel der Befragten. Ein entscheidender Schritt dazu: Geschäftspartner:innen in der Nähe statt in weiter Ferne zu suchen. Das sichert übrigens auch Arbeitsplätze, in Deutschland und der gesamten Europäischen Union.

4. DIE DIGITALISIERUNG

Viele Mittelständler sträuben sich dagegen, digitale Prozesse einzuführen. Mein Verdacht: Wir haben es hier mit einem Missverständnis zu tun. Bei „Digitalisierung“ schwingt mit: Wir müssen alles umkrempeln, damit künftig alles digital läuft. Das ist Blödsinn. Das mit der Digitalisierung beginnt bereits, wenn Rechnungen elektronisch entgegengenommen und verarbeitet werden. Wenn Lieferscheine

„Bodenständig und weltoffen – in unserer DNA steckt das Unternehmertum“, sagt Thomas Killius

digital statt auf Papier verschickt werden. Wenn Personalakten digital auf Stand gehalten werden, statt Aktenordner aufzublähen. Digitalisierung beginnt, wenn man sich traut, sich die Arbeit einfacher und bequemer zu machen.

*Auszug aus „2022: Die zehn wichtigsten Trends für Unternehmer*innen“, erschienen im Business-Spot der Berliner Volksbank unter: berliner-volksbank.de/business-spot*



ÜBER DEN AUTOR

Thomas R. Killius, Bereichsleiter Firmenkunden
Thomas R. Killius verantwortet seit 2013 den Bereich Firmenkunden der Berliner Volksbank mit rund 250 Mitarbeitenden. Täglich begeistert er sein Umfeld für die Kreativmetropole und die Dynamik der Wirtschaftsstandorte Berlin und Brandenburg.

MATTHIAS TRUNK,
Vertriebsvorstand der GASAG AG
und verantwortlich für
die Produktentwicklung



KLIMABEWEGUNG FÜR ENERGIEWENDE NUTZEN

Klimaschutz funktioniert in der Wirtschaft nur mit engagierten Mitarbeitenden. Dabei setzen viele Unternehmen auch auf den Nachwuchs, der ein neues Selbstverständnis für den Umgang mit Energie und Ressourcen mitbringen soll. „Fridays for Future“ zeigt, welche große Bedeutung der Klimaschutz für die junge Generation hat. Wer sich in der Jugend für den Klimaschutz einsetzt, kann das später beruflich, beispielsweise bei einem Energieversorger, auch in die Tat umsetzen. Das ist allerdings kein Selbstläufer. Überall fehlt es an Nachwuchs und die Azubi-Lücke wird nicht kleiner. Nach Informationen des Bundesinstituts für Berufsbildung bleibt jeder zehnte Ausbildungsplatz unbesetzt. Fachkräftemangel hat konkrete Auswirkungen, auch für den Klimaschutz in Berlin.

In der Machbarkeitsstudie „Berlin Paris-konform machen“ wird mit Verzögerungen beim Erreichen der Klimaziele gerechnet, auch

weil die Ausbildung von ausreichend neuen Fachkräften noch Jahre dauern werde. Die aber werden für die Umsetzung der Energiewende schon jetzt dringend gebraucht. Recruiting von Nachwuchs ist für viele Unternehmen ein existentielles Thema. Achim Dercks, stellvertretender DIHK-Hauptgeschäftsführer, bringt es auf den Punkt: „Wer sich bemüht, kann gewinnen oder verlieren, wer sich nicht bemüht, hat schon verloren.“ Wir müssen deshalb offensiv bei jungen Menschen für den Weg vom Klimaschutz-Engagement zur beruflichen Zukunft in der Energiewirtschaft werben. Eine sinnvolle Tätigkeit in einer guten Arbeitsatmosphäre steht bei den meisten Auszubildenden ganz oben auf der Wunschliste. In der GASAG haben wir uns bereits darauf eingestellt, bieten dazu auch den Rahmen für mehr Diversität, gute Work-Life-Balance und fördern mit Programmen wie „Talents for Future“ den Einsatz für Klimaschutz und Energiewende.

Foto: Florian Bittner

BLEIBEN SIE VERNETZT.

Hybride Termine in Wirtschaft
und Politik, News und Trends

www.BERLINboxx.de



BERLINBOXX MEETS BUNDES- WIRTSCHAFTSSENAT

Der Bundeswirtschaftssenat ist das Exzellenzgremium im Mittelstandsverband BVMW. Der Wertegemeinschaft gehören rund 350 herausragende Unternehmerpersönlichkeiten an, viele davon Weltmarktführer. Ihre Unternehmen stehen für über 1,2 Millionen Arbeitsplätze in Deutschland und erwirtschaften einen Jahresumsatz von mehr als 120 Milliarden Euro. In Exklusivinterviews stellt der Verleger und renommierte Wirtschaftsjournalist Frank Schmeichel ausgewählte Mitglieder des Bundeswirtschaftssenats vor. Den Anfang macht der Projektentwickler und Architekt Ludger Inholte.

Für seine außerordentlichen Leistungen für den deutschen Mittelstand wurde Ludger Inholte jüngst zum Senator h.c. ernannt. Er gilt als Vorreiter für nachhaltiges Bauen und hat immer den sozialen Aspekt von Architektur im Blick. Seine Leidenschaft drückt sich nicht nur aus in seinen stadtpregenden Immobilienprojekten sondern auch in der Förderung von Kunst und Sport.

Ludger Inholte ist ein Selfmade-Unternehmer, der humanistische Werte lebt und kultiviert.

Herr Inholte, Sie sind einer der bedeutendsten Projektentwickler Deutschlands, Sie haben in vielen Städten mit Ihren Projekten und Ihrer Architektur das Stadtbild geprägt. Wie sind Sie zur Architektur, zur Projektentwicklung und zum Bauen gekommen?

Das ist eigentlich relativ einfach. Seit meinem 12. Lebensjahr habe ich mir auf Baustellen Geld dazu verdient. Nach der Lehre als Maschinenschlosser, habe ich mein Abitur in der Abendschule nachgeholt und dann mein Architekturstudium in Münster finanziert, durch Taxifahren, Kellnern und eben Baustellenarbeit. Als junger angestellter Architekt arbeitete ich in Mülheim an der Ruhr und später in Frankfurt, wo ich unter anderem Kulturbauten und das DG1 Hochhaus entwickelt habe. Danach machte mich Albert Büll zum Junior Partner seiner Wohnungsbaugesellschaft. Nach



Ludger Inholte und Frank Schmeichel im Gespräch

sieben Jahren wagte ich den Schritt in die Selbstständigkeit. Heute mit 67 Jahren bin ich zufrieden und aktiv wie am ersten Tag.

Was unterscheidet Sie von anderen Projektentwicklern?

Anders als viele Entwickler bin ich Architekt und stelle gestalterisch hohe Ansprüche, bin aber auch ein detailversessener Typ. Also ich korrigiere die Planung der Architekten, die ich beauftrage und im Ergebnis ist keines meiner Gebäude 08/15. Ich komme gerade vom Südkreuz und alle sind begeistert, selbst der Berliner Senat! Wir fühlen uns verantwortlich gegenüber den Menschen, die in unseren Gebäuden wohnen, aber auch gegenüber der ganzen Stadt. Das ist unser Markenzeichen. Natürlich ist Rendite wichtig. Aber nicht um jeden Preis, wir haben eine Philosophie und wir haben Grundsätze und die halten wir auch ein. Darauf bin ich sehr stolz.

Sie haben mit vielen legendären Architekten gearbeitet. Wer hat Sie am meisten beeinflusst?

Da möchte ich den amerikanischen Architekten und Pritzker-Preisträger Richard Meier nennen. Mit ihm konnte ich das Museum für Kunsthandwerk in Frankfurt am Main realisieren. Und Josef P. Kleihues, mit dem ich das Museum für Vor- und Frühgeschichte, das Karmeliterkloster, in Frankfurt gebaut habe, hat mich sehr beeindruckt. Mit Hans Hollein, einem schwierigen Menschen, eigentlich mehr Bildhauer als Architekt, den nur wenige verstanden haben, habe ich nach nur vierjähriger Bauzeit das Museum für Moderne Kunst, im Volksmund Tortenstück genannt, geschaffen. Doch es gibt einen großen Architekten, der in besonderer Weise meine Architektursprache verkörpert, das ist Hadi Teherani. Mit ihm bin ich persönlich befreundet und wir entwickeln Ideen, dann Skizzen und das ist wirklich

genial. Mit ihm habe ich unseren Entwurf für den Elbtower in Hamburg entwickelt. Unter sechs Entwürfen bekamen wir mehr als 50 Prozent Zustimmung von den Hamburgern. Durch den damaligen Ersten Bürgermeister, der das Verfahren auch mit seinen Leuten betreut hat, wurde dann eine Entscheidung für den Entwurf getroffen, der nur vier Prozent der Stimmen erhielt. Warum der österreichische Investor den Zuschlag erhalten hat, ist eine andere Geschichte. Ich habe diese Entscheidung bis heute nicht verstanden.

Neben Ihrem Beruf engagieren Sie sich ebenso leidenschaftlich für die Kunst und im Sport.

Ja, ich sammle alte Meister, ich sammle moderne Kunst wie von SEO und ich liebe Kunst ganz generell. Ein anderes großes Feld ist der Fußball, also Schalke 04. Ich bin geboren in Groß-Reken. Das ist ein Dorf im Münsterland und zum Ruhrgebiet sind es 30 Kilometer. Da wird man in eine Familie geboren, wo schon seit zwei Generationen die Väter und Großväter Schalke Fans sind. Da wirst du mitgenommen im Alter von sechs Jahren und stehst hinterm Tor, also da wächst man rein. Seit rund 61 Jahren bin ich Schalke Fan und auch meine Kinder sind Mitglied. Und das Thema Boxen, da ist es so, dass ich als Jugendlicher geboxt habe. Ich habe dann aufgehört, denn ich musste mich auf mein Studium konzentrieren, aber ich finde Boxen ist die ehrlichste Kampfsportart, die es gibt. Vor Kurzem ergab sich die Chance, dass man dem Boxsport helfen kann, indem Box-Weltmeister Felix Sturm jemanden gesucht hat, der ihm hilft. Ich habe dann eine Gesellschaft gegründet und hab dann gleich weitere Boxer verpflichtet und mit den Verbänden und allen beteiligten Managern Konzepte entwickelt. Durch diesen Sport wird Integration geschaffen. Langfristig plane ich eine Art Akademie, d. h. eine Zusammenarbeit zum

Beispiel mit der Sportschule Köln. Da wollen wir dann auch die berufliche Weiterbildung fördern.

Und beim Wirtschaftssenat liegt es mir am Herzen, dass man alles dafür tun muss, um die Werte, die unsere Elterngeneration geschaffen haben, zu erhalten und zu verhindern, dass Deutschland den Spitzenplatz, den es in vielen Bereichen inne hat, nicht verliert. Und dafür kämpfe ich und dafür engagiere ich mich.

Der Unternehmer, der Architekt, der Kunstsammler, der Sportförderer. Kommen wir nochmal zum Menschen Ludger Inholte. Selbst eine so beeindruckende Lebensleistung schafft ja niemand allein. Wer sind die Menschen in Ihrem Leben, die Sie geprägt haben oder die da waren, wenn es mal nicht so ideal lief?

Meine Eltern hatten wirtschaftlich nicht die Möglichkeiten, mich zu unterstützen, denn sie waren einfache Leute. Aber sie haben mir ihre Liebe gegeben! Ich bin heute der Überzeugung, dass Kleinkinder, ich sage mal, bis zum vierten Lebensjahr, die intensiv geliebt werden, dass die stark sind später und etwas erreichen können. Die elterliche Liebe war jedenfalls meine Basis und dann kam weitere Bezugspersonen. Ich war in der Hauptschule und da gab es eine Lehrerin, die mein Talent erkannte, die mich gefördert hat. Dann war da Friedrich Schmidt, der Vorstand der FAAG, der mich gefördert hat. Meine Frau Bärbel, mit der ich 42 Jahre zusammen war, hat mir immer den Rücken freigehalten und sie hat unsere Kinder erzogen. Heute bin ich seit neun Jahren mit meiner neuen Lebensgefährtin Francisca zusammen. In dieser Zeit hatte ich eine lebensbedrohliche gesundheitliche Krise. Ich bin es gewohnt zu kämpfen, Wände einzureißen und Erfolge zu haben und bin dann aber gesundheitlich an Grenzen gestoßen. Ich hatte eine sehr schwere Operation, habe 16 Schrauben im



Hadi Teherani, Ludger Inholte, Regula Lüscher, Michael Leinwand und Rainer Sticken (von links) beim Richtfest Quartier am Humboldthafen

Genick, weil das Rückenmark nach einem Unfall eingeklemmt war. In dieser schlimmen Zeit war Francisca meine große Stütze und hat mich wieder aufgerichtet. Dafür bin ich ihr sehr dankbar. Seit rund zwei Jahren bin ich wieder der alte mit kleinen Einschränkungen. Das sind so die Menschen in meinem Leben, die mir geholfen haben und die ich erwähnen möchte.

Sprechen wir über Berlin: Welche Rolle spielt Berlin in den nächsten 15 Jahren aus der Sicht eines erfolgreichen Projektentwicklers?

Berlin könnte vom Potenzial her mit den großen Städten Europas mithalten: London, Paris, Mailand. Berlin war in einen Dornröschenschlaf. Ich habe bereits 1990 die ersten Projekte in Friedrichshain entwickelt, gefolgt vom Rosmarin Karree in der Friedrichstraße. Nach der Ostöffnung war eine Euphorie da, aber die gewachsenen Standorte wie Frankfurt und München lagen vorn. Auch der Wohnungsbau war schwierig in Berlin. Was ich ansprechen möchte, sind die politischen Rahmenbedingungen. Ich habe in der Vergangenheit Wohnungen gebaut und ich würde gern weitere Wohnungen

bauen, aber es wird einem so schwer gemacht, dass man keine Lust mehr hat. Und im Bürobereich? Eine gesunde Leerstandsquote liegt um die drei Prozent der normalen Fluktuation. In Berlin lag sie vor Corona unter einem Prozent, d. h. die Stadt braucht Büroflächen und Wohnungen, sowohl bezahlbaren als auch hochwertigen Wohnungsbau. Ich weiß nicht, wie sich das entwickelt jetzt mit der neuen Konstellation in der Landesregierung.

Sie gelten als Pionier des nachhaltigen Bauens. Auch soziale Aspekte sind Ihnen wichtig!

Für mein Wohnungsbauprojekt in München-Schwabing habe ich im vergangenen Jahr einen Preis für das nachhaltigste Bauen erhalten. Da kostet der Quadratmeterpreis 8.800 Euro. Wir haben aber auch 30 Prozent Sozialwohnungen gebaut. Diese Durchmischung hat der Stadt München sehr gut gefallen. Auch in diesem Bereich waren wir Vorreiter, schon seit Jahren legen wir immer Wert darauf, dass die Gebäude nachhaltig sind und die Betriebskosten gering bleiben. Das ist ein Schwerpunkt von uns und wird es auch bleiben. (fs)



Neuer Chefredakteur:

EBERHARD VOGT

Mit dieser Ausgabe verstärkt Eberhard Vogt das Team der BERLINboxx. Als Chefredakteur übernimmt er die inhaltliche und planerische Verantwortung für das erfolgreiche Berliner Wirtschaftsmagazin.

Zuvor stand er rund 20 Jahre in gleicher Funktion an der Spitze des Unternehmermagazins „DER Mittelstand“. Die Betreuung

dieser bundesweiten Publikation gehörte zu seinen Aufgaben als Pressesprecher des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft (BVMW), der größten Vertretung des freiwillig organisierten Mittelstands in Deutschland. Der BVMW steht im Rahmen seiner Mittelstandsallianz für mehr als 900.000 Mitglieder.

Das journalistische Handwerk lernte Eberhard Vogt als langjähriger Korrespondent von FOCUS, Handelsblatt und WELT. „Ich bin von der fortwährenden Relevanz gedruckter Magazine überzeugt- und passionierter Berliner“, bekennt der hier Geborene. So war es kein Zufall, dass er nach dem Studium der

Klassischen und mittellateinischen Philologie an der FU mit Masterabschluss bei der Berliner Morgenpost volonteerte. Weitere berufliche Stationen waren die Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung und die Akademie der Wissenschaften, jeweils als Pressesprecher.

„Die BERLINboxx ist ein wichtiger Bestandteil im hauptstädtischen Diskurs, deren Sichtbarkeit ich weiter steigern möchte“, so der neue Chefredakteur zu seinen Plänen. Und weiter: „In Berlin gibt es eine phantastische Mischung aus mittelständischen Familienunternehmen und innovativen Start-ups. Dazu eine unglaublich breite Wissenschaftslandschaft und eine lebendige Kunst- und Kreativszene.“ Diesen Zukunftsthemen werde die BERLINboxx in Zukunft (noch) mehr Raum geben. Im bewährten Print-Format, aber verstärkt auch in den Sozialen Medien. (jfk)

Foto: BERLINboxx



Think Tank Netzwerk

Gemeinwohl

Verein der Berliner Wirtschaft.

Wir. Unternehmen. Berlin.

Mitglied werden

www.vbki.de



MIPIM Spezial – Die ökologische Transformation der Städte

MEGATRENDS DER IMMOBILIENINDUSTRIE

Von Frank Schmeichel

Immobilienentscheider aus aller Welt treffen sich am Berlin-Stand

Seit 1990 treffen sich im südfranzösischen Cannes jährlich die wichtigsten Vertreterinnen und Vertreter der internationalen Immobilienbranche auf der Leitmesse MIPIM. Mehr als 26.000 Teilnehmende repräsentieren dabei sowohl die gesamte Wertschöpfungskette, als auch alle Assetklassen der Branche. Nach zwei rein digitalen Veranstaltungen werden in diesem Jahr endlich wieder im Palais des Festivals am Hafen von Cannes persönliche Kontakte und Netzwerke gepflegt.

Foto: Runze & Casper

Europäische Metropolen werben um Investoren und präsentieren Entwicklungspotentiale und Investitionschancen. Traditionell ist auch die deutsche Hauptstadt Berlin mit einem imposanten Messestand vertreten. Berlins Stadtentwicklungs-senator Andreas Geisel repräsentiert Berlin und steht für eine neue Politikkultur, die den Dialog mit der Privatwirtschaft anbietet. Seine Botschaft: Die Neubauziele sind nur gemeinsam mit privaten Investoren erreichbar. Und – bürokratische Hürden und lange Genehmigungsverfahren sollen der Vergangenheit angehören. Und damit wohl auch die Dämonisierung von Investoren und Immobilienentwicklern. Ein Signal, das positiv aufgenommen wird.

Geisel wird als Schirmherr den Stand Berlin auf der MIPIM 2022 am ersten Messetag, 15.03.22, um 13:00 Uhr, mit einem Grußwort an die Partner und Sponsoren des Gemeinschaftsstandes eröffnen. An den ersten drei Messetagen werden dann in verschiedenen Veranstaltungen die großen Berliner Stadtentwicklungsquartiere, darunter Urban Tech Republic, Schumacher Quartier und Siemensstadt Square präsentiert. Die Investitionsbank Berlin stellt den aktuellen Wohnungsmarktbericht vor und zwei Podien widmen sich der wirtschaftlichen Entwicklung der Hauptstadt sowie insbesondere der Frage, wie die Stadt weiterhin für Investoren attraktiv bleibt.

Auch Berlins Senatsbaudirektorin Petra Kahlfeldt steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung und nimmt am Panel „Germany – A New Real Estate Era?“ teil (Mittwoch 16.3. von 16.15 bis 17.00 Uhr).

Kein Gespräch, keine Diskussion, die an den Trendthemen Nachhaltigkeit, ökologische Transformation, Mobilitätswende



Die Berlin Präsentation im neuen Design 2022

und neue Arbeits- und Wohnformen vorbeikommt. Hier ist Berlin mit den urbanen Stadtquartieren der Zukunft Vorreiter und Taktgeber und profitiert von einer höchst lebendigen innovativen Start-up-Szene, die von Berlin Partner, der Wirtschaftsförderung des Landes, beispielhaft weiterentwickelt wird.

Auch international zeigt die MIPIM eine hochkarätige Besetzung. Frankreichs Ex-Präsident Francois Hollande hält die Opening Keynote. Der Sozialist, der den Spitzensteuersatz in seinem Land auf 75 Prozent erhöhen wollte, damit aber vom französischen Verfassungsrat ausgebremst wurde, ist heute Präsident einer Stiftung, die sich um zivilgesellschaftliche Projekte kümmert, war jüngst mit seiner Forderung bekannt geworden, die Patente auf Corona-Impfstoffe freizugeben.

Die französische Hauptstadt lädt zu einer Veranstaltung, die den Urbanismus von morgen charakterisiert und mehr Humanismus, Resilienz und Wirtschaftsfreundlichkeit proklamiert. Neben Paris sind auch zahlreiche andere europäische Metropolen wie London, Barcelona, Brüssel, Helsinki präsent. Frankreich, Großbritannien und Deutschland punkten mit den meisten Teilnehmern. Aber auch die USA, Singapur, Saudi Arabien und die Türkei nutzen die Gelegenheit für Standortmarketing.

Mit der Stadt Moskau und der Duma der Russischen Föderation sind auch die Russen vor Ort, wenn auch nicht mehr so opulent wie in Vor-Corona Zeiten. Investieren in Russland oder russische Investments in europäische Immobilien sind angesichts der derzeitigen politischen Krise sicherlich keine Option für die nächsten Jahre.

Foto: Runze & Casper

PROGRAMM UND PARTNER DES BERLIN-STANDS AUF DER 4. ETAGE DES PALAIS DES FESTIVALS (STAND P4.C 10)

DIENSTAG, 15. MÄRZ 2022

13:00 Uhr

Standeröffnung durch
Senator Andreas Geisel

15:00 Uhr

Berliner Wohnungsmarktbericht
der Investitionsbank Berlin

16:00 Uhr

Berlin TXL: Urban Tech Recpublic
und Smart-District Schumacher Quartier

MITTWOCH, 16. MÄRZ 2022

10:00 Uhr

Siemensstadt Square: Eine Million
Quadratmeter Zukunft Berlin –
nachhaltig. inklusiv. digital.

15:00 Uhr

Ungebrochenes Vertrauen in das Berliner
Wirtschaftswachstum – Büromarkt auf
hohem Niveau

Session Eins:

Andreas Geisel, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Berlin
Dr. Stefan Franzke, Geschäftsführer,
Berlin Partner for Wirtschaft und
Technologie GmbH

Session Zwei:

Silvia Schmitt-Walgenbach, Geschäftsführerin, CA Immobilien Anlagen AG
Markus Buder, Bereichsleiter Gewerbliche
Immobilienfinanzierung, Berliner Sparkasse – Niederlassung der Landesbank
Berlin AG

Moderation: Frank Schmeichel,
Gründer, Business Network GmbH

17:00 Uhr

Cocktail Empfang by Berlin Hyp AG
Welcome: Andreas Geisel, Senator für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen,
Berlin

Sascha Klaus, Vorstandsvorsitzender,
Berlin Hyp AG

DONNERSTAG, 17. MÄRZ 2022

10:00 Uhr

17 Urbane Quartiere – Berlins
Zukunftsorte

Christian Gaebler, Staatssekretär
für Bauen und Wohnen, Berlin

TEILNEHMER AM BERLIN-STAND:

PARTNER

Adler Group
Aroundtown SA
Berlin Hyp AG
Berlin Partner für Wirtschaft
und Technologie GmbH
CA Immo Deutschland GmbH
CG Elementum AG
Groth Gruppe
Investitionsbank Berlin
MonArch Projekt-
entwicklungsgesellschaft mbH
PANDION AG

SPONSOREN

Berliner Sparkasse
Berliner Volksbank
degewo AG
ECM Spectrum GmbH
HB Reavis Germany GmbH
Instone Real Estate Development GmbH
Pro Potsdam GmbH
SammlerUsinger Rechtsanwälte
Partnerschaft mbB
Siemens AG
Taurecon Real Estate Consulting GmbH
WBM Wohnungsbaugesellschaft
Berlin-Mitte mbH
ZIA- Zentraler Immobilien Ausschuss e.V.

Dr. Markus Vogel setzt mit seinem Unternehmen als Investoren-Partner viele der großen Quartiersentwicklungen in Berlin um

ERFOLGSPARAMETER URBANER QUARTIERS- ENTWICKLUNGEN

Das komplexe Gebiet der Immobilienprojektentwicklung ist gerade bei Vorhaben mit anspruchsvollen Infrastrukturschnittstellen eine besondere Herausforderung. Der Architekt und Immobilienökonom Dr. Markus Vogel berät mit seiner Gesellschaft Büro Dr. Vogel GmbH private Investoren und die öffentliche Hand und gilt als anerkannter Experte für die Gestaltung von lebendigen und lebenswerten Stadtquartieren.

Urbane Projektentwicklungen sind von hoher Komplexität und erfordern auch politisch ein feines Gespür für die Interessen der Stadtgesellschaft. Welches sind die wichtigsten Stellschrauben für den Projekterfolg?

Derer gibt es aus meiner Sicht mindestens fünf:

1. Viele Menschen befragen. Es ist immer richtig und wichtig, von Anfang an möglichst viele Stakeholder und Interessens-

gruppen in ein Quartiersprojekt (egal ob klein oder groß) einzubinden.

2. Zuhören. Zweitens ist es dann ebenso wichtig, diesen Gruppen aufmerksam zuzuhören. Es geht nicht darum, es allen recht zu machen, alle Anregungen umzusetzen. Es geht darum, nicht zu übersehen, was am Ende relevant ist.

3. Vertrauen schaffen. Durch die am Anfang sehr intensive Kommunikation mit allen Beteiligten, auch mit den Bürger*innen, kann Vertrauen geschaffen werden, indem man die Ergebnisse aus den Entwicklungsschritten immer wieder in der Öffentlichkeit präsentiert und diskutiert.

4. Momentum hochhalten und sich einen Projektweg nicht zerreden lassen. Diese Stellschraube ist die Wichtigste: Das „Heft des Handelns“ nicht aus der Hand geben, Momentum und Geschwindigkeit hochhalten, gleichermaßen führen und gestalten – auch und gerade, weil dies bei der Integration vieler Interessen eine unglaubliche Herausforderung ist.

5. Diplomatie: Auftretende Differenzen aushalten, ausräumen, immer wieder das Gespräch suchen und um Lösungen ringen.

Nachhaltigkeit und Ökologie gewinnen zunehmend an Bedeutung. Was sind die Anforderungen an eine grüne Quartiersentwicklung?

Die „grüne“ Quartiersentwicklung erfolgt im Idealfall völlig CO₂-neutral. Um dies zu erreichen, entwickeln wir von vornherein einen resilienten Städtebau, eine humane Architektur-Gestaltung, fördern den Einsatz von ökologischen Materialien bei Rückbau und Neubau, aber noch wesentlicher: Wir stellen sicher, dass wir nachgefragte Nutzungen bekommen, die sich ergänzen und befruchten, damit die Stadt im besten Sinne weiterlebt. Eine grüne Quartiersentwick-

lung ist im Ergebnis dann gelungen, wenn am Ort der Entwicklung die Situation nach Fertigstellung ökologisch besser ist, als sie es vorher war.

Was macht das Projekt Urbane Mitte Berlin so besonders?

Die Urbane Mitte wird als offenes Quartier geplant, das derzeit verschlossene vier Hektar große Grundstück wird vollständig bis zu den S-Bahn-Bögen geöffnet, die Stadt wird signifikant erweitert. Die Urbane Mitte entsteht an einem der zukünftig stärksten Mobilitätsknotenpunkte in Berlin. Die zukünftige S 21 wird im neuen S-Bahnhof Gleisdreieck halten und mit der U1 und U2 verbunden. Es war schon immer richtig, an den Verkehrsknotenpunkten in den Städten verdichtet zu bauen und Raumangebote zu schaffen. Alle können öffentlich kommen, der Pkw spielt keine Rolle mehr. Zuletzt sind die heterogenen Nutzungen zu nennen, die wir in der Urbanen Mitte realisieren. Neben Büros sind Co-Working Spaces vorgesehen, eine Sporthalle, Kunst und Kultur, auch ein Theater ist geplant.

Was sind die konkreten Nachhaltigkeitsaspekte, die eine verantwortungsvolle Projektentwicklung erfüllen muss?

Es gibt mehr als ein Dutzend Nachhaltigkeitsaspekte, die wir in der Urbanen Mitte vollständig umsetzen werden. Hierfür haben wir als allererstes großes Quartiersprojekt in Friedrichshain-Kreuzberg ein eigenes Nachhaltigkeitskonzept formuliert. Beispielhaft sind: die vollständige Regenentwässerung auf dem eigenen Grundstück, ein intelligentes Wasserkreislaufsystem und ein integriertes Energie-Management mit Nutzung regenerativer Energien für das Quartier, nachhaltige Materialien bei der Realisierung der einzelnen Baufelder und integrierte Mobilitäts- und Sharing-Angebote, damit die Urbane Mitte als Quartiersprojekt von den Bürgern angenommen werden kann. (awi)



SICHER, SAUBER, KONTAKTFREI

Hygiene-Lösungen für Aufzüge und Fahrtreppen

Ob in der Stadt, im Büro oder auf Reisen: Überall sind heute höhere Hygienestandards gefragt – gerade in Zeiten von COVID-19 und in der Erkältungssaison. Grund genug für Otis, Hygiene-Lösungen für Aufzüge und Fahrtreppen noch stärker in den Fokus zu nehmen. „Otis bewegt zwei Milliarden Menschen pro Tag. Mit unseren Hygienelösungen leisten wir einen Beitrag dazu, dass Menschen auch in unruhigen Zeiten mit ruhigem Gewissen in den Aufzug steigen“, erklärt Udo Hoffmann, Market Group Leader Otis Central Europe.

AUFZUGRUF PER FINGERZEIG

Eine Quelle für Schmierinfektionen sind Drucktasten in Aufzügen – hunderte Finger

berühren sie täglich. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation werden bis zu 80 Prozent aller Infektionskrankheiten über die Hände übertragen. Effektiven Schutz bieten berührungslose Taster von Otis, sie machen es möglich, kontaktlos den Aufzug zu rufen und die Etage auszuwählen – ein Fingerzeig genügt. Die hochwertigen Bedienelemente sind seit Anfang des Jahres erhältlich.

BEWÄHRTES AUS DEM HEALTH- UND GASTROSEKTOR

Die Produktpalette von Otis hat in Sachen Hygiene noch mehr zu bieten: In Aufzügen



Dank berührungsloser Taster sind Aufzugruf und Etagenwahl kontaktlos möglich

Intensives blau-violettes LED-Licht sorgt für dauerhaft hygienische Oberflächen im Aufzug



und für Handläufe von Fahrtreppen setzt das Unternehmen die SANY LIGHT Technologie ein, die auf der keimtötenden Wirkung von blau-violetttem LED-Licht basiert. Bisherige Einsatzgebiete von blau-violetttem Licht sind Krankenhäuser, Schwimmbäder und Küchen – also überall dort, wo höchste Hygienestandards geboten sind. Durch eine optimale Anordnung der LED-Module im Aufzug werden alle Oberflächen von UV-Licht erfasst. Sobald Fahrgäste in der Kabine sind, wird 30 Prozent blau-violettes LED-Licht abgegeben, ansonsten sind es 100 Prozent. Studien zeigen, dass blau-violettes LED-Licht nach zwölf Stunden 94 Prozent der Bakterien (Staphylococcus aureus) abtötet und die Konzentration von Escherichia coli-Bakterien um 99,9 Prozent reduziert.

Fotos: Getty Images, Otis Elevator Company

FRISCHE LUFT IM AUFZUG

Auch für Frischluft unterwegs ist gesorgt: dank des OTIS Luftreinigungssystems. Die Wirkung des Systems basiert auf der effektiven Kombination aus leistungsstarkem UV-Licht und einem Ionisator. Letzterer erzeugt negativ geladene Ionen, die Partikel in der Luft binden. Die Reinigungsleistung bei Feinstaub und Viren (HCoV-229E) liegt jeweils bei über 99 Prozent, bei diversen Bakterien sind es mehr als 94 Prozent. „Unsere Hygienelösungen lassen sich schnell und unkompliziert nachrüsten, meist unabhängig vom Hersteller“, sagt Matthias Dertz, Produktmanager bei Otis.

Weitere Informationen unter:
www.otis-hygiene.de



V.l.n.r. Bernd Neuendorf, Franziska Giffey, Sebastian Junghänel, Kevin Hönicke

LICHTENBERG: 27 HEKTAR MÖGLICHKEITEN

Lebendiges Stadtquartier mit CO₂-Neutralität

In fast jedem Bezirk fehlen Wohnungen, Gewerbeflächen, Schulen und Kitas, so auch in Lichtenberg. Senat und Bezirksregierung müssen und wollen zügig Abhilfe schaffen. Der alte und neue Baustadtrat Kevin Hönicke drückt auch heftig auf die Tube, schließlich hat seine Parteifreundin und Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey Wohnungsneubau ganz nach oben gesetzt auf die Regierungsagenda der Rot-Grün-Roten Koalition.

Seit vielen Jahren liegt zwischen der Gensler- und Ferdinand-Schultze-Straße ein in weiten Teilen brachliegendes Areal von einer Größe von 45 Fußballfeldern. Einige wenige Nutzer auf der 27 Hektar großen Fläche, wie das Autohaus CSB Schimmel-Automobile, hoffen auf eine schnelle Bebauung der Flächen. Der Eigentümer des Autohauses, Dr. Steffen Görlitz, fordert mit anderen Gewerbeunternehmern konkrete Maßnahmen: „Als größter Gewerbebetrieb auf dem Areal wünschen wir uns eine bessere Infrastruktur und für die Zukunft ein gemischtes Quartier, denn zu Gewerbe gehört auch Wohnen und 27 Hektar brauchen eine gute soziale Durchmischung mit bezahlbaren Wohnungen, Kieztreffpunkten, Schulen und Grünflächen. Wir würden uns dabei gern einbringen, um an einer zukunftsorientierten Mobilität sowie CO₂-Neutralität mitzuwirken“. Damit steht der Unternehmer nicht allein. Auch der Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg (WKHL), der im vergangenen Jahr mit Franziska Giffey das Areal besichtigte, setzt sich für lebendige Quartiere mit Arbeiten und Wohnen ein. Der Eigentümer und Entwickler des Areals, Zeitgeist Asset Management, will diesen Wünschen gern entsprechen und hat bereits die ersten Bauvoranfragen für zwei Teilprojekte gestellt. Sebastian Junghänel, Geschäftsführer Zeitgeist: Wir beginnen mit einem Gewerbeobjekt für kleinteiliges Gewerbe

und einem Hostel speziell für zeitweise Unterbringung von Auszubildenden. Viele Unternehmen müssen ihren Mitarbeitern bezahlbare Unterkünfte anbieten, wurde uns am Runden Tisch der Gewerbetreibenden in Lichtenberg vermittelt. Damit beginnen wir nun“. Unser Motto und Dialogangebot heißt „27 Hektar Möglichkeiten“. Daher wollen wir gemeinsam mit dem Bezirk und den Gewerbetreibenden ein Quartier entwickeln, das eine starke soziale und ökologische Infrastruktur verbunden mit kurzen Wegen anbietet. Dazu gehören Gewerbeflächen, Sozialwohnungen, aber auch Schulen und Kitaplätze für die Hohenschönhausener“.

Nach den Plänen von Zeitgeist soll das lebendige Quartier auch besonders grün werden. Und das nicht nur mit den umfangreichen Grünflächen, die die Aufenthaltsqualität erhöhen, sondern auch grüne Energiekonzepte betreffend. Junghänel: „Wir planen eine alternative Energiegewinnung bei Strom und Wärme, die größtmöglich im Quartier selbst erzeugt werden soll. Insgesamt setzt unsere Entwicklung auf CO₂-Neutralität und auf Mobilitäts- und Sharingangebote, die ein autoarmes Stadtquartier der kurzen Wege ermöglicht“.

Nachhaltig soll auch das Baumaterial sein. Junghänel plant für die Neubauten Holzmodulbauweise und will im Rahmen eines Joint-Ventures mit seinem Investor und einer Holzbaufirma ein neues Werk im benachbarten Brandenburg errichten.

Auf der Standortmesse MIPIM wird Junghänel das spannende Projekt, das Impulsgeber für andere Entwicklungen werden kann, der internationalen Immobilienwirtschaft vorstellen. Ein nachhaltiges Modellprojekt aus Lichtenberg – Berlin zeigt, wie Zukunft aussieht. (fs)

HD Gruppe

GESUNDHEITS- IMMOBILIEN MIT WACHSTUMSREKORD

Kaum eine Branche in Deutschland wächst gegenwärtig so stark wie Health Care Immobilien. Dazu zählen alle Liegenschaften des Gesundheitssektors, angefangen von Einrichtungen des Betreuten Wohnens, Pflegeheimen über Reha-Kliniken bis hin zu Krankenhäusern oder Arzthäusern.

Mit 3,9 Milliarden Euro erreichten die Investitionsumsätze 2020 einen neuen Rekordwert, für das vergangene Jahr erwarten Experten ein ähnlich gutes Ergebnis. Die vorhandenen Einrichtungen halten mit der Entwicklung kaum Schritt. Es fehlen bereits heute bis zu 300.000 Betten. Im Prinzip müsste jeden Tag ein neues Pflegeheim an den Start gehen. Dazu kommt, dass viele Immobilien 30 oder 40 Jahre alt sind und in absehbarer Zeit grundlegend erneuert werden müssen oder ganz wegfallen. Dies macht Gesundheitsimmobilien attraktiv für Investoren. Laut der Investorenumfrage 2022 von Cushman & Wakefield wollen etwa zwei Drittel Investments in Projektentwicklungen tätigen.

Ein Vorzeigeprojekt ist die Entwicklung des Gesundheitsquartiers im Magdeburger

Stadtteil Sudenburg. Dort realisiert die Berliner HD Gruppe einen Neubau für Servicewohnen, Tagespflege und zwei Demenz-Wohngruppen. Insgesamt entstehen auf rund 5.500 Quadratmetern Mietnutzfläche und 7.200 Quadratmetern Bruttogeschossfläche 92 Wohneinheiten, davon 68 Apartments für Betreutes Wohnen und 24 Demenz-Wohnapartments. Hauptmieter ist die Berliner RENAFAN GmbH. Die RENAFAN Group ist einer der führenden Dienstleister in den Bereichen Seniorenbetreuung, Intensivpflege und Service für Behinderte. Für die Demenz-Wohnapartments wurde das Potsdamer Unternehmen Komfort GmbH als Mieter gebunden. Die Mietverträge wurden für 20 Jahre mit der Option auf weitere 2 x 5 Jahre bereits abgeschlossen.

Das Modellprojekt verbindet Betreutes Wohnen, Tagespflege und Demenz-Wohnungen zu einem Versorgungsnetzwerk, das interdisziplinäre Versorgung für die Magdeburger gewährleistet. Darüber hinaus erwächst an diesem Standort ein Referenzprojekt für die Nachwuchsförderung in Pflegeberufen. (evo)



Die von Herbert Dzial gegründete HD Gruppe ist seit 2006 am Markt etabliert und hat mehr als 500 Millionen Euro Projektentwicklungsvolumen realisiert



KURZINTERVIEW HERBERT DZIAL, GRÜNDER UND GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER HD GRUPPE

Welche Bedeutung haben Health Care Immobilien in Zukunft?

Im Gesundheitssektor trifft schon heute ein stark steigender Bedarf auf viel zu wenig Plätze. Das gilt besonders für den Pflegebereich. Da die Menschen immer älter werden, wird die Schere zwischen Angebot und

Nachfrage in Zukunft weiter auseinandergehen. Das macht Health Care Immobilien so attraktiv für Investoren.

Was ist das Besondere an Ihrem Magdeburger Modellvorhaben?

Sudenburg ist eine vernetzte Gesundheitsimmobilie. Hier bilden Betreutes Wohnen, Tagespflege und Demenz-Wohnungen ein Versorgungsnetzwerk. Und wir denken an den Nachwuchs in den Pflegeberufen. Unser Betreiber RENAFAN ist als bester Ausbildungsbetrieb Deutschlands ausgezeichnet worden.

Ein echtes Leuchtturmprojekt also...

Richtig. Ein Leuchtturm, der weit über die Landeshauptstadt hinaus strahlen wird. Das Gesundheitsquartier Magdeburg-Sudenburg leistet einen wichtigen Beitrag für die Region und wird den künftigen Standard für die deutsche Gesundheitsinfrastruktur insgesamt setzen. Davon sind wir überzeugt.

Visualisierung: VisualWork; Foto: HD Gruppe



Hat seinen Ursprung in zwei Kilometern unter der Erde: das Wasser der Blauen Lagune

Silica Hotel, Grindavik/Island

SCHROFFE SCHÖNHEIT



Lavafelder, wohin man schaut

Was hat ein Manager normalerweise nie? Zeit! Das könnte derzeit allerdings ganz anders aussehen, denn zeitliche und räumliche Rahmenbedingungen müssen und dürfen neu gedacht werden. Die BERLINboxx stellt Ihnen außergewöhnliche Orte vor, an denen erholsame Auszeiten mit produktiven Arbeitseinheiten kombiniert werden können.

Inmitten einer außergewöhnlichen rund 800 Jahre alten Vulkanregion auf der Halbinsel Reykjanes im Südwesten Islands gelegen, wird eine spektakuläre Blue Lagoon von dampfend heißem Wasser aus einem nahegelegenen Geothermiekraftwerk gespeist. Die Lagune wurde bereits 1999 mit dem Isländischen Umweltpreis



Eingebettet in den UNESCO-Geopark

ausgezeichnet. Island, Weltspitze in der Nutzung geothermischer Energie, kombiniert seine natürlichen Gegebenheiten geschickt, um den immer wichtiger werdenden Tourismussektor davon ebenfalls profitieren zu lassen. Vor wenigen Jahren wurde das Silica Hotel im Herzen des UNESCO-Geoparks vom Architekturbüro Basalt Architects erbaut, um die Grenzen zwischen Natur, Wellness und Gastfreundschaft völlig neu zu definieren und Besuchern die Möglichkeit zu geben, an diesem besonderen Ort auch übernachten zu können. Die verwendeten Materialien wurden so gewählt, dass sie die Farbtöne und Texturen der umgebenden Landschaft ergänzen: es harmonisieren roher Beton, Holz und Lavagestein aus dem Gelände.



Alle 35 Suiten haben eine private Terrasse

heiten bekannt und können während des Aufenthalts eine spürbare Wirkung aufweisen. Das Silica Hotel ist ein guter Ausgangspunkt für Wanderungen oder für Ausflüge an die spektakuläre Südküste Islands.

Das Refugium bietet luxuriöse Zimmer in harmonischen Weiß- und Grautönen mit Blick auf die moosbedeckten Lavafelder oder die Blaue Lagune. Jedes Zimmer verfügt über kostenloses WLAN, ideal für remote work und eine private Terrasse. Umgeben ist die Hotelanlage von einer Reihe von Becken mit geothermale Seewasser, die reich an Mineralien wie Kieselsäure und Schwefel sind. Diese Mineralstoffe sind vor allem für die Behandlung von Hautkrank-

Der Gaumen wird wahlweise im mit einem Michelin-Stern dekorierten Moss Restaurant mit Blick auf die Vulkanlandschaft oder im Lava Restaurant im nahegelegenen Schwesterhotel „Blue Lagoon Retreat“ verwöhnt. Wer Lust auf eine Spa-Auszeit der ganz besonderen Art bekommen hat: Islands internationaler Flughafen Keflavik befindet sich nur zwanzig Minuten vom Hotel entfernt und wird von Icelandair direkt ab BER angefliegen. (awi)

Foto: Silica Hotel

Flugplatz Schönhagen

DIE FEINE ALTERNATIVE ZUM BER

Nur 25 Minuten vor den Toren der Hauptstadt liegt der Flugplatz Schönhagen im Landkreis Teltow-Fläming, der sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Der Verkehrslandeplatz wird immer häufiger von Prominenten, Sportmannschaften und Geschäftsleuten genutzt, die hier eine kleine und flexible Alternative zum Hauptstadtflughafen finden.



Auch Nachtflüge sind möglich

FLEXIBLER REISEN

Zuletzt hat der FC Bayern mit großem Medienecho den Flugplatz für sein Spiel gegen Hertha BSC angefliegen, wie schon im Jahr zuvor für ein Spiel beim 1. FC Union Berlin. Grund dafür ist die Möglichkeit, die Spieler direkt mit dem Mannschaftsbus am Flugzeug auf dem Rollfeld abholen zu können sowie ihnen die Abfertigung

zu ersparen, was das derzeitige Infektionsrisiko zudem drastisch senkt, so ein Sprecher des Vereins. Auch prominente Musiker sind schon auf den über 80 Jahre alten Flugplatz ausgewichen, um einen für ihre Bedürfnisse angenehmeren und unkomplizierteren Ablauf ihrer Reise zu erleben. Hinzu kommt bei dieser Klientel die Möglichkeit eines Nachtflugs, was als großer Vorteil bei eng getakteten Zeitplänen wahrgenommen wird.



180 Flugzeuge sind stationiert und rund 46.000 Flugbewegungen finden jährlich statt

MITEINANDER UND NICHT GEGENEINANDER

In einem Statement des Flugplatzes Schönhagen betonen die Betreiber, dass sie sich -anders, als bisweilen medial kolportiert- nicht als Konkurrenz zum BER sehen, sondern vielmehr: „Wir ergänzen uns und arbeiten miteinander, nicht gegeneinander.“ Zum Thema der steigenden Beliebtheit sagen sie über ihren Flugplatz: „Ja, das sind wir ohne Zweifel und wir sind, wenn man die Entwicklung des Platzes betrachtet, sehr erfolgreich. Wir sind stolz auf das Erreichte und arbeiten täglich daran, noch besser zu werden.“

ZWEITGRÖSSTER FLUGPLATZ IN DEM SEGMENT

Schon vor der Eröffnung des BER hat der Flugplatz Schönhagen die Hauptstadtflughäfen entlastet, insbesondere durch

seinen Service für Gewerbe-, Berufs-, Hobby- und Privatflugzeuge und -piloten. Ebenfalls ist der Flugplatz Anlaufstelle für Ausbildungs- und Arbeitsflüge, Polizei- und Rettungsdienst sowie Taxiflüge. Auf der eineinhalb Kilometer langen Hauptpiste dürfen Maschinen bis zu 14 Tonnen landen und abheben, wodurch keine Konkurrenz um Slots und Bahnen mit größeren Flugzeugen und Airlines entsteht. Auf dem Gelände sind zurzeit 180 Flugzeuge stationiert und es werden jährlich rund 46.000 Flugbewegungen verbucht, Tendenz steigend. Damit ist er der größte Flugplatz in den neuen Bundesländern und der Zweitgrößte für kleine Flugzeuge deutschlandweit. Auf dem Gelände haben sich 40 Unternehmen niedergelassen, darunter Werftbetriebe und sechs Flugschulen, Forschungseinrichtungen sowie zwei Flugzeughersteller, die zusammen rund 300 Arbeitsplätze sichern: Ein Jobmotor für die Region! (oa)

Fotos: Flugplatzgesellschaft Schönhagen

LEBENSWEIT WOHNEN UND DIE HAUPTSTADT UM DIE ECKE



Die beliebte Stadt bietet viel Grünfläche

*Für viele Menschen wird es immer attraktiver, im Berliner Speckgürtel zu wohnen und zwischen ihrem Zuhause und ihrem Arbeitsplatz in der Hauptstadt zu pendeln. Ein Motiv ist die schwierige Wohnsituation in Berlin. In den vergangenen Jahren lässt sich vor allem ein Trend beobachten: Bernau ist an Beliebtheit gerade bei jungen Zuzügler*innen kaum zu schlagen.*

Die boomende Stadt bei Berlin ist ein Mittelzentrum im Landkreis Barnim. Bernau liegt rund 21 Kilometer nordöstlich der Berliner Stadtgrenze und ist mit 103,7 km² ungefähr so groß wie Pankow. Ihre wachsende Attraktivität verdankt die Stadt vor allem dem Umland und der direkten Anbindung an Berlin über die S-Bahn.

Bernaus Vorreiterrolle, was grünes Stadtleben angeht, zeigt sich beispielhaft in dem Projekt ‚WeTown‘. Das innovative Energiekonzept der Nordland GmbH sieht eine Gartenstadt ohne Schadstoffausstoß vor. Insgesamt wird ‚WeTown‘ 2.000 Wohneinheiten umfassen und somit viel Platz für (Neu)Bernauer*innen schaffen.

Für mehr Wohnraum in attraktiver Lage sorgt auch das Berliner Immobilienunternehmen ‚Die AG‘. Der Startschuss für das Projekt im Venusbogen Bernau fällt im zweiten Quartal dieses Jahres. Auf dem insgesamt 104.000 Quadratmeter großen Areal soll bis zum dritten Quartal 2024 circa 45.000 Quadratmeter Wohnfläche entstehen.

Wir haben mit Bürgermeister André Stahl (Die Linke) über seine konkreten Pläne für Bernau gesprochen.

Rollt eine Umzugswelle von Berliner*innen nach Bernau?

Ja, der Zuzug der Berliner*innen aber auch von Menschen aus anderen Regionen nach Bernau ist deutlich spürbar. Die Einwohnerzahl hat sich seit der Wende verdoppelt. Bernau ist mit 43.000 Einwohner*innen inzwischen die größte Stadt des Barnim und die siebt größte im Land Brandenburg.

Durch die Regional- und S-Bahn sowie die direkte Autobahnbindung ist die nahegelegene Hauptstadt schnell und bequem erreichbar.

Da Bernau viel Grün und kurze Wege bietet, sowie zahlreiche freiwillige Leistungen wie „Begrüßungsgeld“ für jedes neugeborene Baby, Kita-Schwimmen, kostenlose Milch- und Obstversorgung an Schulen gewährt, ist die Stadt gerade für junge Familien attraktiv.

Welcher Wirtschaftsbereich entwickelt sich am stärksten?

Bernau hat sich als anerkannter Gesundheitsstandort profiliert. Mit einem engen Netz an Facharztpraxen und dem Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg verfügt die Stadt über Gesundheitseinrichtungen mit Strahlkraft weit über den Barnim hinaus.

Sind die Zuzügler*innen schnell heimisch?

In Bernau sind über als 150 Vereine aktiv. Über das vielfältige Vereins- und Kulturleben mit seinen zahlreichen Festen, Feiern und Veranstaltungen gelingt es den Neubernauer*innen, sich schnell an ihrem neuen Wohnsitz zu integrieren.

Wie fällt die Pendler-Bilanz aus?

Täglich pendeln ca. 12.700 Bernauer*innen zu ihren Arbeitsorten außerhalb der Stadt.

Dem stehen etwa 7.000 Menschen gegenüber, die nach Bernau zum Arbeiten „pendeln“.

Welche Projekte stehen für die nächsten fünf Jahre hinsichtlich Infrastruktur, Gewerbeansiedlung und Wohnungsbau an?

Die Entwicklung der Stadt soll weiter in geordneten Bahnen erfolgen. Begonnene und in Planung befindliche Bauvorhaben werden fertiggestellt. Es werden jedoch keine neuen Wohngebiete „auf der grünen Wiese“ mehr ausgewiesen.

Entsprechend der Bernauer Leitidee „Gesund wachsen – gesund leben“ konzentrieren wir uns bereits jetzt auf den verstärkten Ausbau der Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Verkehr, Soziales, Grün & Natur mit dem Ziel, die Lebensqualität für die Bernauer*innen zu erhalten und weiter ausbauen.

Im Bereich Gewerbe erfolgt eine umfassende gewerbliche Bebauung im Gewerbegebiet Schönow und im Gewerbegebiet



Bernau Bürgermeister André Stahl vor der Marienkirche

Albertshofer Chaussee. Wir bemühen uns darum, neue Gewerbegebiete an den Autobahnausfahrten Bernau-Süd und Bernau-Nord auszuweisen.

Im Bereich Handel sollen Flächen in vorhandenen Einkaufspassagen erweitert werden. Aber auch der Neubau von Supermärkten, beispielsweise an der Rüdritzer Chaussee, in der Waldsiedlung und in Ladeburg, ist in Planung oder bereits erfolgt.

Bernau verfügt über ein vielfältiges gastronomisches Angebot: von gediegener deutscher Küche, über griechische, vietnamesische, indische bis hin zu italienischen Restaurants.

Bernau wertet sukzessiv seine Grünflächen und naturnahen Areale auf. Im Oktober 2021 wurde der 19 Hektar große Panke-Park in zentraler Lage den Bürger*innen als Freizeit- und Erholungsraum übergeben. Neben dem Stadtpark, dem Kriemhild-Park und dem Goethepark erfreut er sich bei den Bernauer*innen schon jetzt großer

Beliebtheit. Ein Park am Venusbogen ist in Bernau-Süd in Planung.

Als Fortsetzung des bereits abgeschlossenen Projekts „1.000 Bäume für Bernau“ wird es das Projekt „Obstbäume für Bernau“ geben. Darüber hinaus wird Bernau in den nächsten Jahren unter Berücksichtigung des Klimawandels verstärkt mit dem Begrünen von Dächern und dem Entsiegeln von Flächen, beispielsweise am Bahnhofsvorplatz, beginnen.

Wo sehen Sie Ihre Stadt im Jahr 2050?

Bernau wird in 20 bis 30 Jahren eine moderat wachsende, grüne Stadt mit einem hohen Niveau an sozialer Infrastruktur sein, mit ausreichend Kitas, Schulen, Spielplätzen, Jugendklubs, Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten.

Bernau wird eine radfahrerfreundliche, barrierefreie Stadt mit einem hohen Anteil ÖPNV sein. Bereits jetzt gehören bei städtischen Baumaßnahmen Gehwege, Rampen, Gehwegabsenkungen und Blindenleitplatten zum Standard. (bk)

Foto: Pressestelle Stadt Bernau

Stadler plant neuen Standort in Wustermark



Der Schienenfahrzeugbauer Stadler plant einen neuen Standort in der Gemeinde Wustermark (Havelland). In Zusammenarbeit mit der Bahntechnologie Campus Havelland GmbH (BTC) soll das Gelände des alten Rangierbahnhofs Wustermark dafür erschlossen werden. Mit dem neuen Standort gewinnt der Schienenfahrzeugbauer an Kapazität: Zuletzt ist das Unternehmen am Standort in Berlin an seine Grenzen gestoßen. Die Fläche des neuen Standorts ist mit 45 Hektar größer als der Berliner Zoo. In Wustermark werden mit dem Ausbauen des Bahnhofs außerdem rund 160 Arbeitsplätze geschaffen.

Höchste Anzahl an Drehtagen im Filmland Brandenburg

Trotz Pandemie ist in 2021 die Anzahl der Drehtage in der Hauptstadtregion gestiegen. 2019, also vor Corona, waren es 5.700 Drehtage, im vorigen Jahr rund 6.000. Damit wurden 85 Produktionen realisiert; vor allem im seriellen Bereich war die Anzahl an Drehtagen pro Projekt hoch. Zum Erfolg hat wesentlich beigetragen, dass sich Brandenburg zu einem erfolgreichen Serienland entwickelt hat. Nach „Babylon Berlin“ und „Dark“ konnte 2021 mit der Serie „1899“ erneut eine große internationale Serie für Babelsberg gewonnen werden. Ausschlaggebend für den internationalen Erfolg sei nicht zuletzt gewesen, „dass die Babelsberger Unternehmen konsequent auf neue Technologien wie Virtual Production und Volumetrie setzen“, sagte Wirtschaftsminister Jörg Steinbach anlässlich der Berlinale.

Jetzt bewerben: Zukunftspreis Brandenburg 2022

Brandenburgs Unternehmer*innen arbeiten hart dafür, dass sie sich mit ihren Produkten und Dienstleistungen neben der harten Konkurrenz behaupten können. Einmal im Jahr werden sie dafür belohnt: Die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern würdigen besondere unternehmerische Leistungen mit dem Zukunftspreis Brandenburg. Das können innovative Produkte und Verfahren, überdurchschnittliche Berufsausbildung, innovative Unternehmensführung, Nachweis eines starken Wachstums bei Umsatz und/oder Mitarbeiterzahlen oder eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge sein. Noch bis zum 20. April 2022 ist die Anmeldung im Internet unter www.zukunftspreis-brandenburg.de möglich.

Foto: Dom J / Pexels.com

Hauptstadtkalender

Immer aktuelle Termine auf
www.berlinboxx.de

Aufgrund der Corona-Lage finden die Präsenztermine unter strengen Vorsichtsmaßnahmen und in begrenzter Teilnehmerzahl statt. Zudem kann es durch die Beschränkungen weiterhin sein, dass einige Veranstaltungen abgesagt, verschoben oder in den virtuellen Raum verlegt werden. Über BERLINboxx.de halten wir Sie stets auf dem aktuellen Stand.

DIENSTAG, 01.03.2022

17:00 Digitales Business Speed Dating

Digitales Business Speed Dating mit media:net. Lernen Sie interessante und spannende Persönlichkeiten aus dem Mitgliederkreis media:net berlinbrandenburg kennen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde geht es in die Break-Out-Rooms zum jeweils 3-minütigen Kennenlerngespräch mit wechselnden Gesprächspartner*innen. Nach einer Stunde haben Sie mindestens 4 neue Kontakte! Da der Visitenkartentausch dazugehört, wird im Anschluss eine Kontaktdatenliste mit vollständigen Namen, Unternehmen und E-Mail-Adresse an alle Teilnehmenden geschickt.

Online-Networking

V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e. V.
Web: www.vbki.de

19:30 Von Tegel bis Tesla – Die Entwicklungsvorhaben in der Metropolregion Berlin-Brandenburg

In einer zweiteiligen Diskussion werden jeweils für den Nordwest- und den Südost-raum die geplanten Entwicklungen in einem übergreifenden Kontext beleuchtet und diskutiert. In Berlin und dem Brandenburger Umland befinden sich vor allem vier große Schwerpunkträume in einer noch vergleichsweise frühen Realisierungsphase. In Berlin zählen dazu im Nordwesten die Siemensstadt, die Insel Gartenfeld und der ehemalige Flughafen Tegel sowie im Südosten der Spreeraum von Ober- und Niederschöneweide, Adlershof, Alt-Glienicke und Bohnsdorf. Im Land Brandenburg sind es das südliche/

südöstliche Umland von Berlin mit den beiden Schwerpunkträumen um den Flughafen BER sowie um die Tesla-Gigafabrik. Welche über diese Großvorhaben hinausgehenden Impulse sind für die Metropolregion Berlin-Brandenburg zu erwarten und bedarf es einer überörtlichen Gesamtsteuerung und wer könnte dies leisten?

Ort: Urania Berlin e. V.,
An der Urania 17, 10787 Berlin
V: Urania Berlin e. V.
Web: www.urania.de

MITTWOCH, 02.03.2022

09:00 Regionalgruppen Kaffee der Regionalgruppe Berlin-Brandenburg

Der Bundesverband der Personalmanager möchte diese Form des Zusammenkommens anbieten, um sich mit Ihnen auszutauschen und gemütlich einen Kaffee miteinander zu trinken.

Ort: T2 Breakfast & Coffee,
Litfaßpl. 3, 10178 Berlin
V: Bundesverband der Personalmanager e. V.
Web: www.bpm.de

12:50 Die USA und China im Konflikt – was macht Europa?

Bei diesem Foreign Policy Lunch wird der Schwerpunkt auf Geo-Tech Fragen gelegt. Was hat der Konflikt mit digitaler Souveränität zu tun? Wie ist das geopolitische Risiko einzuordnen? Wie müssen Unternehmen und vor allem die Vorstandsetagen in der neuen Weltordnung damit umgehen?

Diese und natürlich auch Ihre Fragen werden bei diesem Gespräch mit Katrin Suder, Unternehmensberaterin und ehem. Staatssekretärin im Bundesministerium der Verteidigung, diskutiert.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e. V.
Web: www.vbki.de

17:00 2. DVW ImmoTalk – Zukunfts- prognosen für den Immobilienmarkt

Geht der Immobilienboom durch die Corona-Pandemie zu Ende oder steigen die Preise trotzdem immer weiter? Vielen Expert*innen aus dem Immobiliensektor werden derzeit diese Fragen gestellt. Und es gibt noch mehr Antworten dazu. Schon deswegen ist es an der Zeit, sich auf die Suche nach seriösen Antworten zu begeben. Der DVW-Arbeitskreis 6 Immobilienwertermittlung lädt zum 2. ImmoTalk mit dem Thema „Zukunftsprognosen für den Immobilienmarkt - Seriös oder nur Glaskugel?“ ein.

Online-Talk

V: DVW e. V. – Gesellschaft für Geodäsie,
Geoinformation und Landmanagement
Web: www.dvw.de

DONNERSTAG, 03.03.2022

09:00 2nd World Digital Procurement Summit

Die zweite Ausgabe des World Digital Procurement Summits konzentriert sich auf die intelligente Nutzung fortschrittlicher Technologien und die besten Transformationsstrategien für die digitale Beschaffung. Diese hybride Veranstaltung bringt Beschaffungsexpert*innen aus verschiedenen Branchen zusammen, um Lösungen zu diskutieren, wie eine leistungsstarke digitale Beschaffungsvision verwirklicht werden kann. Führende Fachleute von globalen Marken werden anwesend sein, um ihre Erfahrungen auszutauschen und die neuesten Trends von Beschaffungsinnovationen zu diskutieren. Vernetzen Sie sich und diskutieren Sie die neuesten technologischen Fortschritte in der Beschaffung, um Ihr Unternehmen voranzubringen.

Online-Summit

V: Luxatia International
Web: www.luxatiainternational.com

18:00 Viele Köche – ein Wohnungsmarkt: Wer bringt die Würze, wer verdirbt den Brei?

Von der Eigentümerin über den Vermieter; von der Bau- und Wohnungswirtschaft bis hin zur Wohnungspolitik in Bund, Land und Stadt: Viele Menschen und Institutionen haben Einfluss auf den Wohnungsmarkt. Das Online-Seminar geht der Frage nach, welche Akteur*innen wohnungspolitischen Einfluss haben und mit welchen Interessen und Strategien sie diese verfolgen. Wie können die verschiedenen Interessensgruppen insbesondere auf der kommunalen Ebene eingebunden werden?

Online-Seminar

V: Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.
Web: www.fes.de

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



MONTAG, 07.03.2022

18:30 Berlin Biggest Business Tech & Entrepreneur Professional Networking Sorrie

Dies ist der größte Networking-Event für Unternehmer*innen, Start-ups und Geschäftsleute.

Ort: Monterey Bar,
Danziger Straße 61 Vorderhaus, 10435 Berlin
V: Toronto Entrepreneur and Startup Network
Web: www.eventbrite.com

DIENSTAG, 08.03.2022

10:00 Internationale Tourismus-Börse Berlin 2022

Bis zum 10.03.2022

Auf der ITB Berlin präsentiert sich die gesamte Vielfalt des Reisens: Länder, Zielgebiete, Veranstalter, Buchungssysteme, Verkehrsträger, Hotels und alle anderen, die ihren Kunden die schönsten Wochen des Jahres noch angenehmer machen möchten. Als führender Think Tank der Reisebranche fokussiert sich

der ITB Berlin Kongress auf Lösungen in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Resilienz.

Online-Kongress

V: Messe Berlin GmbH

Web: www.itb.com

MITTWOCH, 09.03.2022

10:00 ZEIT für Arbeit

Bis zum 10.03.2022

Welche Rolle nimmt das Büro in Zeiten von Remote Work ein? Wie gelingt es mit der Unternehmenskultur? Agilität statt Hierarchien – funktioniert das? Was wünschen sich junge Nachwuchskräfte von ihrem Unternehmen? Welche Impulse setzt die neue Bundesregierung? Das sind nur einige der Leitfragen, die im Rahmen der digitalen Thementage ZEIT für Arbeit diskutiert werden. In den letzten beiden Jahren haben wir gelernt, im Team remote zu arbeiten. Die Frage, wie wir zukünftig zusammenarbeiten werden, bleibt aber nach wie vor entscheidend. Eine Rückkehr ins Büro wie vor der Pandemie wird es bei vielen Unternehmen nicht mehr geben. Die Wirtschaft erholt sich von den Auswirkungen der Coronakrise, Fachkräfte werden gesucht, umso wichtiger ist es für Unternehmen, sich mit Themen wie Unternehmenskultur, Diversity, Purpose und Nachhaltigkeit zu beschäftigen. Diskutieren Sie mit, wie wir Arbeit neu denken.

Online-Event

V: Convent Gesellschaft für Kongresse und Veranstaltungsmanagement mbH

Web: verlag.zeit.de/veranstaltungen/zeit-fuer-arbeit

12:00 Business Lunch

Business Lunch mit Martina Roloff, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Ort: Café Einstein Stammhaus, Kurfürstenstraße 58, 10785 Berlin

V: Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)

Web: www.vdu.de

14:00 Ihr Netzwerk ist Ihr Erfolg

Wussten Sie, dass Netzwerken ein richtiger Karriere-Booster sein kann? Und auch für den Unternehmenserfolg ist Networking

ein entscheidender Faktor, genauso wie für Freiberufler und Selbständige. Als Ziele des Netzwerkers gelten der Wissensaustausch und gegenseitige Hilfe und auch der berufliche Vorteil – das bekannte Vitamin B. Jedes neue Mitglied im Netzwerk bringt seinerseits neue Kontakte ein. Umso wichtiger, das eigene (Business)-Netzwerk zu pflegen und stetig auszubauen.

Lernen Sie von XING E-Recruiting Trainer*innen und Berater*innen (eine Tochterfirma der New Work SE), wie Netzwerken funktioniert und welchen Mehrwert es bieten kann. Praxisbeispiele runden das Training ab.

Online-Seminar

V: XING E-Recruiting, Google Zukunftswerkstatt

Web: www.xing.com

14:00 1. Finanzforum

Expert*innen aus dem Finanzsektor beantworten im Rahmen einer Bankrunde wichtige Fragen wie z. B.: Was sollten Existenzgründer*innen vor dem Start regeln? Wie liest die Bank einen Businessplan? Wie führe ich erfolgreiche Gespräche bei der Bank?

Online-Forum

V: Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg

Web: www.b-p-w.de

18:30 Virtuell: Das sind wir!

Mitglieder des Landesverbands Berlin/Brandenburg und Interessentinnen stellen sich und ihr Unternehmen vor.

Online-Event

V: Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)

Web: www.vdu.de



19:00 Kamingsgespräch mit Prof. Dr. Philip Meissner

Kamingsgespräch mit Prof. Dr. Philip Meissner, Gründer und Direktor des European Center for Digital Competitiveness, zum Thema „Mit klaren Konzepten auch in Zeiten hoher Komplexität gut entscheiden“. Professor Meissner liefert regelmäßig Key Notes zur

Entscheidungsfindung sowie zur digitalen Transformation und berät Unternehmen zu Zukunftstrends, exponentiellen Technologien und Methoden zur Verbesserung strategischer Entscheidungen.

Ort: Berlin Capital Club, Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

Web: www.berlincapitalclub.de

FREITAG, 11.03.2022



08:30 Business Talk Frühstück mit Katherina Reiche

Business Talk Frühstück mit Katherina Reiche, Vorstandsvorsitzende Westenergie AG, zum Thema „Klimaziele und Energiesicherheit erreichen – geht das?“.

Ort: Berlin Capital Club, Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

Web: www.berlincapitalclub.de

09:00 5. Berliner Umsatzsteuertag

Der Berliner Umsatzsteuertag steht für ein Forum, das den Austausch und den Diskurs zum Ziel hat. Mit der Vernetzung von Vertretern aus der Politik, Finanzverwaltung, der Unternehmen, Gerichtsbarkeit und Wissenschaft sollen wichtige Impulse für die aktuellen Herausforderungen im Bereich der Umsatzsteuer geschaffen werden. Beim Berliner Umsatzsteuertag können Sie sich über Ihre Fragen und Probleme mit hochkarätigen Vertretern austauschen und sich über aktuelle Entwicklungen informieren.

Online-Forum

V: Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)

Web: www.berlinerumsatzsteuertag.de

MONTAG, 14.03.2022

10:00 Berlin Fashion Week 2022

Bis zum 20.03.2022

Berlin wird einmal mehr zu einem einzigen großen Catwalk. Die Fashion Week ist der Treffpunkt für internationale Designer*innen, Händler*innen und Vertreter*innen der Mode-

industrie und Presse. Modedesigner*innen, Einkäufer, Medienvertreter*innen und Prominenz versammeln sich zweimal im Jahr in Berlin, um die Trends der nächsten Saison auszumachen. Höhepunkt der Fashion Week sind die Laufstegschauen der Designer*innen – hier wird offenbar, was in den vergangenen Monaten in den Ateliers erdacht wurde. Traditionell stehen Berliner Labels im Fokus der Modewoche, in eigenen Salonschows sowie bei zahlreichen Veranstaltungen, Präsentationen und Empfängen in Boutiquen, Hotels und Projekträumen. Bis zu 70.000 Besucher*innen zieht die Berlin Fashion Week jede Saison mit ihren großen Messeformaten Neonyt, Panorama, Selvedge Run & Zeitgeist, Premium und Seek, den Konferenzen Fashiontech Berlin und Fashionsustain und natürlich der Modenschauplattform Mercedes-Benz Fashion Week, sowie den zahlreichen Side-Events an.

An diversen Orten

V: Berlin Partner

für Wirtschaft und Technologie GmbH

Web: fashionweek.berlin

12:00 Politischer Lunch mit Peter Altmaier

Politischer Lunch mit Peter Altmaier, Bundesminister für Wirtschaft und Energie a.D., zum Thema „Gestärkt in die Zukunft – Wirtschaftspolitische Herausforderungen in der nächsten Dekade“.

Ort: Berlin Capital Club, Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: berliner wirtschaftsgespräche e. V.

Web: www.bwg-ev.net

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



14:30 BBU-Tage 2022

Bis zum 16.03.2022

Unter dem Motto „Dranbleiben – Kommunikation als Herausforderung“ stellen die BBU-Tage ein Thema in den Mittelpunkt, dessen Bedeutung gerade auch die Erfahrungen während der Corona-Pandemie wieder sehr

bewusst gemacht haben. Und neben den Inhalten von Vorträgen und Impulsen wird dabei natürlich auch die persönliche Kommunikation im Kreis der Kolleg*innen in den Pausen sowie bei den traditionsreichen Abendveranstaltungen eine besondere Rolle haben.

Ort: Bad Saarow, 15526 Bad Saarow

V: BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V.

Web: bbu.de/bbu-tage2022

15:00 Frauen auf dem Weg 2022

Als Frau, Gründerin und Unternehmerin muss ich Tag für Tag Entscheidungen treffen – mal weniger wichtige, mal nicht gewollte, mal notwendige und mal weitreichende, die mein Leben verändern. Doch woher weiß ich, welche (was) die richtige Entscheidung für mich ist? Wo will ich hin? Will ich etwas verändern, gehen oder bleiben? Wer kann mir bei der Entscheidungsfindung helfen? Und sind es vielleicht manchmal auch zwei Wege, die ich gehen kann? Diese und weitere Fragen werden mit Potsdamerinnen und Interessierten in verschiedenen Lebens- und Karrierekonstellationen gemeinsam diskutiert und beantwortet.

Ort: Ort: IHK Potsdam, Breite Str. 2A-C, 14467 Potsdam

V: Industrie- und Handelskammer Potsdam

Web: www.ihk-potsdam.de



Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de

18:00 21. Tag der Versicherungswirtschaft

Digitalisierung und demographischer Wandel führen dazu, dass die Versicherungswirtschaft auch bei der Fachkräfte- und Nachwuchssicherung stark gefordert ist. Gleichzeitig scheint die Branche mit ihren Berufsbildern beim Nachwuchs nicht unmittelbar punkten zu können. Hinzu kommt die brancheninterne Konkurrenz, werben doch Versicherer und Vermittler im selben Talentepool um die Gunst von Absolventen. Sicher

ist: Der Wandel der Versicherungswirtschaft verändert so manches Jobprofil, und auch in der Versicherungsvermittlung entwickeln sich neue Rollen. Liegt hier also die Chance, wieder attraktiver zu werden? Der Berliner Assekuranz-Club von 1877 e.V. lädt gemeinsam mit dem BDVM, dem BVK und der IHK Berlin zum „21. Tag der Versicherungswirtschaft“ in Berlin ein.

Ort: IHK Berlin,

Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Berliner Assekuranz-Club von 1877 e. V., BDVM, BVK, IHK Berlin

Web: www.ihk-berlin.de

DIENSTAG, 15.03.2022

08:45 eTail Deutschland 2022

Bis zum 16.03.2022

Als die führende Konferenz für Retail E-Commerce und Marketing-Innovatoren in der DACH-Region haben Sie bei der eTail Deutschland die Chance, von führenden Köpfen aus E-Commerce und Digital Marketing zu lernen, sich mit ihnen auszutauschen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Ort: Hotel Palace, Budapester Str. 45, 10787 Berlin

V: Worldwide Business Research Limited

Web: etaildeutschland.wbresearch.com

10:00 23. Technischer Kongress

Der Technische Kongress ist das europaweit wichtigste Branchentreffen der Automobilindustrie für Entscheider*innen, technische Leiter*innen, Fach- und Führungskräfte sowie Verantwortliche aus Politik, Forschung und Wissenschaft. In Keynotes, Vorträgen und Panels werden die aktuell wichtigsten Fragen diskutiert: Welche Voraussetzungen braucht eine erfolgreiche Transformation? Wie lassen sich Klimaschutz und Wohlstand vereinen? Wie steht es um den Ausbau der notwendigen Infrastruktur? Was kann Politik tun und was muss Industrie leisten?

Ort: bcc Berlin Congress Center, Alexanderstraße 11, 10178 Berlin

V: Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA)

Web: www.technischer-kongress.de



18:30 BERLIN CAPITAL CLUB Ladies Lounge

Treffen Sie sich mit anderen Clubdamen und lassen Sie den Tag ausklingen.

Ort: Berlin Capital Club,

Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

Web: www.berlincapitalclub.de

MITTWOCH, 16.03.2022



08:30 Business Talk Frühstück mit Daniel-Jan Girl

Business Talk Frühstück mit Daniel-Jan Girl, Präsident der IHK Berlin.

Ort: Berlin Capital Club,

Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

Web: www.berlincapitalclub.de

09:30 Handelskraft Konferenz 2022

Die Handelskraft Konferenz richtet sich exklusiv an Marken, Händler, Hersteller und Verlage. Die Konferenz holt Teamplayer und Coaches aus den unterschiedlichsten Branchen auf die Handelskraft Bühne. Mit ihnen und den Teilnehmenden werden über Trends und Methoden gesprochen, die Sie dabei unterstützen, zum Vorreiter-Unternehmen zu werden: Innovationsgeist, Diversität, Datenkultur und Agilität. Digital ist besser. Jedes Unternehmen kann digitaler Vorreiter werden – ob internationaler Großkonzern, lokaler Mittelständler oder junges Start-up. Denn digitale Lösungen sind für alle da. Was Sie dafür brauchen, sind vor allem Innovationsgeist und die richtigen Strategien.

Online-Konferenz

V: dotSource GmbH

Web: konferenz.handelskraft.de

15:00 Berlin 2037: Was noch zu tun ist für ein lebenswertes Berlin

Unter dem Titel „Berlin2037 – Miteinander. Besser.Leben.“ fand am 18. Juni 2021 das dritte Hauptstadtsymposium des VBKI statt. Was haben wir aus dem Symposium mitgenommen und wie können wir die einzelnen Bereiche des Berliner Lebens konkret im Blick auf 2037 gestalten? Diese Fragen werden im Rahmen der Reihe „Berlin 2037“ in den kommenden Monaten mit den zuständigen Senatsverwaltungen genauer unter die Lupe genommen: Zukunft des Verkehrs, des Handels, der Flächen, des Bauens und der (innerstädtischen) Logistik.

Online-Event

V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e. V.

Web: www.vbki.de

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



16:00 Innenstädtischer Wohnungsbau

Angesichts der derzeitigen Wohnungsknappheit in den großen und mittelgroßen Städten und der Pläne der neuen Bundesregierung ist der innerstädtische Wohnungsbau brandaktuell und für alle Immobilienunternehmen relevant. Referent Bernhard Burkert, LL.M. wird Ihnen die öffentlich-baurechtlichen Grundlagen des innerstädtischen Wohnungsbaus mit besonderem Fokus auf die durch das Baulandmobilisierungsgesetz erweiterten Möglichkeiten zur Nachverdichtung erläutern. Darüber hinaus wird Herr Burkert auf das Instrumentarium zur Durchsetzung sozialer Anforderungen wie beispielsweise dem Berliner Modell zur kooperativen Baulandentwicklung und auf bestimmte besondere Wohnformen wie studentisches und altersgerechtes Wohnen eingehen.

Online-Seminar

V: BFW Landesverband Berlin/Brandenburg e. V.

Web: www.bfwberlin.de

18:00 Digitaler Neujahrsempfang des Landesverbandes Berlin-Brandenburg

Digitaler Neujahrsempfang des Landesverbandes Berlin-Brandenburg des Wirtschaftsrats der CDU mit Guido Beermann, Minister für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg.

Online-Neujahrsempfang

V: Wirtschaftsrat der CDU e. V.

Web: www.wirtschaftsrat.de

18:30 Wirtschaft meets Wissenschaft

Geschäftsführerin Agnes von Matuschka begrüßt Sie im neuen Potsdamer Science Park und lässt Sie an ihrer Vision für diesen Zukunftsort und weiblicher Wissenschaft teilhaben.

Ort: Potsdamer Science Park,
Am Mühlenberg 11, 14476 Potsdam

V: Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)

Web: www.vdu.de



Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de

DONNERSTAG, 17.03.2022**09:00 Maren Courage Digital Talk mit Prof. Dr. Stephan Frucht**

Talkgast ist Prof. Dr. Stephan Frucht, künstlerischer Leiter des Siemens Arts Program. Veranstaltet werden die Events vom Berlin Capital Club, Maren Courage und Oliver Autum, Gründer der Matchmaking- und Dialogplattform VR Business Club. Die Treffen thematisieren jeweils eine aktuelle disruptive Innovation, die die digitale Welt derzeit international bewegt. Im exklusiven Rahmen treffen ausgewählte Start-ups auf Führungskräfte, Multiplikatoren und Experten.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club, Maren Courage,
Oliver Autum

Web: www.berlincapitalclub.de

**18:00 Business Women's Evening**

Der Business Women's Evening findet an jedem dritten Donnerstag im Monat als Gesprächsrunde bei einem gemeinsamen Abendessen in stilvoller und sehr persönlicher Atmosphäre statt. Zum Ergänzen und Erweitern der Business Women's Evening Runde sind weibliche Gäste in Begleitung von Mitgliedern herzlich willkommen.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

Web: www.berlincapitalclub.de

19:00 Gründerszene CFO Dinner

Das Gründerszene CFO Dinner bringt führende Köpfe der Finanzszenen in gehobener Atmosphäre zusammen, um sich über branchenbezogene Herausforderungen und Trends auszutauschen.

Ort wird noch bekannt gegeben

V: Vertical Media GmbH

Web: www.hs.gruenderszene.de/de/dinner/cfo-dinner-berlin

DIENSTAG, 22.03.2022**08:45 Strategiegipfel Personal:digital Bis zum 23.03.2022**

Covid-19 hat die Rahmenbedingungen für die Digitale Transformation in den Unternehmen dramatisch verändert. In vielen Fällen hat sich Human Resources als starker Partner der Unternehmensleitungen im Zuge der kurzfristigen Bewältigung der Krise bewährt. Wie wirken sich die veränderten Rahmenbedingungen, Restrukturierungen und hybriden Arbeitsformen im New Normal auf die langfristigen Transformationskonzepte und Digitalisierungsstrategien aus? Wie hilft die bereits umgesetzte oder konzipierte Digitalisierung der Personalfunktion bei der Bewältigung der Krise und ihren Auswirkungen, wie dem Umbau der Unternehmen? Personal:digital bezieht mit aussagekräftigen Beispielen aus der Praxis renommierter Unternehmen Position.

Ort: Leonardo Royal Hotel Berlin,
Otto-Braun-Straße 90, 10249 Berlin

V: Project Networks GmbH

Web: www.project-networks.com/events

11:00 AI Convention 2022

Künstliche Intelligenz schafft neue Möglichkeiten und Freiräume in den Unternehmen. Für kreative Ideen und die aktive Gestaltung der digitalen Transformation. KI entlastet von repetitiven Arbeiten. Sie beschleunigt Prozesse und gestaltet sie nachhaltig. Eine Zukunft ohne diese Technologie? Schwer vorstellbar. Ist das schon Zukunft? Und was kommt da noch? Darüber wird mit Expert*innen, mit Anwender*innen und Start-ups, mit Unternehmer*innen und Enthusiasten diskutiert. Die AI Convention ist die Plattform zum Austausch und Wissens-Update rund um das Thema KI.

Online-Convention

V: IHK Schwaben

Web: www.schwaben.ihk.de

16:00 BVMW Starke Frauen. Starker Mittelstand

Im Rahmen des FORUM FÜR UNTERNEHMERINNEN bietet der BVMW einen geschützten Raum zum Austausch und Wachstum an. All Ihre Zweifel und Unsicherheiten dürfen da sein, Sie dürfen alle Fragen stellen – denn dadurch wachsen wir gemeinsam in Kompetenz und Führungskraft. Zu Gast ist Claudia Bose. Frau Bose ist Inhaberin der CBO Business Consulting, Business Coach und Organisationsberaterin für Start-ups und KMU in weiblicher Hand. Nach mehr als 25 Jahren angestellter und mittelständischer Arbeit in Konzernen und mittelständischen Unternehmen wurde in ihr der Ruf immer lauter, besonders Unternehmerinnen als Business-Vertraute beim Aufbau und Wachstum ihres Unternehmens zu unterstützen und gemeinsam mit ihren Klientinnen Visionen zu entwickeln, dicke Knoten zu entwirren und ihnen dabei zu helfen, ihre großen (Unternehmens-) Ziele in verdauliche Meilensteine zu zerlegen.

Online-Event

V: BVMW – Bundesverband mittelständische Wirtschaft, Unternehmerverband Deutschlands e.V.

Web: www.bvmw.de

16:00 Megaprojekt Deutsche Bahn: Neubau DB-Werk in Cottbus – Chancen für den regionalen Mittelstand

Sie haben längst erfahren, dass ein Schwerpunktprojekt für den Strukturwandel in der Lausitz der Ausbau des DB Instandhaltungswerkes in Cottbus sein wird. Noch vor zwei Jahren stand es auf der Abschlusliste der zu schließenden DB Standorte. Nicht ohne Grund heißt nunmehr das Projekt für die Reaktivierung und den kräftigen Ausbau „Phönix“. Nicht weniger als 1,1 Milliarde Euro sollen in den nächsten 10 Jahren hier investiert werden. Der BVMW möchte Ihnen die Gelegenheit geben, Informationen aus erster Hand zu bekommen, damit auch Ihr Unternehmen an dieser Mega-Investition partizipieren kann. Welche Voraussetzungen dafür notwendig sind, welche Leistungen gefragt sein werden und wer Ihre Ansprechpartner sind, ist ebenfalls Inhalt der Infoveranstaltung.

Ort: DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH,
Waisenstraße 21, 03046 Cottbus

V: BVMW – Bundesverband mittelständische Wirtschaft, Unternehmerverband Deutschlands e.V.

Web: www.bvmw.de

MITTWOCH, 23.03.2022**19:00 Club-Lounge – more than business**

Die nächste Club-Lounge findet zum Thema „Sind wir bereit für die bevorstehende Transformation?“ statt. Haben wir eine gemeinsame Vision? Welche Eigenschaften sind für die Transformation wichtig? Sind Ostdeutsche mit Transformationserfahrung plötzlich in der Poleposition? Der ökologische Umbau der Volkswirtschaft in kürzester Zeit braucht einen politischen Handlungsrahmen, technologischen Fortschritt und neue Geschäftsmodelle. Viele Geschäftsmodelle verlieren ihre Berechtigung, ganze Branchen stehen auf dem Prüfstand. Fachkräfte verlieren ihren Status, neue Fachkräfte sind gefragt. Das betrifft nicht nur die Automobilbranche, die Chemische Industrie und die Stahlindustrie, kaum eine Branche bleibt verschont. Der Umbau wird aber nur gelingen, wenn die Gesellschaft dabei nicht zerreißt. Im Gegenteil, der Wille zur Transformation muss von

breiten Teilen der Gesellschaft gewollt und getragen werden.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

Web: www.berlincapitalclub.de

DONNERSTAG, 24.03.2022

09:00 Stadtentwicklung und nachhaltiger Städtetourismus

Auch wenn die Corona-Pandemie den Tourismus weltweit zum Erliegen gebracht hat, bleiben seine zentralen Grundlagen doch unverändert: Attraktionen veranlassen Menschen, diese zu besuchen! Der Städtetourismus zeigt sich dabei von zunehmender Bedeutung. Damit verbunden sind positive Effekte, beispielsweise ökonomischer Art, aber auch Umweltbelastungen durch touristischen Verkehr oder teils räumliche Konflikte und Verdrängungsprozesse. Mit welchen aktuellen und zukünftigen Entwicklungen ist im nachhaltigen Städtetourismus zu rechnen? Welche Herausforderungen ergeben sich aus dem – bisher – wachsenden Städtetourismus? Wie gehen Städte mit diesen Herausforderungen um – welche Konzepte und Instrumente werden eingesetzt? Wie sehen gute Praxisbeispiele aus?

Online-Event

V: Institut für Städtebau und Wohnungswesen München, Institut für Städtebau Berlin

Web: www.isw-isb.de

10:30 11. Kongress Klimaneutrale Kommunen 2022

Die Energiewende muss deutlich beschleunigt werden, wenn wir die Pariser Klimaziele in Deutschland noch erreichen wollen. Nach der Meinung vieler Wissenschaftler werden die kommenden Jahre wegweisenden Einfluss auf die weitere Klimaentwicklung haben. Gelingt es nicht, die Transformation wesentlich zu beschleunigen und den Wandel zu vollziehen, werden alle späteren Anstrengungen den Klimawandel voraussichtlich nicht mehr aufhalten können. Bedeutsam für den Erfolg dieser Transformation ist – neben den regulatorischen Rahmenbedingungen und Anreizprogrammen auf nationaler Ebene – die Umsetzung auf kommunaler Ebene. Der Kongress Klimaneutrale Kommunen steht

ganz im Zeichen der praktischen Umsetzung und Beschleunigung der Energiewende. Der Kongress ermöglicht besonders viel Kontakt, Vernetzung und fachlichen Austausch zwischen Referent*innen, Teilnehmer*innen und Fachausstellern.

Online-Kongress

V: Solar Promotion GmbH, Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG, fesa e. V.

Web: www.klimaneutrale-kommunen.de

FREITAG, 25.03.2022

18:00 Digitaler Kapitalismus

Bis zum 26.03.2022

Die Digitalisierung verändert unser Wirtschaftssystem. Neben der Transformation von Wertschöpfungsquellen und Geschäftsmodellen wirkt sie auch auf Märkte sowie auf wirtschaftliche und politische Machtstrukturen.

Die großen digitalen Plattformen, wie Apple, Amazon, Google und Facebook sind längst nicht mehr einfache Marktteilnehmer, sondern fungieren als marktbeherrschende Monopole. Mit zunehmender Marktmacht dringen sie auch in Lebensbereiche ein, die vorher demokratischen Institutionen vorbehalten waren. Wie muss Politik auf die Herausforderung durch den Digitalen Kapitalismus reagieren? Und wie können die digitalen Potenziale für mehr Wohlstand für die Mehrheit der Gesellschaft geschöpft werden?

Das Seminar setzt sich differenziert mit Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung für eine solidarische Wirtschaftspolitik auseinander.

Online-Seminar

V: Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.

Web: www.fes.de

DIENSTAG, 29.03.2022

09:00 Berlin Energy Transition Dialogue 2022

Bis zum 30.03.2022

Der Berlin Energy Transition Dialogue ist das Dialogforum für Akteure sowie Entscheiderinnen und Entscheider der globalen Energiewende – kluge Köpfe, die diskussionsfreudig sind und den Austausch zur globalen Energiewende gestalten. Die Konferenz und ihr Rahmenprogramm sind das Herzstück

der Berlin Energy Week. Auch 2022 werden hochrangige Teilnehmende aus der Politik, Industrie und Zivilgesellschaft zusammenkommen.

Ort: Auswärtiges Amt,
Werderscher Markt 1 10117 Berlin

V: Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE), Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena), Bundesverband Solarwirtschaft e.V., eclareon GmbH

Web: www.energydialogue.berlin

13:15 Digital Social Summit

Bis zum 30.03.2022

Der Digitalisierungsschub, den die Zivilgesellschaft mit Beginn der Pandemie erfahren haben, hat dafür gesorgt, dass sich der Umgang mit digitalen Tools etabliert. Verschiedene Arbeitsweisen in zivilgesellschaftlichen Organisationen wurden neu eingeführt, ausprobiert, angepasst, teilweise neu erfunden. Nun stellen sich haupt- und ehrenamtlich Engagierte die Frage: Wie geht's weiter? Wie gestalten wir heute nachhaltig unser digitales Morgen? Auf dem Digital Social Summit trifft sich die Zivilgesellschaft, um gemeinsam über digitale Instrumente, Debatten und Strategien zu sprechen. An der Schnittstelle von sozial und digital setzen wir uns damit auseinander, was Digitalisierung strategisch und ganz konkret für die gemeinnützige Arbeit bedeutet.

Online-Summit

V: Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Web: digital-social-summit.de

MITTWOCH, 30.03.2022



08:00 Business Talk Frühstück mit Martin Ecknig

Business Talk Frühstück mit Martin Ecknig, Vorsitzender der Geschäftsführung Messe Berlin, zum Thema „200 Jahre Messe Berlin“.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

Web: www.berlincapitalclub.de

DONNERSTAG, 31.03.2022

08:00 Business Frühstück mit Stephanie Otto

Business Frühstück mit Stephanie Otto, Vorsitzende des Vorstands Berliner Stadtreinigung, zum Thema „Lebensqualität in

Berlin aktiv gestalten: Gemeinsam besser in die Zukunft!“.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: berliner wirtschaftsgespräche e. V.

Web: www.bwg-ev.net

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



10:00 Work & Culture

Sinnstiftend und selbstbestimmt arbeiten – was ist dran an New Work? Einen großen Teil unseres Lebens verbringen wir mit unserer Arbeit. Umso wichtiger ist es, dass digitale Technologien uns dabei helfen, sie nach unseren Bedürfnissen zu gestalten. Die Pandemie hat zusätzlich ein „New Normal“ etabliert. Für einen großen Teil der Bevölkerung hat sich der Berufsalltag verändert und bringt wichtige Fragen mit sich: Wie gelingt die Balance zwischen produktiver Remote Work und einem ausgewogenen Work-Life-Verhältnis? Welche Tools und Skills kann ich dafür nutzen? Und mit welchen Raumkonzepten können arbeitgebende hybrides Arbeiten im Unternehmen auch nach der Pandemie umsetzen? Tauschen Sie sich auf der Work & Culture-Konferenz virtuell direkt mit Teilnehmenden dazu aus, wie die digitale Zukunft der Arbeit aussieht, welche Chancen und Möglichkeiten sie bietet und welche Future Skills wichtig werden.

Online-Konferenz

V: Bitkom e.V.

Web: work-culture.de

12:00 Frankreich vor den Präsidentschaftswahlen: Rechtsruck beim Nachbarn?

Politik-Talk am Mittag zu den aktuellen Entwicklungen in Frankreich vor den Präsidentschaftswahlen: Thomas Manz, Leiter des Pariser Büros der Friedrich-Ebert-Stiftung, ist vor Ort in Paris im Gespräch mit der Moderatorin Elise Landschek.

Online-Talk

V: Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.

Web: www.fes.de

Trends, Produkte und Ideen der Food-Service-Branche. In den Messehallen unter dem Funkturm werden technische und organisatorische Innovationen sowie gastronomische Trends vorgestellt und Seminare abgehalten. Dort können sich Teilnehmer*innen weltweite Trends in der Gastronomie und Hotellerie informieren.

Ort: Messe Berlin, Messedamm 22, 14055 Berlin

V: CHEFS CULINAR GmbH & Co. KG

Web: www.chefsculinar.de

09:30 Berliner Halbmarathon

Der Berliner Halbmarathon ist der Saisonauftakt für Läufer, Walker, Inline-Skater, Rollstuhlfahrer und Handbiker. Der Berliner Halbmarathon ist nicht nur der größte deutsche Lauf seiner Art, sondern auch der hochkarätigste. Er gehört inzwischen zum festen Repertoire der Berliner Laufereignisse und zieht internationale Läufer*innen an. Das Besondere am Halbmarathon und dem großen Berlin-Marathon im September ist die Mischung: Profisportler*innen laufen mit Freizeitsportler*innen und die begeistertsten Zuschauer*innen machen die Laufwettbewerbe mit ihrem Unterhaltungsprogramm zu einem Sportfest.

An diversen Orten

V: SCC EVENTS GmbH

V: www.general-berliner-halbmarathon.de

MONTAG, 04.04.2022**19:30 Kehrt die Inflation zurück? Aktuelle Entwicklungen der Geldpolitik**

Im Jahresdurchschnitt 2021 erreichte die Inflationsrate in Deutschland mit 3,1 Prozent den höchsten Wert seit 1993. Was angesichts sehr niedriger Preissteigerungsraten lange als der Vergangenheit angehörig betrachtet wurde, ist jetzt Realität: Die Inflation ist zurück – zumindest temporär. Inflationstreibend dürften sich auf absehbare Zeit auch die demographische Entwicklung, Protektionismus und die Energiewende auswirken. Was ist also geldpolitisch zu tun? Und wird die EZB dabei ausreichend handlungsfähig sein oder sieht sie sich gezwungen, Rücksicht auf die verschuldeten Eurozonen-Staaten zu nehmen? Ziel der Veranstaltung ist es zu analysieren, welche Herausforderungen die Geldpolitik aktuell zu bewältigen hat und

wie die weiteren Inflationsaussichten sind. Zudem soll erörtert werden, was zu tun ist, um eine anhaltende Inflation zu verhindern.

Online-Event

V: ECONWATCH

– Gesellschaft für Politikanalyse e. V.

Web: www.econwatch.org

DIENSTAG, 05.04.2022**09:00 FRUIT LOGISTICA 2022**

Bis zum 07.04.2022

Die Messe FRUIT LOGISTICA in Berlin ist die führende Fachmesse für den globalen Fruchthandel. Mehr als 3.000 Aussteller aus über 80 Ländern präsentieren sich auf der Weltleitmesse der Obst- und Gemüsebranche und stellen internationalen Fachbesuchern und Einkäufern ihre aktuellen Produkte, Dienstleistungen und technischen Lösungen vor. Die FRUIT LOGISTICA Messe Berlin bildet dabei als globale Leitmesse die gesamte Wertschöpfungskette von frischem Obst und Gemüse ab, vom Erzeuger bis zum Einzelhandel. Im umfangreichen fachlichen Begleitprogramm der FRUIT LOGISTICA in Berlin werden zudem innovative Lösungen und aktuelle Trends für alle Stufen der Wertschöpfungskette der Fruchtbranche präsentiert und diskutiert. Die FRUIT LOGISTICA Berlin bietet unzählige Impulse für alle, die ihr Geschäft intensivieren, diversifizieren oder einfach ihren Weg im Handel von frischem Obst und Gemüse beginnen möchten.

Ort: Berlin ExpoCenter City, Messedamm 22, 14055 Berlin

V: Messe Berlin GmbH

Web: www.fruitlogistica.de

10:30 Tag der Gesundheitsimmobilie

Gesellschaftlich, wirtschaftlich sowie politisch ist die Bedeutung der Gesundheitsimmobilie in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Gleichzeitig sehen sich die Marktteilnehmer*innen rund um diese Nutzungsklasse mit neuen Anforderungen konfrontiert. Der Tag der Gesundheitsimmobilie wird als größte deutsche Plattformveranstaltung einen umfangreichen Blick auf die Zukunft der Gesundheitsversorgung werfen und die außerordentliche Rolle der Immobilienwirtschaft betonen. Mit dem Motto „In die Zukunft investieren – Pflege stärken“ will der

ZIA ein Signal an Bundes- und Landespolitik senden und dem Pflegemarkt insgesamt eine Stimme geben.

Ort: Spreespeicher Berlin, Stralauer Allee 2, 10245 Berlin

V: ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e. V.

Web: zia-deutschland.de/ziaevents/tag-der-gesundheitsimmobilie

**18:30 BERLIN CAPITAL CLUB Ladies Lounge**

Treffen Sie sich mit anderen Clubdamen und lassen Sie den Tag ausklingen.

Ort: Berlin Capital Club, Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

Web: www.berlincapitalclub.de

DONNERSTAG, 07.04.2022**08:00 Global DIGITAL FUTUREcongress**

Möchten Sie als mittelständisches Unternehmen international expandieren oder suchen Sie engagierte Türöffner, die Ihnen den Einstieg in ausländische Märkte erleichtern? Dann kommen Sie zum Global DIGITAL FUTUREcongress - der internationalen, virtuellen Kongressmesse und Austausch-Plattform für Digitalisierung. Der Global DIGITAL FUTUREcongress (DFC) vereint in einer kompakten Tagesveranstaltung für internationales Publikum ein hohes Maß an zeitgemäßer Digitalisierung, aktueller Wirtschaftsexpertise und jahrzehntelanger erfolgreicher Verbandsarbeit. Zielgruppe der Veranstaltung sind mittelständische Unternehmen aus dem In- und Ausland, die Interesse haben, international (Business-)Kontakte zu knüpfen oder ihr Geschäft auszubauen und sich über entsprechende weltweite Entwicklungen, Potenziale und Chancen bei Speakern, Impulsgebern wie Multiplikatoren aus erster Hand zu informieren.

Online-Kongress

V: AMC Media Network GmbH & Co. KG

Web: global.digital-futurecongress.de



Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de

FREITAG, 01.04.2022**10:00 9. Europäische Tage des Kunsthandwerks**

Bis zum 03.04.2022

Die Europäischen Tage des Kunsthandwerks (ETAK) im Frühjahr ziehen in Berlin traditionell viele Gäste an. Dann laden regelmäßig mehr als 200 Kunsthandwerker*innen und Designer*innen sowie Museen und Hochschulen in ihre Werkstätten und Ateliers zum Zuschauen und Mitmachen ein und zeigen traditionelles und zeitgenössisches Handwerk. Die Handwerkskammer Berlin richtet das 3-Tage-Event bereits zum neunten Mal aus. Die Erfolgsstory begann 2002 in Frankreich und wurde vom dortigen Ministerium für Handwerk ins Leben gerufen. Viele weitere Länder haben die Idee der offenen Werkstätte aufgegriffen, darunter Spanien, Portugal, Italien, Österreich, Belgien, Luxemburg, Lettland, Irland und die Schweiz. Deutschlandweit werden die ETAK in mittlerweile 13 Regionen durchgeführt.

An diversen Orten

V: Handwerkskammer Berlin

Web: kunsthandwerkstage.de

SONNTAG, 03.04.2022**09:00 Chefs Culinar**

Auf der Fachmesse für Gastronomie, Hotellerie und Gemeinschaftsverpflegung präsentieren Aussteller an zwei Tagen aktuelle

19:00 Gründerszene HR Dinner**Bis zum 08.04.2022**

Das Gründerszene HR Dinner bringt führende Köpfe der Personalszene in gehobener Atmosphäre zusammen, um sich über branchenbezogene Herausforderungen und Trends auszutauschen.

Ort wird noch bekannt gegeben

V: Vertical Media GmbH

Web: www.hs.gruenderszene.de/de/dinner/hr-dinner-berlin**SAMSTAG, 09.04.2022****10:00 VeloBerlin****Bis zum 10.04.2022**

Die VeloBerlin ist eine Besuchermesse rund ums Fahrrad und urbane Mobilität. Im ehemaligen Flughafen Tempelhof präsentieren rund 500 internationale Marken und über 270 Aussteller die komplette Bandbreite an Fahrrädern, darunter City- und Trekking-Bikes, E-Bikes, Singlespeeder, Mountainbikes und Rennräder (auch mit Elektroantrieb), Kinder- und Jugendräder sowie Spezialräder. Besucher haben die Möglichkeit, die auf der Messe angebotenen Fahrräder und Zubehöerteile gleich zu kaufen.

Ort: Flughafen Tempelhof, Flughafen Tempelhof, Platz der Luftbrücke 5, 12101 Berlin

V: Velokonzept Saade GmbH

Web: velofestivals.com/veloberlin**MONTAG, 11.04.2022****09:00 PyConDE & PyData Berlin****Bis zum 13.04.2022**

An drei Tagen haben Sie die Möglichkeit, an Workshops teilzunehmen, Live-Keynote-Sessions und -Vorträge zu besuchen sowie andere Mitglieder der Python- und PyData-Community kennenzulernen. Ziel ist es, eine zugängliche, von der Community betriebene Konferenz mit Präsentationen für Anfänger und Fortgeschrittene zu sein.

Ort: bcc Berlin Congress Center, Alexanderstraße 11, 10178 Berlin

V: Python Software Verband e.V.

Web: 2022.pycon.de**DIENSTAG, 12.04.2022****17:00 Berliner Immobiliengespräch**

Führende Branchenvertreter*innen, hochkarätige Referent*innen, innovative Fachaussteller*innen: Hier kommen die entscheidenden Akteur*innen der Immobilienwirtschaft zusammen. Das Immobiliengespräch bietet als Abendveranstaltung einen kompakten Überblick über den Berliner Immobilienmarkt und aktuelle Branchenthemen.

Ort wird bekannt gegeben

V: IMMOCOM GmbH

Web: www.immocom.com/event-ig/immobiliengesprach-berlin**MITTWOCH, 13.04.2022****12.00 Business Lunch**

Business Lunch mit Martina Roloff, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Ort: Café Einstein Stammhaus, Kurfürstenstraße 58, 10785 Berlin

V: Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)

Web: www.vdu.de**18:30 Virtuell: Das sind wir!**

Mitglieder des Landesverbands Berlin/Brandenburg stellen sich und ihr Unternehmen vor.

Online-Networking

V: Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)

Web: www.vdu.de**DONNERSTAG, 21.04.2022****18:00 Business Women's Evening**

Der Business Women's Evening findet an jedem dritten Donnerstag im Monat als Gesprächsrunde bei einem gemeinsamen Abendessen in stilvoller und sehr persönlicher Atmosphäre statt. Zum Ergänzen und Erweitern der Business Women's Evening Runde sind weibliche Gäste in Begleitung von Mitgliedern herzlich willkommen.

Ort: Berlin Capital Club, Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

Web: www.berlincapitalclub.de**FREITAG, 22.04.2022****10:00 Ostpro Berlin****Bis zum 24.04.2022**

Die Messe OSTPRO Berlin ist die große Verkaufsmesse für Ostprodukte. Mehr als 100 Unternehmen aus den neuen Bundesländern präsentieren auf der Berliner OSTPRO Messe ihre Produkte, Spezialitäten und Dienstleistungen. Das Angebot umfasst dabei unter anderem Nahrungs- und Genussmittel, Bekleidung, Kosmetika, Porzellan, Keramik, Glaswaren, Kerzen, Uhren, Schmuck sowie Spezialitäten aus Tschechien, Polen, Russland und Armenien. Ein interessantes Rahmenprogramm ergänzt die OSTPRO Messe Berlin.

Ort: Trabrennbahn Berlin-Karlshorst, Treskowallee 159, 10318 Berlin

V: Scot Messen & Marketing GmbH

Web: www.scot-messen.com**MONTAG, 25.04.2022****10:30 Venture Capital World Summit**

Der Venture Capital World Summit ist ein internationales Multi-Event für Unternehmen, die nach Investor*innen und Anleger*innen suchen, um sich zu vernetzen. Die Veranstaltung hilft Unternehmen dabei, das Kapital und das Know-how zu erwerben, das sie benötigen, um international zu wachsen.

Ort: Vienna House Andel's Berlin, Landsberger Allee 106, 10369 Berlin

V: Venture Capital World Summit OU

Web: vcworldsummit.com/berlin-2022-q2**DIENSTAG, 26.04.2022****10:00 5. Disrupting Procurement 2022****Bis zum 27.04.2022**

So herausfordernd die aktuelle Zeit ist, können Einkaufsorganisationen die Krise gleichzeitig für ihre strukturelle Weiterentwicklung nutzen. Gerade jetzt besteht die Chance, mit innovativen Konzepten über den Tellerrand hinauszuschauen, zu wachsen und anzugreifen. Dafür benötigt der Einkauf flexible Mitarbeiter*innen mit einem agilen Mindset und einer Organisationsstruktur, die

schnelle Anpassungen zulässt. Pionier*innen aus der Einkaufspraxis, Vordenker*innen und brillante Start-ups geben Ihnen an zwei Konferenztagen Einblicke in die neuesten Trends & Innovationen für Einkauf und Supply Chain. Erfahren Sie, wie Sie die unterschiedlichen Technologien, wie RPA, AI, Blockchain & Co. wertsteigernd für das Unternehmen in eine effektive Einkaufsstrategie für technologieorientierte Prozesse überführen können. Bringen Sie das Zusammenspiel von Mensch und Maschine in Einklang, stellen Sie Ihre Einkaufsorganisation digital auf und verändern Sie zeitgleich Ihr Mindset.

Online-Event

V: Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME)

Web: www.bme.de/2022/

5-disrupting-procurement-2022

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de

**MITTWOCH, 27.04.2022****10:00 ZEIT für Klima**

Die grüne Transformation – Wie gestalten wir den Wandel in Wirtschaft & Gesellschaft?

Unter dieser Leitfrage veranstaltet DIE ZEIT den digitalen Thementag ZEIT für Klima. Die Veranstaltung widmet sich unter anderem den Fragen, ob das 1,5-Grad-Ziel noch eine Chance hat, wie die Idee der Nachhaltigkeit in Politik, Ökonomie und Gesellschaft wirklich effektiv umgesetzt werden kann, welche Rolle Digitalisierung beim Klimaschutz spielt und ob Innovationen wie Wasserstoff wirklich helfen werden, den menschengemachten Kohlendioxid-Ausstoß zu reduzieren. Wie schaffen wir es also, Ökonomie und Ökologie nicht nur neu zu denken, sondern die UN-Nachhaltigkeitsziele auch in Taten umzusetzen? Ideen, Ansätze und Lösungen diskutieren wir gemeinsam mit führenden Expert*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und unserer Klima-Community.

Online-Event

V: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

Web: verlag.zeit.de/veranstaltungen/zeit-fuer-klima

18:00 VR Business Club Event zum New Space

VR Business Club Event zum Boom der „New Space“-Bewegung in Deutschland

Ort: Zeiss-Großplanetarium, Prenzlauer Allee 80, 10405 Berlin

V: Berlin Capital Club, VR Business Club Events

Web: vrbusiness.club/termine



Immer aktuell auf www.berlinboxx.de

18:30 ZIA-Frühjahrsempfang der Verbände

Der ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e. V. lädt zum Frühjahrsempfang der Verbände ein.

Ort wird noch bekannt gegeben

V: ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e. V.

Web: zia-deutschland.de/ziaevents/zia-neujahrsempfang-der-verbaende

DONNERSTAG, 28.04.2022

08:00 20. Zukunftstag

Im Land Brandenburg gibt es beste Möglichkeiten, eine Ausbildung oder ein Studium zu beginnen. Der Zukunftstag bietet Jugendlichen ab Jahrgangsstufe 7 eine tolle Möglichkeit, einen Tag lang konkrete Berufe kennenzulernen. Gleichzeitig können überkommene Rollenklischees von „typischen“ Frauen- oder Männerberufen aufgebrochen werden. Vor Ort können sich die Jugendlichen in Unternehmen, Handwerksbetrieben, Hochschulen und anderen Einrichtungen selbst ein Bild von der Arbeitswelt machen. Die Schülerinnen und Schüler sind als künftige Ingenieur*innen, Handwerker*innen oder Lehrkräfte im Land Brandenburg gefragt – der Zukunftstag dient ihnen zur Berufs- und Studienorientierung. Gleichzeitig können Unternehmen, Handwerksbetriebe, Hochschulen oder andere Einrichtungen am Zukunftstag um Nachwuchs werben, sich als zukünftige Praktikums- oder Ausbildungsbetriebe oder Arbeitgeber*innen präsentieren und Fachkräfte für die Zukunft gewinnen.

An diversen Orten

V: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Web: zukunftstagbrandenburg.de/der-zukunftstag

10:30 Mehr Wohnen mit weniger Blech Bis zum 29.04.2022

Durch den Bevölkerungszuwachs in vielen Städten steigt die Nachfrage nach Wohnraum. Mehr Einwohner*innen bedeuten aber in der Regel auch mehr Verkehr. Um den zusätzlichen Verkehr möglichst nachhaltig zu steuern und den Wohnraum bezahlbar zu machen, bekommen in vielen Städten ambitionierte, quartiersbezogene Mobilitätskonzepte eine größere Aufmerksamkeit. Ziel ist es, gemeinsam mit Investor*innen, Wohnungsunternehmen und Mobilitätsdienstleister*innen die Baukosten zu reduzieren und abgestimmte, attraktive Mobilitätslösungen zur Stärkung des Umweltverbunds umzusetzen. Kurze Wege zu Versorgungseinrichtungen, der ÖPNV als Rückgrat der Erschließung, Verringerung des „Antrittswiderstandes“ für das Fahrrad, Alternativen zum privaten Pkw wie Carsharing und Lastenradverleih sowie ein am Bedarf ausgerichteter Stellplatzbau zeichnen diese innovativen Projekte aus. Im Seminar werden verschiedene Ansätze beleuchtet, um Mobilität am Wohnort im Sinne der Verkehrswende zu beeinflussen – im Bestand und im Neubau.

Ort: Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin

V: Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

Web: difu.de

FREITAG, 29.04.2022

18:00 Gallery Weekend Berlin 2022

Bis zum 01.05.2022

Jedes Jahr im Frühjahr öffnen rund 50 Galerien Ausstellungen von jungen und etablierten Künstler*innen und begrüßen zahlreiche Besucher*innen aus der ganzen Welt in Berlin. 2005 als private Initiative von Berliner Galerien gegründet, hat sich das Gallery Weekend als Highlight im Kunstkalender etabliert und feiert die Galerien und Künstler*innen mit seinem einzigartigen Format, das hochkarätige Ausstellungen und das Erleben von Stadt- und Galerieraum vereint.

An diversen Orten

V: abc gwb Veranstaltungen UG

Web: www.gallery-weekend-berlin.de

18:00 Bundespresseball

Der Bundespresseball zieht wie in jedem Jahr die ganz Großen aus Politik, Wirtschaft und Medien nach Berlin. Beim gesellschaftlichen Ereignis des Jahres begegnen sich die Mitglieder der Bundesregierung, Ministerpräsident*innen, Abgeordnete, Chefredakteur*innen, Intendant*innen und Vorstandsmitglieder.

Ort: Hotel Adlon Kempinski Berlin, Unter den Linden 77, 10117 Berlin

V: Bundespresseball GmbH

Web: www.bundespresseball.de

SAMSTAG, 30.04.2022

10:00 VeggieWorld Berlin

Bis zum 01.05.2022

Die Messe VeggieWorld in Berlin ist Europas erste und größte vegane Messe für den veganen Lebensstil. Rund 100 Aussteller*innen, darunter vegane Manufakturen, Händler*innen und Importeur*innen

präsentieren sich auf der VeggieWorld Messe Berlin und bieten kreative, ausgefallene und anspruchsvolle Neuheiten aus allen Lebensbereichen. Zum Angebotspektrum gehören dabei ausschließlich vegane und vielfach bio-zertifizierte und fair gehandelte Produkte und Dienstleistungen, wie beispielsweise Rohkost, Fleisch- oder Käseersatzprodukte, Süßspeisen, Säfte, Smoothies, Pflege- und Kosmetikprodukte, Küchen- und Haushaltsprodukte, Küchenausstattung, Reinigungs- und Waschmittel, Mode, Accessoires und vieles mehr. Ein attraktives Rahmenprogramm mit interessanten Vorträgen und Workshops, spannende Kochshows mit Stars der veganen Kochszene, sowie auch innovative Gastrokonzepte, Verkostungsmöglichkeiten und der persönliche Kontakt zu den jeweiligen Hersteller*innen, machen die Veggie World in Berlin darüber hinaus zu einem einzigartigen Treffpunkt für vegane lebende Menschen, die gerne nach Herzenslust schlemmen, ohne sich Gedanken um Zutaten und Inhaltsstoffe machen zu müssen.

Ort: STATION Berlin, Luckenwalder Str. 4-6, 10963 Berlin

V: Wellfairs GmbH

Web: veggieworld.de/event/berlin

IMPRESSUM

Verlag und Redaktion: Business Network Marketing- und Verlagsgesellschaft mbH

BERLINboxx
BusinessMagazin
Fasanenstraße 47
10719 Berlin
Tel.: 030/814 64 60 - 0
Fax: 030/814 64 60 - 46
redaktion@berlinboxx.de

Verleger
Frank Schmeichel (fs)

Herausgeberin
Dr. Angela Wiechula (awi)

Gründungsherausgeber
Werner Plötz

V.i.S.d.P.
Chefredakteur
Eberhard Vogt (evo)

Redaktion
Frank Schmeichel (fs)
Orchan Ali-sade (oa)
Buse Koca (bk)
Le Dung Nguyen (dn)
Joachim F. Koch (jfk)
Sara Westphal (sw)
Kim Truckenbrodt (kt)

Art Direktorin
Kerstin Rath

Cover Design
Kerstin Rath

Druck
Druckerei ARNOLD
Am Wall 15
14979 Großbeeren

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 17, Januar 2022

WACHGEKÜSST: NEUES LEBEN FÜR OBERSCHÖNEWEIDE



PRÄMIERT

Jahrzehntelang dämmerte der Berliner Ortsteil Oberschöneeweide im Dornröschenschlaf vor sich hin. Einstmals Europas größtes innerstädtisches Industrieareal, fiel das Gelände nach der Wende zusehends. Der Spottname „Oberschweineöde“ beschrieb die Agonie treffend: nichts los im Berliner Südosten. Und so warteten die von Peter Behrens für die AEG gebauten Reinbeckhallen auf kreative Köpfe und einen kunstsinnigen Investor.

Beides wurde gefunden. Zunächst erwarb der Kunstsammler Sven Herrmann die historischen Hallen und bot Künstlern wie Alicja Kwade und Christian Jankowski eine neue Heimat. Für den Aufbruch in eine innovative Zukunft steht das „re:future Lab“ von Madeleine Schwinge. In ihrem Institut für Zukunftsforschung versammelt die erfolgreiche Marketingexpertin kluge Köpfe

aus Wissenschaft und Kreativszene ebenso wie Köche. Die Idee dahinter: Themen wie Künstliche Intelligenz oder vegane Ernährung zusammen mit Kunst weiterzudenken.

Mit dem Investor DIE AG steht ihr ein kongenialer Partner zur Seite. Am Ufer der Spree entsteht ein einzigartiges Gewerbequartier: Das Behrens-Ufer ist das derzeit größte privatwirtschaftlich entwickelte, gewerbliche Immobilienprojekt der Hauptstadt mit einem Investitionsvolumen von rund 1,1 Milliarden Euro. Geprägt von der Silhouette des Peter-Behrens-Baus, wächst der neue Standort Berlin heran. Dabei legt der Investor Wert auf eine ganzheitliche Standortentwicklung mit sozialer Infrastruktur, attraktiver Gastronomie, ökologischer Nachhaltigkeit und kultureller Vielfalt. Die schlafende Schönheit Oberschöneeweide ist wachgeküsst. (evo)

Foto: Marho Priske

KLASSEN-MASKERADEN



BLAMIERT

Vielstimmigkeit erfreut in der Musik, kann aber auch für Verstimmung sorgen. Das zeigt die Debatte um die Maskenpflicht an den Berliner Schulen, bei der die Grenze zur Kakophonie längst überschritten ist. Leidtragende sind die mehr als 370.000 Schülerinnen und Schüler und deren Eltern. Der Berliner Senat diskutiert ressourcübergreifend fleißig mit. Das verstärkt die Dissonanz und vergrößert die Unsicherheit bei den Betroffenen.

Konkret geht es um die Aufhebung der Maskenpflicht im Klassenzimmer und auf dem Pausenhof und die vollständige Rückkehr zum Präsenzunterricht. Das Thema ist im Zuge der bundesweiten Lockerung des Corona-Reglements im Wortsinn virulent geworden. Befürworter einer Verlängerung der Zwangsmaßnahmen und Gegner insbesondere der Maskerade führen

eine teilweise abgehobene, akademische Debatte auf dem Rücken unserer Kinder. Um die Verwirrung vollständig zu machen, sind sich nicht einmal die medizinischen Experten in der Einschätzung einig. Die Virologin Isabella Eckerle etwa hält eine befristete Verlängerung der Maskenpflicht im Schulalltag für sinnvoll. „Low cost, high gain“, schrieb sie auf Twitter. Demgegenüber plädiert Jakob Maske, Sprecher des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte, dafür, die Maskenpflicht zu überdenken. Anlasslose Testungen sollten komplett entfallen.

Es ist an der Zeit, den Schulalltag endlich wieder allen anderen Alltags-Rahmenbedingungen anzupassen. Wo Erleichterungen in Gastronomie, Einzelhandel, Kultur- und Clubszene greifen, dürfen die Schüler*innen nicht wieder die letzten in der Reihe sein. (evo)

Foto: Kelly Sikkema on Unsplash

NÄCHSTE AUSGABE



Foto: Gonz DDL on Unsplash

**ENERGIEWENDE: IMPULSE
FÜR DIE WIRTSCHAFT**

M B F W

F A S H I O N O P E N S T U D I O

202030 - THE BERLIN FASHION SUMMIT
REFERENCE FESTIVAL

STUDIO2RETAIL BY FCG

FASHION WEEK FIRESIDECHAT BY FCG

**BERLIN 14-20
FASHION MARCH
WEEK 2022**

fashionweek.berlin



nur 8,80 €

**24-STUNDEN-
KARTE**

Wir haben herausgefunden:

Der Tag hat 24 Stunden.



WEIL WIR DICH LIEBEN.

Die 24-Stunden-Karte ist ab Entwertung 24 Stunden gültig.
Für nur 8,80 €.

[BVG.de/24h-Karte](https://www.bvg.de/24h-Karte)